1894. **Der Gesellige.** No. 285.

Donnerstag, 6. Dezember. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Thronrede

mit der heute, Mittwoch Mittag die Reichstagssession eröffnet worden ist, lautet:

Geehrte Herren!

Im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich Sie beim Beginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in eine neue Stätte verlegen, welche durch zehnjähriges ernstes Schaffen als Denkmal vaterländischen Fleißes ihrer Vollendung entgegengeführt ist. Möge Gottes Segen auf dem Hause ruhen und die größte Wohlfahrt des Reiches das Ziel sein, welches alle zur Arbeit in seinen Räumen Berufenen in selbstverleugnender Treue anstreben, besonders lebhaft im Hinblick auf die wirthschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter Ihrer Mitwirkung zu lösen sein werden.

Getreu der Ueberlieferung unserer Vorfahren betrachten die hohen Verbündeten und ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, die schwächeren Klassen der Gesellschaft zu schützen, ihnen zu höherer wirthschaftlicher und sittlicher Entwickelung zu verhelfen. Die Pflicht, dieses Ziel mit allen Kräften anzustreben, wird um so zwingender, je ernster und schwieriger der Kampf ums Dasein sich für einzelne Gruppen der Nation gestaltet. Von der Ueberzeugung getragen, daß es der Staatsgewalt obliegt, gegenüber streitenden Interessen verschiedener Elemente das Gesammtinteresse des Gemeinwesens und die Grundsätze ausgleichender Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen, werden die verbündeten Regierungen fortfahren in dem Bestreben, durch Milderung der wirthschaftlichen und sozialen Gegensätze das Gefühl der Zufriedenheit und Zusammengehörigkeit im Volke zu erhalten und zu fördern. Soll aber dieses Bestreben, bei welchem ich Ihre rückhaltlose Unterstützung erhoffe, im Erfolge gesichert werden, so erscheint es geboten, dem verderblichen Gebahren derjenigen, die in der Erfüllung der Pflicht zu stören versuchen, entgegenzutreten.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die bestehende Gesetzgebung nicht die erforderlichen Handhaben hierzu bietet. Die verbündeten Regierungen erachten deshalb eine Ergänzung des gemeinen Rechts für geboten. Es wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher vornehmlich durch Erweiterung der geltenden Strafvorschriften den Schutz der Staatsordnung verstärken will. Ich hege die Zuversicht, daß Sie für diese ernste Aufgabe thatkräftige Mitwirkung gewähren werden.

Die seit Einführung der Reichsjustizgesetze gesammelten Erfahrungen ergaben Mängel der Strafprozeßordnung und der damit zusammenhängenden Theile des Gerichtsverfassungsgesetzes. Behufs Beseitigung dieser Mängel wird ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, in dessen Rahmen zugleich die Entschädigung unschuldig Verurtheilter Regelung finden soll.

Die Untersuchung der Börsenverhältnisse durch eine zu diesem Zwecke eingesetzte Kommission hat gezeigt, daß die bestehenden Einrichtungen unausreichend sind, um die Gefahren abzuwenden, denen der Volkswohlstand durch mißbräuchliche Benutzung der börsenmäßigen Formen des Handelsverkehrs ausgesetzt ist. Der Gesetzentwurf, der den auf diesem Gebiete hervorgetretenen Schäden abzuhelfen bestimmt ist, wird vorbereitet und, wie ich hoffe, noch in dieser Tagung vorgelegt werden können. Dasselbe gilt von einem Gesetzvorschlag, der dem Handels- und Gewerbestande gegen unlauteren Wettbewerb Schutz gewähren und auf Festigung des Vertrauens in Handel und Wandel hinwirken soll.

Das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich hat sich in einem für erstere bedenklichen Umfange verschoben. Während die Einzelstaaten Jahrzehntelang bedeutende Mehrüberweisungen vom Reich empfingen, ist das Reich gegenwärtig genöthigt, zur Deckung der eigenen Bedürfnisse erhebliche Zuschüsse von den Einzelstaaten zu fordern. Diesem drückenden Uebelstande vermögen Mehreinnahmen aus den Reichsstempelsteuern nur theilweise abzuhelfen. Deshalb ist die Erschließung weiterer Steuerquellen unerläßlich.

Demgemäß wird neuerdings ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher eine anderweitige Besteuerung des Tabaks in Aussicht nimmt. Nicht minder halten die verbündeten Regierungen an der Förderung einer organischen Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten fest, um die Finanzwirthschaft des Reiches selbstständig zu machen und die Einzelstaaten wenigstens für längere Zeit vor schwankenden Anforderungen zu schützen. Behufs baldiger Durchführung jener, durch die Gestaltung Deutschlands als Bundesstaat gebotenen, zur Aufrechthaltung der finanziellen Ordnung unerläßlichen Reform haben sich die Regierungen indessen entschlossen, auf die im Vorjahre zu Gunsten der Einzelstaaten geforderten Mehrüberweisungen zu verzichten. Ich gebe mich der sicheren Erwartung hin, daß nunmehr auf dieser neugewonnenen Grundlage eine volle Einigung mit Ihnen erzielt werden wird.

In den letzten Jahren hat zu meiner lebhaften Befriedigung die Zuversicht in die Erhaltung des europäischen Friedens neue Kräftigung erfahren. Getreu dem Geiste unserer Bündnisse pflegen wir mit allen Mächten gute, freundliche Beziehungen.

Zwei uns benachbarte Reiche sind im Laufe der letzten Monate von erschütternden Ereignissen heimgesucht worden. Deutschland hat aufrichtig sich der allseitigen Theilnahme angeschlossen, welche von neuem Zeugniß ablegt von einer Solidarität der menschlichen Gefühle und friedlichen Wünsche. In dem heimgegangenen Kaiser Alexander III. betrauere ich einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem ich Sie ersuche, in Ihre Arbeiten einzutreten, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen und Zeugniß ablegen werden dafür, daß von der Einmüthigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald 25 Jahren für die Gründung des Reiches eintraten, ihre Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unserer vaterländischen Einrichtungen geleitet werden.

Thronreden pflegen besondere Ueberraschungen nicht zu bringen. Nur in wenigen Fällen erregten einige Stellen in den Thronreden, die im Laufe der beiden, seit der Gründung des deutschen Reiches verflossenen Jahrzehnte verlesen worden sind, besonderes Interesse. In der Regel ist schon längere Zeit vor der Eröffnung des Reichstages bekannt, mit welchen Gesetzentwürfen sich die verbündeten Regierungen tragen.

Daß die diesmal angekündigten Gesetzentwürfe dem Reichstage werden vorgelegt werden, war auch schon bekannt, die Thronrede bringt nur die amtliche Bestätigung. Dasjenige von den Gesetzentwürfen, was für das deutsche Volk großes Interesse hat, bringt und kann die Thronrede naturgemäß nicht bringen: den Inhalt der Gesetzentwürfe. Da müssen wir uns schon noch einige Zeit gedulden. Die Thronrede giebt aber in allerdings sehr allgemein gehaltenen Sätzen eine Art Begründung der Gesetzentwürfe. Die sogen. Umsturzvorlage wird z. B. damit begründet, daß denjenigen Gliedern des Reichs, welche die Regierung in der „Milderung der wirthschaftlichen und sozialen Gegensätze" stören, mit schärferen Strafbestimmungen entgegen getreten werden soll. Die geltenden Strafbestimmungen haben angeblich dazu nicht genügt; der Gesetzentwurf zur „Ergänzung" des gemeinen Rechts wird das allerdings erst näher zu begründen haben.

Wenn etwa einige Politiker ein besonderes politisches Programm — da ein neuer Reichskanzler mit einigen anderen neuen Ministern den erwählten Vertretern des Volkes gegenübertritt — erwartet haben sollten, so werden sie von der Thronrede erheblich enttäuscht sein. Die Thronrede führt im zweiten Absatze eigentlich nur das aus, was verfassungsmäßig und pflichtmäßig der Staatsgewalt obliegt, nämlich für das Gesammtinteresse des Gemeinwesens zu sorgen. Bei dem Interessenkampf liegt aber freilich der streitige Punkt oft darin, daß von „einzelnen Gruppen der Nation" behauptet wird, ihre besondere Förderung liege im Gesammtinteresse. Besondere Hoffnungen oder etwa Befürchtungen können die allgemein gehaltenen Sätze der Thronrede in dieser Hinsicht kaum hervorrufen.

Sehr erfreulich ist es, daß endlich die Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Angriff genommen werden soll, wie das ja schon früher angekündigt worden ist, noch erfreulicher wäre es freilich, wenn diese Gesetzgebung noch weiter ausgebaut würde und auch unschuldig Verhaftete entschädigt würden, die ja die Zahl der mit den bestehenden Staatseinrichtungen Unzufriedenen vermehren.

Die Reichsfinanzreform ist von den verbündeten Regierungen nicht aufgegeben und sie kann auch gar nicht aufgegeben werden, weil sie in der That eine unerläßliche Nothwendigkeit für die Ordnung der Finanzwirthschaft des Bundesstaates Deutschland ist.

Anfang und Ende der Thronrede knüpfen an geschichtliche Ereignisse an: an den neu vollendeten Reichstagsbau und an den Tod der Staatshäupter zweier uns benachbarter Reiche. Jedenfalls ist das deutsche Volk in dem Wunsche nach Frieden einig, wenn auch die Art der Theilnahme an dem Tode Carnots und Alexanders III. sowie die Ansichten über die „Mitarbeiter an den Werken des Friedens in den Nachbarreichen" innerhalb des deutschen Volkes sehr verschieden sind.

Wucherprozeß Treuherz und Genossen.

s Berlin, 4. Dezember.

Die Verhandlung in dem Wucherprozesse nahm heute Vormittag unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Hoppe ihren Anfang. Die Staatsanwaltschaft wird durch den Oberstaatsanwalt Drescher und den Staatsanwalt Strehler vertreten. Als Vertheidiger fungiren: für den Angeklagten Mendel Treuherz die Rechtsanwälte Dr. Fritz Friedmann und Dr. Löwenstein, für Spiegel Rechtsanwalt Dr. Ivers, für Bruck Rechtsanwalt Meyer, für Winter Rechtsanwalt Dr. Coßmann und für Aufrichtig Rechtsanwalt Meyersohn. Den flüchtigen Angeklagten Ostertag vertritt Rechtsanwalt Haase.

Die Verhandlung beginnt mit der Feststellung der Personalien der Angeklagten, die sämmtlich, mit Ausnahme des Angeklagten Winter (evangl.), jüdischer Konfession sind. Kommissionär Spiegel ist bisher unbestraft.

Die Anklage gegen den Juwelenhändler Sigmund Wolffsohn ist kurz vor dem Termin ausgeschieden worden, da sich das Material gegen denselben derart angesammelt hat, daß eine besondere Prozeßverhandlung nothwendig erscheint.

Es folgt die Vernehmung des Angeklagten Treuherz. Er giebt an, seit 1863 in Berlin ansässig zu sein, zuerst ein Goldwaaren-, später ein Lombardgeschäft betrieben und ungefähr 1887 mit dem Ankauf von Wechseln begonnen zu haben. Vorsitzender: War der Wechselverkehr Ihr Hauptgeschäft. Treuherz: Nein, der Goldwaarenhandel. Vorsitzender: Der Wechselverkehr muß aber später erheblich zugenommen haben, das beweisen etwa 500 Quittungen über den Ankauf von Wechseln, welche bei der Haussuchung vorgefunden wurden! Der Vorsitzende hält dem Angeklagten sodann vor, daß aus den bei ihm vorgefundenen Briefen und Quittungen hervorgehe, daß er u. A. mit dem Agenten Seemann in Hannover in Verkehr gestanden habe. Der Vorsitzende findet es auffallend, daß Treuherz bei seinem regen Wechselverkehr, der bei der Berliner Bank allein etwa 100000 Mk. jährlich betrug, keine Bücher, nicht einmal einen Notizkalender über die Fälligkeitstermine geführt habe. Treuherz will die Wechsel nach den Daten geordnet in seiner Wechselmappe aufbewahrt haben. Von der Berliner Bank sei er stets vorher über den Fälligkeitstag oder falls ein Wechsel nicht eingelöst wurde, benachrichtigt worden.

Es wird sodann zur Vernehmung des Angeklagten Spiegel geschritten. Derselbe giebt an, anfänglich Manufakturwaaren- und Kommissionsgeschäfte betrieben zu haben, später nur Kommissionsgeschäfte. Er habe mit der Dorotheenstädtischen Bank, der Diskontobank und der Berliner Kreditbank gearbeitet. Letztere Bank habe ihm hohe Prozente, 7—8 pCt. pro Vierteljahr abgenommen; außerdem seien ihm 10—15 pCt. des Betrages vom Wechsel als Sicherheitsdepot einbehalten bis zur Einlösung. Treuherz habe er 12 bis 13 pCt. pro Quartal zahlen müssen.

Auch die übrigen Angeklagten werden im Wesentlichen nur über ihre Beziehungen zu Treuherz befragt.

Der Angeklagte Winter bekundet, daß er nur in zwei Fällen mit Treuherz in Verbindung getreten sei. Einmal habe er den Kaufmann Spiegel, der sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, auf dessen Wunsch zu Treuherz geführt, ein anderes Mal sei er von einem Herrn Hahn, der bis dahin durch Spiegel's Vermittelung mit Treuherz Geschäfte gemacht hatte, angegangen worden, die Geschäftsvermittelung zu übernehmen. Vorsitzender: Wie sind Sie auf Treuherz gekommen? Angeklagter Winter: Treuherz war als Geldgeber in Berlin bekannt. Vorsitzender: Wußten Sie, welchen Zinsfuß Treuherz nahm? Winter: Jawohl, als ich zu ihm kam, sagte er, das koste $17\frac{1}{2}$ pCt. Ich habe dies Schreiber mitgetheilt, dieser sagte mir, daß er das Geld haben müsse. Vorsitzender: Haben Sie das Treuherz gesagt? Winter: Ja wohl, Treuherz sagte, daß er es nicht billiger machen könne. Vertheidiger Friedmann bittet, den Angeklagten Winter zu befragen, ob er von anderen Geldleuten zu billigerem Zinsfuß Geld erhalten habe. Angeklagter Winter bemerkt, er habe sonst nie Geldgeschäfte gemacht, er habe eine feste Anstellung mit 6000 Mk. Jahresgehalt gehabt. Vertheidiger Friedmann ersucht, dieselbe Frage an die Angeklagten Bruck und Spiegel zu stellen, um festzustellen, daß in Berlin von Privatleuten unter anderen Bedingungen kein Geld zu bekommen gewesen sei. Beide verneinen, daß zu billigeren Zinssätzen Geld zu erlangen gewesen wäre. Spiegel bemerkt noch, daß er Treuherz zu den solideren Geldleuten rechne.

Der Zeuge Fregin, früher Bankdirektor, jetzt Liquidator der „Berliner Kredit-Bank", mit welcher Spiegel Geschäftsverbindungen unterhielt, bekundet über die Bedingungen, unter denen die Wechsel dem Angeklagten Spiegel diskontirt wurden, daß der Zinsfuß $1\frac{1}{2}$ Proz. pro Monat betrug, und daß ein Depotabzug von noch 10 Proz. gemacht wurde. Der Zeuge beziffert im Weiteren den Jahresumsatz des Angeklagten Spiegel bei der Bank auf ca. 120000 Mk. Der Bücherrevisor Henniger nennt eine bedeutend höhere Summe. Vorsitzender: Wie hoch war der Jahresumsatz der Bank überhaupt an Wechseln? Zeuge: Etwa 20 Millionen Mark. Staatsanwalt: War Ihnen bekannt, daß Spiegels Wechsel nicht aus dem eigenen Geschäftsverkehr herrührten? Zeuge Fregin: Spiegel war Girant. Ueber die Depotabzüge befragt, bemerkte Zeuge, daß dieselben nicht für die einzelnen Wechsel erfolgten, sondern für das gesammte Guthaben, und aufhörten, sobald das Guthaben im Verhältniß zu den Engagements stand. Angeklagter Spiegel sucht darzulegen, daß er bei den hohen Provisionen, die er an die Bank zahlen mußte, seinen Kunden keinen niedrigeren Zinsfuß anrechnen konnte. Er habe 45000 Mk. bei der Bank verloren; seine Kunden seien von ihm weit glimpflicher behandelt worden, als er von der Bank. Staatsanwalt zum Zeugen: Ist es Ihnen bekannt, daß Ihre Bank ein wenig verrufen war, und daß Sie einen Spitznamen tragen? Verschiedene Zeugen werden bekunden, daß Sie den Namen „Vampyr" tragen. Zeuge: Nein. Der Gerichtshof nahm von der Vereidigung dieses Zeugen Abstand, da bei ihm der Verdacht der Thäterschaft als vorliegend erachtet wurde. Dann wurde die Verhandlung um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags auf Mittwoch früh vertagt.

Berlin, 5. Dezember.

— Der Kaiser hat in Kiel am Dienstag früh $8\frac{1}{4}$ Uhr Generalmarsch schlagen und die Garnison alarmiren lassen. Der Kaiser traf mit dem Prinzen Heinrich um $8\frac{3}{4}$ Uhr auf dem Hofe der Marinekaserne ein, nahm die Parade über die Matrosendivision, das Seebataillon und die in Kiel garnisonirende Infanterie ab und begab sich hierauf unter dem Salut des Manövergeschwaders an Bord des Panzerschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm". Das Manövergeschwader ging um 10 Uhr in See. Der Kaiser kehrte mit dem Manövergeschwader Nachmittag 4 Uhr nach

Kiel zurück und verblieb an Bord des Flaggschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm". Nachts 11 Uhr fuhr der Kaiser nach Berlin zurück.

— Bei der Eröffnung der Hochbrücke bei Levensau am Montag hat der Kaiser mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Hochbrücke aus deutschem Material gebaut und deutscher Arbeit und deutscher Kunst zu danken und ein bleibendes Andenken zum Ruhm des Reiches sei. Viel Arbeit und Mühe seien zwar bis jetzt erforderlich gewesen, aber die Techniker und Baumeister hätten doch andererseits die Freude, ihr Werk vollendet, von Anerkennung gekrönt zu sehen. Fürsten wäre dies selten beschieden, ihnen werde nicht immer das Glück zu Theil, ihre Gedanken, Wünsche, Hoffnungen und Bestrebungen in die Wirklichkeit umgesetzt zu sehen.

Von dem den Bau leitenden Ingenieur wurde dem Kaiser ein Album überreicht, das in einer Reihe von Photographien die Entwickelung des Baues zeigt. Dieses Album zeigte der Kaiser auch dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe mit den Worten: „Sieh, Onkel, was wir hier geleistet haben." (Fürst Hohenlohe ist der Onkel der Kaiserin, deren Mutter eine geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg ist.)

— Die Kaiserin Friedrich hat dieser Tage unter Führung des Baumeisters Wallot das Reichstagsgebäude besichtigt und sich sehr anerkennend und befriedigt darüber ausgesprochen, was bei dem Kunstverständniß der hohen Dame besondere Beachtung verdient.

— Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ist, wie aus Mittheilungen an Berliner Freunde hervorgeht, durchaus günstig. Die Uebersiedelung nach Friedrichsruh ist baldigst, in acht bis spätestens vierzehn Tagen, in Aussicht genommen. Der Umstand, daß die noch immer in fortlaufendem Strome in Varzin einlaufenden Beileidsschreiben und Adressen aus allen Theilen des Reiches und vom Auslande her noch an Ort und Stelle erledigt werden sollen und ferner der Wunsch des Fürsten, an der Stätte, wo er sein Liebstes verloren hat, noch der Erinnerung einige stille Tage zu weihen, verzögern hauptsächlich die Uebersiedelung.

— Bei der Nagelung der Fahnen, die am Sonntag, dem Jahrestage der Schlacht von Villiers, in Dresden durch den König von Sachsen vollzogen wurde, hielt der König folgende Ansprache:

„Heute vor 24 Jahren haben die sächsischen Truppen im schweren Kampfe und trotz der vielfachen Ueberlegenheit dem Feinde widerstanden für das Wohl des Vaterlandes und zur Ehre der sächsischen Waffen. Symbol der Tapferkeit und Treue sind die Fahnen, die ich heute den neuen Bataillonen übergebe; zugleich ein Symbol der Ehre. Und so müssen brave Truppen auch für die Fahnen den letzten Blutstropfen lassen. — Truppen, welche ohne dieselben zurückkehren, sind entehrt! Diese Fahnen sind aber auch die Repräsentanten meiner Person bei den Truppen, ein Zeichen, daß der König und Kriegsherr im Geist bei jeder Truppe anwesend ist und zugleich eine Mahnung, daß dieselben ihrem Herrn jederzeit treu und gehorsam sind, wie es die sächsischen Truppen immer gewesen. Sollte — was Gott verhüten wolle, — in künftiger Zeit der Kaiser rufen zum Schutze des Vaterlandes, so hoffe und erwarte ich von den vierten Bataillonen, daß sie tapfer kämpfen und fest aushalten gleich jenen Helden, welche unter den Mauern von Paris liegen!"

— Das Centrum wird alsbald — wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist — im Reichstag wieder mit seinem Jesuitenantrag hervorkommen. Die Zulassung der Redemptoristen genügt ihm nicht, ebenso wenig wie die Thatsache, daß einzelne Jesuiten sich längst in Deutschland aufhalten dürfen, nur nicht ganze Ordensniederlassungen. Das Centrum hat offenbar das Bedürfniß, der neuen Regierung möglichst bald auf den Zahn zu fühlen, ob von ihr weitere Zugeständnisse auf kirchenpolitischem Gebiet zu erwarten sind, und danach seine Haltung in andern Fragen einzurichten. Es erscheint uns gänzlich ausgeschlossen, daß der Bundesrath, nachdem er erst vor wenigen Monaten zwar die Aufhebung des Jesuitengesetzes abgelehnt, aber die Redemptoristen zuzulassen beschlossen hat, jetzt dieses Gesetz vollständig preisgeben könnte.

— Die Einberufung des preußischen Landtags wird möglicherweise einige Tage vor dem letzten bisher üblichen Termin, vielleicht schon am 8. Januar, stattfinden, um es zu ermöglichen, daß der Staatshaushalt vor Beginn des Etatsjahres rechtzeitig festgestellt wird. Das ist namentlich erforderlich mit Rücksicht auf die neue Organisation der Eisenbahnverwaltung, welche vom 1. April 1895 ab in Kraft treten soll. Einzelnen Eisenbahndirektionen soll die Bezeichnung „Hauptdirektion" beigelegt werden. Diesen wird ein Theil der Geschäfte der übrigen Direktionen übertragen, welche dadurch eine Entlastung erfahren. Die Hauptdirektionen bearbeiten die Personalien, erledigen die Prüfungsarbeiten und befinden über die Vertheilung der Beamten in den zu ihrem Bezirk gehörigen Direktionen. Zu Hauptdirektionen sind vorgesehen: 1. Bromberg für die Direktionen Königsberg, Danzig, Posen; 2. Berlin für die Direktionen Altona, Stettin, Magdeburg; 3. Breslau für die Direktionen Kattowitz und Halle; 4. Hannover, umfassend die Direktionen Kassel, Erfurt, Frankfurt a. M.; 5. Elberfeld für die Direktionen Münster, Köln und Saarbrücken.

— Der Landes-Eisenbahnrath ist auf den 13. Dezember einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch ein Antrag, betreffend die Einrichtung geheizter Wagen für die Beförderung von Mineralwasser in den Wintermonaten.

— Der Bundesrath hat Bestimmungen über Herstellung einer Konkursstatistik beschlossen: „Die Herstellung einer Konkursstatistik erfolgt durch Ausfüllen von Zählkarten. Die Zählkartenformulare werden den Landes-Justizverwaltungen durch das kaiserliche Statistische Amt nach Maßgabe des Bedarfs unentgeltlich geliefert. Die in einem Kalendervierteljahr ausgefüllten Zählkarten sind nach Landgerichtsbezirken zu sammeln und spätestens bis zum Schlusse des auf das Vierteljahr folgenden Monats dem Kaiserlichen Statistischen Amt einzusenden.

— Die Einführung der Börsenregister ist, nach Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.", nicht, wie die Börsenenquete-Kommission vorgeschlagen habe, nur für die Produktenbörse, sondern auch für die Fondsbörse beabsichtigt. Infolgedessen soll der Betrag für die Eintragung von 500 Mk., wie ursprünglich vorgeschlagen war, auf 300 Mk. und für die jährliche Wiederholung von 300 Mk. auf 50 Mk. herabgesetzt worden sei. Das Staatsministerium hat, wie verlautet, bisher zu diesen Anträgen noch nicht Stellung genommen.

— Einer Deputation des Harburger Lehrervereins, die Kultusminister Dr. Bosse dieser Tage in Harburg empfangen hat, ist vom Minister die Zusage gemacht worden, er werde in seinen Bestrebungen fortfahren, bis er sein Ziel, die gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer, erfüllt sehe. Die jetzt herrschende wirthschaftliche Lage ermögliche aber nur ein langsames Vorgehen.

In Rußland herrscht unter den Eisenbahn-Industriellen große Aufregung, da das Ministerium für Wegebau einen Vertrag mit einem französischen Hause abgeschlossen hat, welches sich in Rußland etablirt und auf 10 Jahre alle Schienen und Lokomotiven zu dem heutigen Preise zu liefern übernommen hat.

In Rostoff am Don haben mehrere Getreide-Ausfuhrfirmen beschlossen, nach Schluß der Schifffahrt vorläufig ihre Geschäfte wegen schlechter Rentabilität überhaupt aufzugeben.

China-Japan-Korea. Der japanische Marschall Yamagata ist infolge von Ueberanstrengung schwer erkrankt und muß sich nach Japan zurückbegeben. Der Marine-Kapitän Miura ist zum Gouverneur von Port Arthur ernannt worden.

Marokko. Von den Mördern des Deutschen Franz Neumann sind zwei gefangen genommen worden. Der eine derselben mit Namen Abdelcadar ist geständig, Neumann erschossen zu haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Dezember.

— In der gestrigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen in Danzig wurde nach Erledigung der geschäftlichen Mittheilungen, welche zu Beschlüssen keine Veranlassung gaben, in die Berathung der Vorlagen, betr. die Entlastung von Jahresrechnungen der Landeshauptkasse für das Etatsjahr 1. April 1893/94 eingetreten, und zwar: 1) Rechnung über die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chausseen (Referent Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin), 2) über den Westpreußischen Feuer-Societäts-Fonds (ders. Referent), 3) über die Insgemein-Verwaltung (Referent Landschaftsdirektor Plehn-Krastuden), 4) über den Provinzial-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds (Referent Landrath Geheimrath v. Gramatzki), 5) über den Provinzial-Hilfskassen- und Meliorations-Reserve-Fonds (ders. Ref.), 6) über das Hebeammenwesen und die Hebeammen-Lehrinstituts-Verwaltung zu Danzig (Ref. Stadtrath Kosmack-Danzig), 7) über den Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kassen-Fonds (ders. Ref.), 8) über den Pferde-Versicherungs- und dessen Reserve-Fonds (Ref. General-Landschaftsrath Wehle-Blugowo). 9) über den Rindvieh-Versicherungs- und dessen Reservefonds (ders. Ref.), 10) über das Landarmenwesen (Ref. Rittergutsbesitzer v. Bieler), 11) Hauptzusammenstellung sämmtlicher vorbezeichneter Rechnungen (Ref. Landrath Geh-Rath Döhn-Dirschau). Es wurde beschlossen, sämmtliche Rechnungen, mit Vorbehalt der Erledigung der gezogenen Notaten, dem Provinzial-Landtage zur Ertheilung des Entlastungsbeschlusses vorzulegen. Hieran schlossen sich die Berathungen über die Etats der Provinzial-Irrenanstalten zu Schwetz und Neustadt und der im Bau begriffenen Irrenanstalt zu Konradstein, deren Eröffnung am 1. Oktober 1895 erfolgen soll, der Taubstummenanstalt zu Marienburg und Schlochau, und der Besserungs- und Landarmenanstalt zu Konitz nebst ihren Nebenetats über Landwirthschaft und Ziegeleibetrieb, welche sämmtlich mit Vorbehalt der Zustimmung des Provinzial-Landtages genehmigt wurden. Zu dem Etat der Irrenanstalt zu Konradstein wurde gleichzeitig beschlossen, die Leitung dieser Anstalt dem derzeitigen Direktor der Irrenanstalt zu Neustadt Dr. Krömer zu übertragen und diesen zum 1. Juli 1895 nach Konradstein zu versetzen, dagegen mit der einstweiligen Verwaltung der Anstalt zu Neustadt den dortigen zweiten Arzt Dr. Rabbas zu betrauen. Nach Schluß der Sitzung versammelten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Essen.

Die Mittwoch-Sitzung begann mit der Berathung des Etats für die Unterbringung der dem Provinzial-Verbande zur Zwangserziehung überwiesenen Kinder und für die Zwangserziehungsanstalt zu Tempelburg. Auf der Tagesordnung stand ferner die Feststellung der Kostenanschläge für die Unterhaltung der Provinzial-Chausseen im Etatsjahr 1895 96 (Ref. Herr v. Graß) Abrechnung über die durch die Beseitigung der Fluthbrücke im Zuge Culm-Terespoler Provinzial-Chaussee entstandenen Kosten, Nachzahlung von Krankenkassenbeiträgen an die Baubetriebskrankenkasse der Provinz Westpreußen für die Zeit vom 1. April 1893; bis Ende September 1894; ferner verschiedene Unterstützungsanträge, die Wahl eines Mitgliedes des Bezirks-Ausschusses für den Reg.-Bez. Marienwerder, Neuwahl von 2 Mitgliedern und 2 stellvertretenden Mitgliedern der Kommission zur Vorprüfung nicht etasmäßiger Ausgaben, Entlastung der Jahresrechnung der Kasse der Westpr. landwirth. Berufsgenossenschaft für 1893, der Etat der Westpr. landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Rechnungsjahr 1. Januar bis Ende Dezember 1895. Schließlich sei erwähnt, daß der nächste Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen mit Vorbehalt der Landesherrlichen Genehmigung Ende Februar, spätestens Anfang März 1895 zusammentreten wird.

— Nachdem die Satzungen des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt sind, werden sie am 13. Dezember veröffentlicht werden. Es tritt dann der Verein, sobald die satzungsmäßige Hektarzahl beisammen ist, sofort ins Leben. Es empfiehlt sich deshalb, daß Personen, welche dem Verein beitreten wollen, ihren Beitritt unverzüglich bei dem Bezirksvorsteher erklären. Das Eintrittsgeld beträgt für diejenigen, die ihren Beitritt bis einschließlich den 31. Januar 1895 erklären, 10 Pf., später 20 Pf. pro Hektar. Auch bereits anderweitig Versicherte werden gut thun, schon jetzt, da noch das ermäßigte Eintrittsgeld zur Erhebung kommt, sich dem Verein anzuschließen, um sich gegen solche Unfälle zu decken, gegen welche sie bei der anderen Versicherungsanstalt nicht geschützt sind (z. B. Hausgesinde, Lohnfuhrwerksbetriebe 2c.) Eine Doppelversicherung würde dadurch nicht eintreten, da es sich eben nur um subsidiare Versicherung handeln würde. Zum einstweiligen Vorstande des Vereins gehören die Herren Pfarrer Zimmer-Neukirch, Kr. Marienburg, Dueck-Neustädterwald bei Jungfer, B. Wiele-Schönau bei Marienburg, Wannow-Schönwiese bei Altfelde, Nickel-Sperlingsdorf bei Prust. Diese Herren würden zur näheren Auskunft gern bereit sein.

— Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, hat der Finanzminister die Provinzialsteuerdirektoren veranlaßt, die Handelskreise darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Zulassung von in Blechbüchsen verpacktem amerikanischem Schweinefleisch, wie „corned brown", von der Beibringung eines vorschriftsmäßigen Untersuchungszeugnisses abhängig ist, da die Einfuhr von Schweinefleisch jeder Art, also auch solches, welches einem Kochprozeß unterworfen gewesen ist, nur unter dieser Voraussetzung statthaft ist.

— Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie hält am Sonnabend in Bromberg seine Generalversammlung ab.

— Unter den deutschen Burschenschaften findet eine Bewegung zum geschlossenen Eintritt in den „Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" statt. Die Anregung dazu hat die Leipziger Burschenschaft „Germania" gegeben.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Handels-Kommission wurde der Entwurf eines Antrages an den Magistrat und die Stadtverordneten, die Anlage einer Weichseluferbahn und Erlaß einer zweckentsprechenden Lade- und Lagerordnung betreffend, verlesen und genehmigt, jedoch dabei der Wunsch ausgesprochen, eine Rentabilitätsberechnung auf Grund des hiesigen Güterverkehrs und der Thorner Lade- und Lagertarife dem Antrage anzuhängen. — Ueber die hiesigen amtlichen Marktpreise für Roggen, Hafer, Heu und Stroh wurde Klage geführt und festgestellt, daß diese Preise etwa seit dem Monat Juli d. Js. viel zu niedrig angegeben seien und den thatsächlichen Preisen nicht entsprächen. Es wurde ausgeführt, wie sehr die hiesigen Geschäftsleute dadurch geschädigt würden, daß die Landwirthe unter diesen Umständen nicht an das hiesige Proviant-Amt verkauften, sondern andere Orte wie z. B. Thorn und Marienwerder aufsuchten. Es sei eine bekannte Thatsache, daß die Landwirthe meistens dort ihre Bedürfnisse decken, wo sie ihr Getreide verkauften. Der Verpflegungs- und Serviszuschuß richte sich nach der Höhe der Marktpreise, und es werde durch zu niedrige Angaben nicht allein der Stadtsäckel, sondern auch wieder die hiesige Geschäftswelt geschädigt, da einige Pfennige Verpflegungszuschuß mehr oder weniger bei unserer starken Garnison eine große Summe ausmache, die unsrer Stadt nun verloren gehe. Während andere Städte das Bestreben zeigten, durch möglichst hohe Marktpreisangaben den angedeuteten Nutzen für ihre Stadt zu ziehen, liege hier in Graudenz der ganz ungewöhnliche umgekehrte Fall vor. Da die unrichtige amtliche Marktpreisangabe nur auf Unkenntniß der einschlägigen Verhältnisse zurückzuführen sei, wurde beschlossen, bei dem Magistrat und den Stadtverordneten einen Antrag dahingehend zu stellen, daß die Marktpreisbestimmung in die Hände von Sachverständigen gelegt werde. — Dem Entwurf einer Petition an die Oberpostdirektion in Danzig, die Errichtung eines zweiten Postamtes in der Marienwerderstraße betreffend, wurde in der Hauptsache beigestimmt. — Weiter wurde der Mangel eines öffentlichen Petroleumlagerschuppens beklagt und darauf hingewiesen, welche große Gefahr für die Stadt durch das Lagern größerer Mengen von Petroleum bestände, und welchen unberechenbaren Nachtheilen sich die Geschäftsleute bei eintretendem Brandschaden aussetzten, wenn alsdann festgestellt würde, daß sie Petroleum über die vorschriftsmäßige Menge hinaus gelagert hätten. Die Versicherungsgesellschaften könnten auf Grund dieses Thatbestandes die Zahlung der Entschädigungssumme ablehnen, und außerdem hätten die Betreffenden noch harte Strafen zu gewärtigen. Es wird beschlossen, den Bau eines Petroleumschuppens anzustreben und zu diesem Zwecke bei den Interessenten die nöthigen Schritte zu thun.

— Der kürzlich gewählte Aufsichtsrath des Graudenzer Bau- und Sparvereins konstituirte sich gestern Abend. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rechtsanwalt Wagner, zum Stellvertreter Herr Mühlenbesitzer Rosanowski, zum Schriftführer Herr Redakteur Fischer gewählt. Nach den Satzungen liegt dem Aufsichtsrath die Wahl des aus fünf Personen bestehenden Vorstandes ob. Es wurden gewählt die Herren: Kreisphysikus Dr. Heynacher (Vors.), Rechtsanwalt Kabilinski (stellv. Vors.), Kreissekretär Hippke (Kassirer und Schriftführer), Stadtbaurath Bartholomé und Werkmeister Schnelle. Der Vorstand wurde von dem Aufsichtsrathe u. A. ersucht, die erforderlichen Erklärungen bei Gericht abzugeben, zu bestimmen, in welcher Weise und an welchen Stellen Zahlungen zu den Antheilen zu leisten sind usw. Mit der Einziehung der gezeichneten Antheile soll vor dem 1. Januar 1895 nicht begonnen werden.

— Der schon erwähnte christliche Familienabend wird am nächsten Sonntag Abends 1/2 8 Uhr im Schützenhause stattfinden. Es soll mit dieser Veranstaltung dem Wunsch eines schlichten Mannes entsprochen werden, der kürzlich in einem Eingesandt die Darbietung geistiger Genüsse verlangte. Es wird u. a. ein schönes Quartett von Mozart gespielt werden, in welchem Herr Kapellmeister Nolte mitwirkt. Duos werden vorgetragen, Duette gesungen werden. Die Festansprache über König Gustav Adolf, der vor 300 Jahren geboren ist, wird Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt halten. Die Eintrittskarten, die zur Bestreitung der Unkosten 10 Pfg. kosten werden, sind von Donnerstag an in den Cigarrenhandlungen des Herrn Schinkel zu haben.

— Herr Robert Johannes, der stets willkommene Ostpreußische Humorist, hatte auch am Sonntag und gestern im Tivoli wieder viele hundert Verehrer der heiteren Muse um sich versammelt. Seiner bisherigen Praxis getreu, leitete er seine erheiternden Vorträge durch zwei ernste Gedichte ein, in denen er von Neuem bewies, daß ihm auch die innigen Herzenstöne nicht fehlen, wie denn nach der bekannten Definition auch der Humor durch Thränen lächeln soll, im Gegensatz zu dem Witz, dem nichts heilig zu sein braucht. Zwei ergreifende Lebensbilder waren es, die er vorführte, die Kinder, von denen nur dem ältesten eine Ahnung von dem Schrecklichen aufgeht, am Sarge lieb Mütterleins, und die Frau aus dem Volke, die sich auch trotz aller Anerbietungen des Reichthums von ihrem Kinde nicht trennen kann. Dann aber ergoß sich in Gedichten und Erzählungen von verschiedenem Werthe der Humor in vollen Wogen über die Hörer, die mit Behagen darin untertauchten und mit dem lohnten, was dem Vortragenden das angenehmste ist, mit Lachen aus vollem Herzen. Wie man es gewohnt ist, nahm die Heiterkeit oft einen derartigen Umfang an, daß in den Vorträgen kürzere Pausen eintreten mußten. Am wirksamsten waren natürlich wieder die Vorträge im Königsberger Dialekt, der dem Vortragenden ja angeboren ist, während das Sächsische ihm nicht so glatt von der Zunge fließt. Stücke wie „Die Landpartie", „Die kalte Mamsell", die auf vieles Verlangen zugegebene „Tante Malchen auf der Wohnungssuche" und vieles andere, meist Neues, aber auch vollkommenes Alte, wie die unverwüstliche „Sauhatz", unterhielten die Zuhörer aufs beste. — Am Donnerstag wird Herr Johannes noch einen humoristischen Abend im Tivoli geben.

— Am Freitag, den 7. d. M., findet wieder eine Sitzung der Alterthumsgesellschaft statt.

— Die Gemeinde Wossarken erfreut sich des glücklichen Zustandes, daß dort seit Menschengedenken weder Diebstähle vorgekommen sind, noch ein Spitzbube innerhalb der Gemeinde seinen Wohnsitz genommen hat. Die Gemeinde Wossarken ist auf diesen Zustand mit Recht stolz und legt — wie der Herr Gemeindevorsteher uns heute in der Redaktion versichert — besonderen Werth darauf, öffentlich festzustellen, daß der alte Zuchthäusler Salopiata, der kürzlich in Sackrau eine Kuh gestohlen hat, nicht aus Abbau Wossarken ist. Salopiata ist vielmehr, wie uns mitgetheilt wird, aus Stanislawa.

— [Jagdergebnisse.] Bei der am Freitag und Sonnabend auf dem Jagdgebiet Gr. und Kl. Ottlau veranstalteten Treibjagd wurden 161 Hasen zur Strecke gebracht.

Am Sonnabend wurde auf Schubinsdorfer Jagdgebiet eine Treibjagd veranstaltet. Es wurden von 14 Schützen 191 Hasen, 41 Fasanen — mit Ausnahme einer Henne durchweg stattliche Hähne — und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

Ein seltenes Wild, ein weißer Hase, wurde am 2. d. M. auf einer Treibjagd im Wormditter Stadtwalde von Herrn Restaurateur Fraß aus Mehlsack geschossen.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Conrad ist dem Landrath des Kreises Johannisburg zugetheilt worden. Der Regierungs-Assessor Dr. Francke zu Posen ist an die Regierung zu Aurich versetzt. Der Regierungs-Assessor Vogel aus Marienwerder ist der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin überwiesen worden.

4 Danzig, 5. Dezember. In der gestrigen General-Versammlung des uniformirten Kriegervereins (Vorsitzender Major a. D. Engel) wurden in den Vorstand wiedergewählt die Kameraden Emdrucks, Prinage und Ziesmer, zugewählt die Kameraden Schulz III, Schmidt, Lukowski und Lehmann. Ferner wurde an Stelle des Kamerad Jaenicke der Kamerad Isop als General-Bevollmächtigter der Sterbekasse des deutschen Krieger-Bundes bestellt und die Kameraden aufgefordert, sich der Kasse zuzuwenden. Die Stärke des Vereins beträgt gegenwärtig 283 Mitglieder, der Kassenbestand 3924,60 Mk.

Der Nichtuniformirte Kriegerverein hielt vorgestern Abend eine General-Versammlung ab. In den Vorstand für

das Jahr 1895 wurden die Herren Bluhm Vorsitzender, Koch Stellvertreter, Odohr Schriftführer und Siemon Rechnungsführer gewählt.

♃ **Danzig**, 5. Dezember. Laut einem der hiesigen kaiserl. Werft heute aus Kiel zugegangenen Telegramm trifft die Herbstmanöverflotte, bestehend aus zwei Divisionen, am 14. Dezember auf der hiesigen Rhede zur Kohlenübernahme ein. Die 1. Division wird gebildet von den Panzerschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Wörth", „Weißenburg" und dem Aviso „Wacht"; die 2. Division besteht aus den Panzerschiffen „Baden", „Bayern", „Sachsen", „Württemberg" und dem Aviso „Pfeil". Prinz Heinrich kommandirt den Panzer „Wörth".

c **Danzig**, 5. Dezember. Zwei Kompositionen, welche in letzter Zeit viel von sich reden machten, hielten gestern ihren Einzug in unser Stadttheater Humperdink's reizendes Märchenspiel „Hänsel und Gretel", und des Kaisers „Sang an Aegir", zum ersten Male als vollständiges Chorwerk, als welches es noch weit mächtiger wirkt, als in der bisher gehörten Form in den Schützenhauskonzerten, in denen es niemals fehlen darf und stets stürmisch als Zugabe verlangt wird.

Culmer Stadtniederung, 4. Dezember. Am Sonntag findet in der Kirche zu Gr. Lunau zur Jubelfeier des 300jährigen Geburtstages Gustav Adolfs eine Festversammlung statt. Der Kirchenchor wird einige Lieder zum Vortrage bringen. Die Festrede hält Herr Pfarrer Schallenberg.

Thorn, 4. Dezember. Im Einverständniß mit dem Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder hat der Herr Provinzial-Steuerdirektor zu Danzig genehmigt, daß die Besitzer der hiesigen Löwenapotheke, Jacob und Dr. Citron, nach gerichtlicher Vereidigung als Chemiker, mit der Untersuchung der Mühlenfabrikate in Thorn betraut werden. Bisher mußten die Proben der beanstandeten Kleie zur chemischen Untersuchung nach Danzig gesandt werden, wodurch Verluste an Zeit entstanden. Durch die Bestellung der beiden genannten Herren für Thorn wird das Kleingeschäft erleichtert. In Angelegenheit der Erschwernisse, welche der Einfuhr von Kleie aus dem Auslande von der Zollbehörde bereitet werden, hatte sich vor einigen Tagen eine Deputation der Handelskammer nach Danzig begeben, wo sie mit dem Herrn Provinzial-Steuerdirektor und mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft berieth. Auf alle Petitionen der kaufmännischen Korporationen, landwirthschaftlichen Vereine an die Minister um Schaffung von Erleichterungen bei der Kleieeinfuhr ist bisher keine Antwort eingegangen. Dem Vernehmen nach haben die Minister Berichte eingefordert. Die hiesige Handelskammer wird in dieser Angelegenheit nochmals vorstellig werden, und die betheiligten Korporationen zu gleichem Vorgehen auffordern. Die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg für 1895 hat eine eigene Abtheilung für Handel in Aussicht genommen. Die Handelskammer wird bei den hiesigen Interessenten Nachfrage halten, in wie weit sie sich an der Ausstellung zu betheiligen gedenken. Beschlossen hat die Handelskammer heute, einer Petition der Handelskammer zu Schopfheim an den Bundesrath um Einführung eines Zolles auf Quebrachholz und anderer Gerbstoffe beizutreten, ferner einer Petition der Handelskammer zu Göttingen, daß auf allen Postanstalten die eingehenden Postkarten mit dem Ankunftsstempel versehen werden.

* **Garnsee**, 5. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurde in der 1. Abtheilung der Besitzer Gustav Kleinschmidt, in der 2. Abtheilung der Kaufmann Hermann Reganzerowski und in der 3. Abtheilung der Stellmachermeister Schachschneider gewählt.

Marienwerder, 3. Dezember. Der alten westpreußischen Sitte das Marzipan-Verwürfelns soll jetzt der Garaus gemacht werden. Unsere Polizeiverwaltung ist zu der Auffassung gelangt, daß nicht nur die Marzipan-Verloosungen, sondern auch die Verwürfelungen der Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten bedürfen und hat daher das Verwürfeln verboten. Alle diejenigen Konditoren und Gastwirthe, in deren Räumen am Sonntag diesem beliebten Spiele gehuldigt wurde, werden mit einem Strafmandate bedacht werden.

Pr. Stargard, 3. Dezember. Der unter Leitung des Herrn Oberstabsarztes Dr. Lange stattgefundene erste Helferinnen-Kursus ist am Freitag beendet worden. Die Anmeldungen für den zweiten Kursus, der in etwa 14 Tagen beginnen soll, gehen in so großer Zahl ein, daß möglicherweise noch ein dritter Kursus stattfinden wird.

Dirschau, 4. Dezember. Die hiesige Ceres-Zuckerfabrik hat am heutigen Tage volle 500 000 Centner Rüben verarbeitet. — Beim heutigen Frühzuge von Königsberg war zwischen den Stationen Grunau und Altfelde ein Reisender während der Fahrt auf die Plattform eines Wagens IV. Klasse getreten, von wo er herabstürzte. Der Verunglückte wurde nach einem Bahnwärterhäuschen gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Elbing, 4. Dezember. Der Volksschullehrer a. D. Herr Deltzer von hier wird am 16. d. M. das Fest des 60jährigen Ehejubiläums feiern. Am 12. Dezember v. J. vollendete der körperlich und geistig noch recht rüstige Greis sein 80. Lebensjahr. Der Name Deltzer hat in der Lehrerschaft Deutschlands einen guten Klang. Der „Vater Deltzer" stand bis in die letzte Zeit hinein noch immer in den ersten Reihen, wenn es sich darum handelte, für die Interessen der Schule und des Lehrerstandes einzutreten. Der Elbinger Lehrerverein ernannte ihn in Anerkennung seiner Verdienste s. Z. zum Ehrenmitgliede. — Die Stadtverordneten halten künftigen Freitag eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher man sich bereits wieder mit der elektrischen Straßenbahn zu beschäftigen haben wird. — Herr Molkereibesitzer Schröter hat von heute ab Molkenbrod in den Handel gebracht. Dieses Brod ist statt mit Wasser und Kochsalz mit eingedickter Molke und Magermilch eingeteigt. Ein Pfund Brod enthält soviel Nährstoffe, wie ein Liter Vollmilch. Dieses Brod wird in den Schröter'schen Etablissements hergestellt und es ist Herrn Schröter auf diese Weise möglich, die Molke vollständig auszunutzen. — Zur Erinnerung an die 300jährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs wird am 9., 10., 13. und 15. d. Mts. im hiesigen Schauspielhause das Thoma'sche Festspiel „Gustav Adolf" aufgeführt werden. In der heiligen drei Königskirche findet Sonntag Abend 5 Uhr ein Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Konsistorialrath Lic. Bevers aus Danzig die Festpredigt halten wird.

Königsberg, 4. Dezember. Das Getreidegeschäft nahm im Laufe des Monats November infolge größerer Zufuhren sowohl von Rußland wie vom Inlande gegen die Vormonate einen bedeutenderen Verlauf. Es gingen ein vom Rußland 4663 Waggons, vom Inlande 1904 Waggons Getreide und Saaten, ferner 231 Waggons Kleie und 260 Waggons Kuchen. Die Preise für alle Artikel blieben gedrückt, indessen war die Nachfrage reichlich genug, um den Zufuhren gegenüber einen entsprechenden Absatz zu gewinnen. Durch das günstige Wetter bleibt dem Schiffsverkehr noch gute Aussicht.

Z **Lissa i. P.**, 4. Dezember. Am 2. d. Mts. fand hier unter der Leitung des Oberturnlehrer Kloß aus Posen eine Gaubezirksvorturnerstunde des posen-schlesischen Turngaues statt, an der sich 18 Turner betheiligten. — Ein gefährlicher Mensch, der Müller Karl Brandt aus Hortau, hatte sich vor einigen Tagen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. B. wußte es so einzurichten, daß er am 26. Juni d. J. in Bobersberg mit dem Viehhändler Lehmann ein gemeinschaftliches Nachtquartier bekam. Hier betäubte er durch irgend ein Mittel den Viehhändler und eignete sich dessen gesammte Baarschaft im Betrage von 2000 Mark an. Von Bobersberg aus kam er in unsere Gegend. In Zworsewitz wollte er bei dem Gastwirth die Ladenkasse ausräumen, wurde aber ertappt und festgenommen. Da sich der Ertappte, welcher sich nun den Namen Hilscher beilegte, nicht legitimiren konnte, wurde er photographirt und die Photographie im Zentral-Polizeiblatt veröffentlicht. Bald fand sich der Viehhändler Lehmann ein, der in dem angeblichen Hilscher sofort den Karl Brandt erkannte. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den B., der bei seiner Festnahme noch 1100 Mk. von dem dem L. entwendeten Gelde hatte, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. B. ist bereits einmal mit 5 und einmal mit 2 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls bestraft. Auch in Rußland, wo er unter falschem Paß und falschem Namen mit falschem Gelde sich aufhielt, verübte B. Spitzbübereien, bis er festgenommen wurde. Dem verschlagenen Diebe aber gelang es nach Deutschland zu entkommen.

Nothstand der amerikanischen Landwirthschaft.

In einigen Staaten von Nordamerika herrschen gegenwärtig Zustände, die wir in gleichem Maße in Europa kaum je gekannt haben. Eine Zuschrift in der „Times" schildert die landwirthschaftlichen Verhältnisse z. B. im Staate Nord-Dakotah folgendermaßen:

Der Sommer war in finanzieller wie in meteorologischer Hinsicht die schlimmste Zeit, die es jemals in den westlichen Staaten gegeben hat: Dürre, Windhosen, Waldbrände, Ausstände, Krawalle und Zahlungseinstellungen folgten einander in kurzen Abständen, so daß der Winter, was man kaum für möglich gehalten hätte, noch unheilvoller werden muß, als es der letzte war. Die Löhne sind um volle 50 Prozent niedriger als vor zehn Jahren, und wer Arbeit sucht, mag sich glücklich schätzen, wenn er überhaupt Lohn erhält. Schon im vorigen Winter waren viele Arbeiter zufrieden, wenn sie nur die Kost erhielten, während bisher keine Arbeitsleistung ohne gute Löhnung denkbar gewesen war. Wie die Dinge jetzt liegen, werden manche Leute, die gern arbeiten möchten, vergebens nach Beschäftigung suchen, ein Zustand, der allerlei Gefahren in sich birgt. In einzelnen Gegenden ist Land durchaus nicht mehr verkäuflich, da keine Liebhaber vorhanden sind. Großvieh kann zwar noch vortheilhaft verkauft werden, für Schafe jedoch sind die Preise äußerst niedrig, bis zu einem Dollar für das Stück hinunter. Ganze Ladungen von Schafvieh aus dem Westen mußten von den Vermittlern in Chicago abgelehnt werden, weil diese dafür nicht soviel erlösen konnten, um die Fracht zu bezahlen, und in solchen Fällen ist es oft nutzlos für die Eisenbahnen, die Ladung zurückgehen zu lassen. Mit Bargeld in der Hand vermag man zwei- bis dreimal mehr Waare zu kaufen als vor einigen Jahren. Indeß scheint es nicht wahrscheinlich, daß der westliche Landwirth aus diesem Umstande Vortheil ziehen wird, denn Bargeld besitzt er wenig, und in gewissen Grafschaften ist der Grundbesitz zu 9/10 mit Hypotheken belastet. Maschinen werden nur auf längeren Borg verkauft, wobei der Verkäufer sich durch eine Hypothek decken muß. Die Lohnarbeiter erhalten nur einmal im Jahre Zahlung. Selbst dann sind die Arbeiter genöthigt, dem Lohnherrn das Geld gegen Zinsen von ein Prozent monatlich zu belassen. Kleine Darlehen, die durch den Viehbestand sicher gestellt werden, haben den Nachtheil, daß nach dem Gesetz mancher Staaten eine Pfändung von Vieh zur Befriedigung von Forderungen unter 6000 Mark nicht statthaft ist. Weist der Schuldner nach, daß er nicht mehr besitzt, so darf er nicht gepfändet werden. Die Banken gewähren Darlehen auf kurze Fristen zu ein Prozent monatlich, und dies ist überhaupt der meist geläufige Zinsfuß. Bei den gegenwärtigen Lebensmittel- und Viehpreisen ist es dem Landwirth unmöglich, einen solchen Zinsfuß zu entrichten, wenn er nicht untergehen will. Die Hypothekenbanken sollten nur Darlehen bis zu 40 und 50 Prozent vom Werthe des Grundbesitzes bewilligen, thatsächlich aber ist das Land meist zu seinem vollen Werthe beliehen.

Es ist gut, diese Schilderung im Auge zu behalten. Wohl nicht lange wird es dauern, bis bei der augenblicklich herrschenden Gereiztheit der verschiedenen Interessen-Gruppen in den Vereinigten Staaten Botschaften über landwirthschaftliche Unruhen im Westen zu uns gelangen werden.

Verschiedenes.

— Der frühere preußische Landtagsabgeordnete Bürgermeister Knobel in Ehlen ist gestorben.

— Der Centralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wählte in seiner letzten Sitzung die Herren Abg. H. Rickert-Danzig, Gymnasialdirektor Schmelzer-Hamm i. W., Rechtsanwalt Dr. Ball-Berlin, Commerzien- und Admiralitätsrath a. D. Dr. W. Abegg-Berlin und Lehrer J. Tews-Berlin in den Vorstand der Gesellschaft.

Der am 7. Oktober d. Js. zu Dresden verstorbene Particulier P. H. de Cuvoy, welcher seit 1873 der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung als persönliches Mitglied mit einem namhaften Jahresbeitrag angehörte, hat in seinem Testamente die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung", sowie den Berliner „Verein gegen Verarmung" und den Berliner „Asylverein für Obdachlose" zu gemeinschaftlichen Erben eingesetzt. Die Erbschaft besteht im wesentlichen aus unbebauten Grundstücken, deren Verwerthung zum größeren Theil erst in späterer Zeit möglich sein wird. Der Ausschuß beschloß, die Erbschaft anzutreten. Um für die Begründung und Erweiterung von Volksbibliotheken neue Mittel zu beschaffen, beschloß der Ausschuß, sich mit einem Aufruf um Zuwendung von Geld und Büchern aufs neue an weitere Kreise zu wenden. Seit 1892 (August) warden durch die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung 45 Bibliotheken namentlich in kleinen und ländlichen Orten begründet, während 37 Ansuchen bisher noch unerledigt bleiben mußten.

— Ein heftiger Sturm, die am Adriatischen Meere hausende Bora, wüthet seit Dienstag Morgen in Triest. Der Schiffsverkehr ist aufgehoben, da die Einfahrt in den Hafen des Sturmes wegen nicht erfolgen kann. Bereits sind Nachrichten über die vielen Schiffsunfälle eingelaufen. Ein Schaffner des Wiener Postzuges wurde in der Nähe von Triest von einem Wirbelwind erfaßt und vom Trittbrett herabgeschleudert, so daß er todt liegen blieb. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, welche Dienstag zu Schiff von Pola nach Algier reisen wollte, mußte diesen Plan fallen lassen; sie begiebt sich nun mit der Bahn nach Marseille und wird erst von dort aus das Schiff benützen.

— Mit dem Luftballon „Phönix" ist bei Kiel am Dienstag Dr. Berson nach fünfstündiger Fahrt glatt gelandet. Die größte erreichte Höhe war 9150 Meter bei 48 Grad Frost.

— Eine gebührende Zurückweisung fand am Sonntag Abend das Benehmen eines russischen Offiziers, der den Angestellten eines Hotels in Kattowitz in einer schnöden Weise behandelte. Der Offizier hatte seine Zeche berichtigt und forderte vom Oberkellner seine Garderobe. Als ihm diese überbracht wurde, fragte der Offizier den Kellner, ob er seine Galloschen anhabe. Auf diese Frage entgegnete der Kellner höflich: „Das weiß ich nicht, Herr Oberstlieutenant!" „Was, das wissen Sie nicht?" schrie dieser und, ehe der Kellner sich versah, empfing sein Unterleib einen kräftigen Stiefeltritt des Russen. Mit den Worten: „Herr Oberstlieutenant, ich war preußischer Soldat, und so etwas kann ich mir nicht gefallen lassen", gab der gemißhandelte Oberkellner, wie die Katt. Ztg. berichtet, dem Russen eine derbe Ohrfeige, so daß ihm die Mütze zu Boden fiel. Der also darüber Belehrte, was er sich einem Preußen gegenüber nicht erlauben darf, entfernte sich durch die Vorderthür des Lokals, welches dicht besetzt war, um einen Augenblick später am hinteren Eingange unter dem Rufe „Polizei!" zu erscheinen. Hier trat ihm der Hotelwirth entgegen, indem er erklärte, daß er eine solche Mißhandlung seines Angestellten nicht dulden könne und ihm den Aufenthalt in seinem Lokal verweigern müsse. Hierauf entfernte sich der Abgewiesene stillschweigend. — Der Fall erregt begreiflicher Weise großes Aufsehen.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 5. Dezember. **Thronrede.** (Siehe 1. Seite).

Die Eröffnung des Reichstages wurde im Rittersaale des Schlosses vollzogen. Etwa 200 Abgeordnete waren anwesend. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr traten die Mitglieder des Bundesraths, geführt vom Reichskanzler, ein. Als der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps den Saal betrat, brachte der Reichstagspräsident von Levetzow ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser verneigte sich dankend und bedeckte das Haupt mit dem Helm. Darauf verlas er die Thronrede. Die Stellen, welche vom Schutze der schwächeren Klassen handeln, wurden mit lebhaftem Beifall begleitet, ebenso die Ankündigung des Gesetzes zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Die Erwähnung der europäischen Friedensaussichten verlas der Kaiser mit erhobener Stimme. Nach der Verlesung der Thronrede brachte der bayrische Bundesrathsbevollmächtigte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser verließ sodann, sich huldvoll verneigend, den Saal.

* **Berlin**, 5. Dezember. **Die bei der heute Nachmittag 1 Uhr erfolgten Legung des Schlußsteins zum neuen Reichstaggebäude verlesene kaiserliche Urkunde erinnert an den erhabenen Gründer des Reiches Wilhelm I. und dessen ruhmgekrönten Sohn Kaiser Friedrich III., denen es nicht vergönnt gewesen ist, die Vollendung des Werkes zu schauen. Wie der Kaiser das Andenken derselben dankerfüllt segne, werde ihr Andenken allezeit im Volke fortleben. Zur Ehre des geeinten Vaterlandes erhebe sich das neue Reichshaus als ein Zeugniß deutschen Fleißes und deutscher Kraft. Der Geist der Gottesfurcht, der Vaterlandsliebe und der Eintracht erfülle die Männer, welche berufen sind, des Reiches Wohlfahrt zu fördern! Der Bau sei eine Mahnung, das von den Vätern Erkämpfte zu pflegen.**

Reichstagspräsident v. Levetzow sagte: „Fest in der Treue, weit in der Voraussicht, hoch im Gedanken sei das, was in diesem Hause berathen und beschlossen werden wird. Aehnliches sprach der bayrische Bundesrathsbevollmächtigte Graf v. Lerchenfeld, als er dem Kaiser den Hammer überreichte. Der Kaiser vollzog den Hammerschlag mit den Worten: Pro patria et gloria. (Für das Vaterland und dessen Ruhm.)

Berlin, 5. Dezember. Die konservative Reichstagspartei beschloß, den Handwerkerantrag (Kropatschek und Genossen) und den Antrag auf Erlaß eines Heimstättengesetzes einzubringen. Von weiteren Anträgen wurde Abstand genommen.

K Berlin, 5. Dezember. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß einstimmig, sich an der Eröffnungsfeier des Reichstags nicht zu betheiligen, ferner auf das Recht, im Reichstagspräsidium durch einen Schriftführer vertreten zu sein, diesmal, zum ersten Male, nicht zu verzichten.

k **Hamburg**, 5. Dezember. Der Direktor des Schlachtviehhofs und der Staatsthierarzt, welche vom Hamburger Senat nach England behufs Untersuchung wegen Einfuhr von amerikanischem Rindvieh geschickt worden sind, sind zurückgekehrt und erklärten, die Einfuhr finde anstandslos statt; das Texasfieber sei nicht übertragbar.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 6. Dezember: Bedeckt, Nebel, feuchtkalt. — **Freitag, den 7.:** Bedeckt, trübe, ziemlich milde, windig, Nebel.

Wetter-Depeschen vom 5. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	768	OSO.	2	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	767	SO.	3	Dunst	0
Swinemünde	764	OSO.	3	bedeckt	− 1
Hamburg	761	O.	2	bedeckt	+ 1
Hannover	760	Windstille	0	bedeckt	+ 1
Berlin	762	SO.	3	bedeckt	0
Breslau	763	SO.	2	Nebel	− 1
Haparanda	765	SSW.	2	bedeckt	− 1
Stockholm	768	S.	2	Regen	+ 4
Kopenhagen	764	OSO.	3	Dunst	+ 4
Wien	763	SO.	2	Nebel	0
Petersburg	774	Windstille	0	bedeckt	− 4
Paris	758	SO.	1	bedeckt	+ 3
Yarmouth	758	OSO.	3	wolkig	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 5. Dezember. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—134. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 105—113. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110, Brau- 110—120. — Hafer Mk. 100—115. — Erbsen Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 5. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): ruhig.		russ.-poln. z. Transit	76
Umsatz: 250 To.		Termin April-Mai	115,50
inl. hochbunt u. weiß	134-136	Transit "	81,00
" hellbunt	132	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	111
Transit hochb. u. weiß	100	Gerste gr. (660—700 Gr.)	110
" hellbunt ...	98	" kl. (625—660 Gr.)	95
Term. z. f. V. April-Mai	138,00	Hafer inländisch	103
Transit " "	103,50	Erbsen "	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	134	" Transit	85
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): ruhig.		Rübsen inländisch ...	170
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
inländischer	111	nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 5. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 5. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 122—142, per Dezember 137,25, per Mai 142,75. — Roggen loco Mk. 114—119, per Dezember 116,50, per Mai 120,75. — Hafer loco Mk. 107—141, per Dezember 118,50, per Mai 116,75. — Spiritus 70er loco Mk. 31,80, per Dezember 36,30, per Mai 37,80, per Juni 38,10. Tendenz: Weizen steigend, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus fest. Privatdiskont $1\frac{3}{8}$ %. Russische Noten 221.35.

Rudolph Hertzog

14—15 Breitestr. **Berlin C.** Gründung 1839.

Wohlfeile Kleider-Stoffe:

Solide, haltbare, ausserordentlich preiswerte Qualitäten.

Ganzwollene Einfarbige Cheviots.
Kräftige, hartwollige, besonders praktische Qualitäten in allen neuen Saison-Farben. Breite 100 cm., das Meter **90** Pf., **1** M. und **1** M. **25** Pf. Breite 105 cm., das Meter **1** M. **50** Pf. u. **2** M. Br. 120 cm., d. Mtr. **2** M. **25** Pf.

Ganzwollene Damassierte Stoffe.
Neuheiten in kleinen Fantasie- und Blumen-Mustern, sowie Matelassé-Gewebe. Einfarbige, solide Stoffe. Neue Saison-Farben. Breite 100 cm. u. 105 cm., das Meter **1** M., **1** M. **25** Pf., **1** M. **35** Pf. bis **1** M. **65** Pf.

Ganzwoll. Einfarb. Köper-Stoffe.
Geschlossene Köper-, Serge- und Krepp-Stoffe. Glatt und gerauht. Grosse Sortimente aller Saison-Farben. Breite 100 cm., das Meter **1** M. u. **1** M. **25** Pf. Br. 105 cm., Mtr. **1** M. **35** Pf., **1** M. **50** Pf. u. **1** M. **80** Pf.

Ganzwollene Armure-Stoffe.
Kleinkörnig gewebte, elegante Stoffe in allen Farben der Saison. Br. 100 cm., Mtr. **1** M. u. **1** M. **25** Pf. Br. 105 cm., Meter **1** M. **35** Pf., **1** M. **50** Pf. u. **1,80**.

Ganzwollene Vigoureux-Stoffe.
Taffet-, Serge-, Krepp- und Chevron-Gewebe, auch mit Jacquard-Mustern und mit Noppen. Breite 100 cm., das Meter **90** Pf., **1** M., **1** M. **25** Pf., **1,35** u. **1** M. **50** Pf.

Ganzwollene Tuch-Stoffe.
Neue Melangen, Streifen m. farbigen Noppen, Karos, sowie Einfarbig, in vielen Tönen Breite 100 cm., d. Mtr. **1** M. **35** Pf. u. **1** M. **50** Pf. Breite 110/120 cm., Mtr. **2** M.

Ganzwollene Musseline u. Batiste.
Elsasser Bedruckte Wollen-Musseline. Reiche Auswahl in Streifen-, Blumen- und Fantasie-Mustern. Helle und dunkle Grundfarben. Breite 78/80 cm., Meter **50** Pf., **60** Pf., **65** Pf., **75** Pf., **80** Pf., **85** Pf. und **90** Pf. Einfarbige Ganzwollene Batiste, Licht- u. Mittelfarben. Br. 105 cm., Meter **1** M.

Halbseidene Fantasie-Stoffe.
Ganzwollene Fantasie-Gewebe mit seidenen Ueberkaros und Streifen, sowie ganzwollene cheviot- u. tuchartige Grundstoffe mit reicher Seiden-Stickerei. Breite 100 cm., Meter **1** M. **50** Pf. u. **1** M. **65** Pf. Breite 105 cm., Meter **2** M.

Ganzwollene Diagonal-Stoffe.
Schmal- und breitgerippte, vollgriffige, ganzwollene Stoffe. Einfarbig in den neuen Tönen. Breite 105 cm., das Mtr. **1** M. **50** Pf., **1** M. **65** Pf. u. **1** M. **80** Pf.

Ganzwollene Karierte Stoffe.
Kleine und grosse Karos in dunklen und lebhaften Farben-Stellungen, sowie reiche Auswahl neuer Schotten. Breite 100 cm., das Meter **1** M. **25** Pf., **1** M. **50** Pf., **1** M. **65** Pf., **1** M. **75** Pf., **1** M. **80** Pf. u. **2** M.

Ganzwollene Fantasie-Stoffe.
Neuheiten in Mittelfarben; geflammt und meliert, auch mit buntfarbigen Noppen, sowie Streifen und Karos. Breite 100 cm., Meter **1** M., **1** M. **25** Pf., **1** M. **35** Pf. u. **1** M. **50** Pf. Breite 105 cm., Mtr. **1** M. **50** Pf., **1** M. **75** Pf. u. **2** M.

Vollgriffige Cheviots und Tuche.
Ausserordentlich praktische, schwere Qualitäten. Einfarbig in dunklen Tönen, sowie viele Melangen, buntfarbige Noppen, Streifen u. verschwommene Karos. Br. 100 cm., Mtr. **1,35** u. **1,50**. Br. 120 cm., Mtr. **1** M. **50** Pf. Br. 110 cm., **2** M.

Fantasie-Stoffe in Halbwolle.
Solide Zwirn-Stoffe, hartwollige gestreifte und melierte Cheviots, Lodenstoffe in vielen Melangen, sowie Köper- u. Krepp-Stoffe in Streifen und Karos. Vollgriffige Cord- u. Weft-Lustre-Stoffe in lebhaften Changeant-Farben. Br. 100 cm., Mtr. **75** Pf., **90** Pf., **1** M., **1** M. **10** Pf., **1** M **15** Pf. bis **1** M. **35** Pf.

Schwere Rheinische Warps.
Vorzügliche Qualitäten für praktische Hauskleider etc. in vielen Melangen. Glatt, Gestreift, Kariert. Br. 56/60 cm., Mtr. **40** Pf. u. **50** Pf. Stücklg. 40/42 Mtr.

Wohlfeile Schwarze Seidenstoffe: Merveilleux, Br. 50 cm, Mtr. **1,50**, **1,75** u. **2** Mk. Schwarze Damaste, Br. 50 cm, Mtr. **2,25** u. **2,50** Mk.
Wohlfeile Farbige Seidenstoffe: Merveilleux, Br. 50 cm, Mtr. **2** Mk. Gestreifte Seidenstoffe, Mtr. **2** M. u. **2.25** M. Farbige Damaste Mtr. **2,50** M.
Bedruckte Seiden-Foulards: Echt Ostindische, vorzügliche Qualitäten in neuen Fantasie-Mustern. Lyoner Druck. Ganzseide, Br. 56 cm, Mtr. **1,50** u. **1,75**.

Schwarze Ganzwollene Wohlfeile Kleiderstoffe.

Ganzwoll. Kaschmirs, Br. 110/120 cm., Mtr. **1** M. **25** Pf., **1,50** bis **2** M.
Ganzwollene, vollgriffige Köper-, Serge- und Krepp-Gewebe, Br. 100/105 cm., Meter **90** Pf., **1** M., **1** M. **25** Pf., **1** M. **35** Pf., **1,50** bis **2** M.
Ganzwollene, foulierte Köper-Stoffe, Br. 100 u. 105 cm., **1** M. bis **1,50** M.
Ganzwollene, ausserordentlich praktische Cheviots. Br. 100 cm. u. 105 cm., das Mtr. **90** Pf., **1** M., **1** M. **25** Pf., **1** M. **50** Pf. bis **2** M.
Ganzwollene, Gemusterte und Gestreifte Fantasie-Stoffe. Grosse Muster-Auswahl. Br. 100 cm. u. 105 cm., Mtr. **1** M, **1,25**, **1,35**, **1,50** bis **2** M.

Prima Blaudruck u. Buntdruck. Echt Indigoblau u. Schwarz, Einfarbig u. Gemustert. Grosse Auswahl. Br. 70 cm., Mtr. **40** Pf., **45** Pf., **50** u. **60** Pf.
Elsasser Cretonne, Haustuch u. Madapolam. Beste Qualitäten. Br. 70 cm, Mtr. **40** Pf. Br. 80 cm, Mtr. **40** Pf., **50** Pf.. **60** bis **80** Pf.
Baumwollen Druck-Flanell u. Cheviot. Vorzügliche Qualitäten, neue Muster u. Farben-Stellungen. Br. 75 cm, Mtr. **50** Pf., **60** Pf, **65** Pf., **75** u. **85** Pf.
Bester Doppel-Gingham für Hauskleider. Neue Karos und Streifen. Grosse Muster-Sortimente. Breite 70 cm, das Mtr. **50** Pf., **55** Pf. u. **60** Pf.

Prima Rockstoss in Schwarz, Crême und allen Saison-Farben. Ohne Naht. Gebrauchsfertig. 4 Mtr. lang, 18 cm breit, Stück **75** Pfg., bei 3 Stück **70** Pf.

Besätze: Seiden-Stoffe jeder Art, Sammete, Plüsche, Galons, Husaren-Verschnürungen, Plüsch-Rollen, Spitzen, Stickereien und Einsätze.

Wohlfeile Unterkleider aus Cheviotartigen Stoffen, in Marine mit weisser oder roter, in Rotbraun mit rosa Plein-Stickerei, das Stück **3** Mark.
Wohlfeile Pelzartikel: Muffen, 2,50 M., **3,25** M. etc. **Kragen, 2,25** M., **3** M., **3,25** M. etc. **Pelz-Colliers, 1** M., **1,65** M., **2,25** M. etc.
Wohlfeile Regen-Mäntel aus soliden, praktischen Cheviot-Qualitäten, in verschiedenen Farbenstellungen, das Stück **16** M., **18** M. und **21** M.
Wohlfeile Blousen aus bedrucktem Baumwollen-Flanell, Stück **2** M. **50** Pf. Aus reinwollenem Tuch, in allen Farben, Stück **5** M. u. **6** M. **25** Pf.
Wohlfeile Kopf-Chales, 1 M., **2** M., **2** M. **25** Pf. u. **2** M. **50** Pf. **Wohlfeile Capotten,** Stück **90** Pf., **1** M. **65** Pf., **1** M **75** Pf. etc.
Wohlfeile Halbseidene Regen-Schirme: Damen-Regenschirme, St. **3** M., **4** M., **5** M. **Herren-Regenschirme, 4,50** M., **6** M. etc.
Wohlfeile Schürzen: Farbige Haus-Schürzen, Stück **50** Pf., **60** Pf., **75** Pf., **90** Pf. **Weisse Haus-Schürzen, 90** Pf., **1** Mk. etc.
Wohlfeile Echt Schwarze Wollene Strümpfe; Damen-Strümpfe, Paar **1,15**, **1,25**, **1,35**. **Kinder-Strümpfe, 60** Pf., **65** Pf., **70** Pf.

Grosse Auswahl von Neuheiten des In- und Auslandes für Ball- und Gesellschafts-Toilette sowie für Frühjahr 1895.

Alle Aufträge von 20 Mark an, Proben u. Preislisten franco. — Bei Probenbestellung Angabe der Art u. des Preises erbeten.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 285.

Graudenz, Donnerstag] [6. Dezember 1894.

Das deutsche Reichstagsgebäude.

Unsere heutige Abbildung, ein Grundriß des Hauptgeschosses, giebt einen Ueberblick über die wesentlichsten von dem stolzen Bau am Königsplatz umschlossenen Räume. Der mit 1 bezeichnete, unter der glasüberdachten mittleren Hauptkuppel belegene Raum ist der Sitzungssaal des Reichstages, der 399 in halbkreisförmiger Anordnung vor dem erhöhten Präsidentensitz angebrachte Klappsessel umfaßt; ihnen gegenüber und zugewendet liegen die zu beiden Seiten des Präsidentensitzes sich erstreckenden Sitze des Bundesraths. An den Wänden sind Tribünen, eine kaiserliche Loge, ferner Logen für die Diplomatie, den Bundesrath, die Journalisten usw. angebracht; die letztere umfaßt 84 Sitzplätze und 56 Schreibpulte, außerdem stehen der Presse noch 10 luftige Räume mit 80 bequemen Schreibplätzen zur Verfügung. Trotz der bedeutenden Raumverhältnisse des Sitzungssaales ist die Klangwirkung in demselben doch vortrefflich. Der Saal ist mit braungetönter Holztäfelung bekleidet. Die Decke ist aus durchscheinendem, elfenbeinartigem Glas. Rechts und links am Sitzungssaale sind Wandelgänge, die Hauptwandelhalle befindet sich, durch eine mittlere achteckige Halle, die in ganzer Höhe das Gebäude durchragt, in drei Theile getrennt im Hauptflügel des Baues, in unserem Grundriß durch die Zahlen 4, 2 und 4 bezeichnet. Inmitten der Halle 2 hat der feierlich gelegte Schlußstein seinen Platz. Rechts und links am Sitzungssaale befinden sich die beiden Hofräume (3), die durch eine das Erdgeschoß durchquerende Unterfahrt miteinander in Verbindung stehen. Im hinteren Flügel liegen die Vorsäle für den Bundesrath (5), den Reichstagsvorstand (6), die Räume für Schriftführer (7 und 8), den Präsidenten (9 und 10), den Reichskanzler (11, 12, 13), das Reichsamt (14, 15), der Sitzungssaal für den Bundesrath und an der Nordecke die Bücherei mit dem Lesesaal. — Im Südflügel schließen sich an den Sitzungssaal des Bundesraths (16) zwei weitere Räume für denselben an (17, 18), dann folgt neben der Südvorhalle ein Sprechzimmer (19), Toiletteräume und, von der Ecke an, die Erfrischungsräume (20 und 21). Im Hauptflügel befindet sich nördlich desselben die Post (22), dann folgt ein Lese- und ein Schreibsaal (23, 24), im nördlichen Seitenflügel neben dem Portal ein Sprechzimmer (25) und auf der anderen Seite desselben die Kasse, Amts- und Diener-Räume (26, 27, 28). In dem unmittelbar unter dem Hauptgeschoß liegenden Erdgeschoß sind noch verschiedene Sitzungsräume, Räume für Stenographen, Druckerei, Botenmeisterei, Hausmeister, Ingenieur, die Küche, Feuerwehr und Polizei, Wartehallen für das Publikum u. s. w.; im Obergeschoß, welches weitere Sitzungsräume enthält, nimmt die Bücherei fast den ganzen Nordflügel ein. — Die Ausstattung der Räume an Mobiliar u. s. w. ist überaus reich, zum Theil prunkvoll, durchweg aber sehr gediegen; die Innenarchitektur erhebt sich zur höchsten Höhe künstlerischer Feinheit und verleiht dem gesammten Innern wahre Vornehmheit. Kunst, Industrie und Technik haben sich hier in harmonischer Weise vereinigt und ein vollendet schönes, einheitliches Ganze geschaffen.

4 Die Schlußkonferenz für den Stromüberwachungsdienst im Weichselgebiet während des Jahres 1894.

(Schluß.)

Nach einer längeren Pause erstattete darauf Herr Dr. Lickfett, Leiter der Westpreußischen bakteriologischen Untersuchungsstation zu Danzig, seinen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit der bakteriologischen Station und die Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung des Jahres 1894. Die Station ist auf Verfügung des Herrn Ministers für Medizinal-Angelegenheiten Mitte September d. J. eingerichtet worden, und es wurden daselbst zunächst Untersuchungen des Weichselwassers angestellt, an welche sich solche des Wassers der Mottlau und der Danziger Stadtgräben anschlossen. Nur in einem Falle wurden damals vorerst in der Mottlau Cholerakeime festgestellt. Nachdem ferner in den letzten Monaten des vorigen Jahres nur in drei Fällen von Erkrankungen Cholera bakteriologisch festgestellt war, hörten die Erkrankungen ganz auf; die Untersuchungen der bis zum Juni d. J. eingesandten verdächtigen Objekte ergaben negative Resultate. Dann aber änderte sich die Sache. Am 3. Juni wurden in den Darmschlingen eines Steinfischers aus Schilno Cholerabazillen nachgewiesen und von jetzt an begann die Zahl der als choleraverdächtig eingesandten Objekte allmählig zu wachsen. Mittlerweile war auf Veranlassung des Geh.-Raths Koch durch eine Verfügung des Staatskommissars vom 12. Juni angeordnet, daß nicht allein die Dejektionen der unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen, sondern auch die Stuhlgänge sämmtlicher Quarantänepflichtigen mindestens zweimal auf Cholerabazillen zu untersuchen seien. Die kolossale Menge des zu bearbeitenden Materials machte nunmehr eine ständige Thätigkeit von 3 bis 5 Bakteriologen nothwendig; in der zweiten Hälfte des August wurde auch eine zweite bakteriologische Station in Thorn unter Dr. Drenckhahn eingerichtet, welchem die Untersuchung der Dejektionen aus den Kreisen Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Loebau, sowie von den Ueberwachungsstellen Thorn und Schilno fortan zufiel. Die Anzahl der während der diesjährigen Cholerakampagne von der Danziger Anstalt ausgeführten Untersuchungen betrug 2173 mit 275 positiven Ergebnissen; dazu kommen 53 vom Sanitätsamt des XVII. Armeekorps ausgeführte Untersuchungen mit 2 positiven und 116 von der Thorner Station ausgeführte Untersuchungen mit 34 positiven Ergebnissen. Im Ganzen wurden demnach im laufenden Jahre in Westpreußen 3042 Dejektionen untersucht und 311 mal Cholerabazillen nachgewiesen.

Beim Gang der Untersuchung hielt man sich ausschließlich an das Koch'sche Verfahren, indem man kleine Mengen der Untersuchungsstoffe in 1prozentige Pepton-Kochsalz-Röhrchen brachte und 6 bis 8 Stunden im Brutschrank bei 37 Grad Celsius hielt. Nach dieser Zeit wurde in gefärbten Deckglas-Präparaten mikoskropisch geprüft, ob eine Anreicherung von Kommabazillen in der Oberflächenschicht der Nährflüssigkeit stattgefunden hatte, oder nur andere ungekrümmte Bakterien aufgefunden werden konnten. Aus dem charakteristischen Aussehen der nach 12 bis 20 Stunden auf den Platten gewachsenen Kolonien, dem Nachweis von Kommabazillen in dem von diesen Kolonien angefertigten gefärbten Deckglaspräparaten 2c. wurde sodann die definitive Choleradiagnose gestellt. Was die Cholerarekonvalescenten anbetrifft, so wurden die Dejektionen derselben in Zwischenräumen von 8 zu 8 Tagen untersucht und erst, wenn das Fehlen der Cholerabazillen bakteriologisch festgestellt war, kamen die Rekonvalescenten zur Entlassung.

Für den Transport der Objekte hat die Anstalt eine größere Anzahl gefächerter Holzkasten anfertigen lassen. In den Fächern befinden sich herausnehmbare Blecheinsätze, welche leicht im Koch'schen Dampfsterilisator oder in Carbolsäure desinfizirt werden können. In den Blecheinsätzen wiederum befinden sich die Flaschen mit den Objekten.

Den zweiten Theil der Thätigkeit bildeten die bakteriologischen Wasseruntersuchungen, die durch eine Verfügung des Staatskommissars vom 12. Juni d. J. bestimmt geregelt wurden. Wegen Ueberhäufung mit anderen Arbeiten gab die Sektion diese Untersuchung im Juni an das Sanitätsamt des 17. Armeekorps und an das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin ab. Bei 131 von Juni bis November ausgeführten Wasseruntersuchungen wurden 15 mal Cholerakeime nachgewiesen. Der Gang der bakteriologischen Untersuchung hierbei war derselbe wie bei den Untersuchungen von Dejektionen, nur wurden die Peptonröhrchen durch Erlenmeyer'sche Kolben ersetzt, in denen das Wasser soviel Zusatz von Pepton und Kochsalz erhielt, daß eine 1prozentige Lösung entstand.

Herr Reg.- und Med.-Rath Dr. Barnick-Marienwerder schilderte hierauf in eingehender Darstellung „Die Cholera in Polen." Die auf der großen Karawanenstraße aus Indien über Persien Mitte Juni 1892 in Rußland eingeschleppte Cholera zeigte sich zuerst im August in Polen und zwar in den an Galizien grenzenden Gouvernememts, ging von da im September nach Norden und wurde im Oktober (92) in Warschau beobachtet, wo in der Weichsel Bazillen nachgewiesen wurden; von hier drang sie westlich und nördlich bis zur Grenze vor. Im Dezember sank sie auf $^1/_{10}$ des bisherigen Umfanges und nur wenige Fälle kamen noch vor. 1892 sind im Ganzen „amtlich" 5074 Erkrankungen und 2458 Todesfälle festgestellt. Vom Februar bis Ende Juni 1893 hörte man nichts von Erkrankungen, sondern erst Mitte August aus dem Gouvernement Kalisch und von der Grenze nach Ostpreußen zu; bereits im September waren dann von den 10 polnischen Gouvernements 7 von der Seuche ergriffen und es wurden in diesem Jahre 4352 Erkrankungen mit 2381 Todesfällen gemeldet. Der niedrigste Stand war Anfang März d. Js., aber bereits im April ein rapides Steigen und bis zum August allein 18165 Erkrankungen mit fast 10000 Todesfällen; im Oktober verschwindet sie. Im Ganzen sollen in Polen während der Epidemie 38098 Erkrankungen mit 20059 Todesfällen vorgekommen sein. — Herr Dr. Barnick, der seine Beobachtungen infolge des Entgegenkommens der russischen Regierung an Ort und Stelle machen konnte, ist der Ansicht, daß die dortigen traurigen Verhältnisse uns nicht die Gewähr geben, daß Russisch Polen für uns ein Grenzwall gegen die Seuche sei, wir vielmehr auf uns allein angewiesen sind.

Herr Oberpräsident von Goßler bemerkt hierzu noch, daß nach einer ihm zugegangenen Meldung die Cholera in Polen wieder bedenklich zunehme.

Das Schlußreferat über: „Die Cholera in Tolkemit" erstattete der leitende Arzt der dortigen Station, Herr Stabsarzt Dr. Kimmle. Der erste Cholerafall in Tolkemit wurde am 2. September d. Js. bekannt, grade noch rechtzeitg, um schwere und sicher sehr ausgebreitete Infektionen verhüten zu können, da am 12. September die Stadt 4396 Mann einschl. Offiziere beherbergen sollte. Am 8. September wurde Stabsarzt Professor Pfuhl als Regierungskommissar dorthin entsandt; die erwähnte Erkrankung, die des 3jährigen Sohnes des Schiffers Kaminski, war inzwischen tödtlich verlaufen. Die Krankheit griff dann in schneller Folge zunächst auf die nächste Umgebung des verstorbenen Knaben über und zog dann von Haus zu Haus, eine fortlaufende Gruppe von Fällen nach dem Centrum der Stadt hin bildend; vom 4. Oktober breitete sich die Seuche dann auch gegen Norden hin, von einem neuen und in seiner Entstehung bisher unaufgeklärten Falle aus, und griff dann auch in nordöstlicher Richtung um sich.

Im Allgemeinen nun haben die Erkrankungen in Tolkemit gezeigt, daß man mit den jetzt üblichen Verhütungsmaßregeln sichere Erfolge erzielen kann, wenn frühzeitig von den Erkrankungen Meldung erstattet wird; hiermit aber grade ist es in Tolkemit sehr schlecht bestellt, und in keinem einzigen Falle hat es sich ereignet, daß Bürger aus eigenem Antriebe die Aerzte von einer Erkrankung in ihrer Familie so zeitig benachrichtigten, daß die Betroffenen in einigermaßem leidlichem Zustande in das Lazareth überführt werden konnten. Mit den Grund zu diesem Verhalten bilden die trostlosen Kulturverhältnisse in Tolkemit, die der Herr Referent eingehend schilderte und die ein gar trübes Bild sozialen Elends entrollen. Um wenigstens dem materiellen Elend etwas abzuhelfen, hat seit Mitte Oktober der Vaterländ. Frauenverein des Elbinger Landkreises, an seiner Spitze die weitblickende, energische und doch so gefühlvolle Frau Schmidt-Lenzen und deren Freundin Frl. Harder, eine Volksküche in Tolkemit eingerichtet, aus welcher allen in Quarantäne befindlichen Personen täglich Morgens je ein Liter Kaffee mit Milch und ca. 1000 Gr. Brod, um 12 Uhr ein kräftiges Mittagessen und Abends eine gute Suppe verabreicht wird. Die kleinsten Kinder erhalten Milch und Weißbrod. Soweit das Bedürfniß sich herausstellt, werden Kleidungsstücke an Unbemittelte verabfolgt; Rekonvalescenten erhalten Nahrungsmittel auch nach ihrer Entlassung längere Zeit. Unter Anrechnung dieser Speisen wird den Ernährern der Familien nach Ablauf der Quarantäne täglich die Hälfte desjenigen Verdienstes ausbezahlt, welchen sie in dem Tagen unmittelbar vor Beginn der Quarantäne gehabt haben. Größere Verluste werden durch eine besondere Kommission von Tolkemiter Bürgern und dem leitenden Arzt abgeschätzt.

Sehr erwünscht kamen die vier aus Hamburg überwiesenen Döcker'schen Baracken, zu denen das Inventar in entgegenkommender Weise auf Befehl des Kriegsministeriums von der Intendantur des XVII. Armeekorps durch das Garnison-Lazareth zu Danzig geliefert wurde; hierzu kam später noch eine fünfte Baracke. Seit dem 13. Oktober befindet sich die Station auch im Besitze eines großen Desinfektionsapparates von Rietschel u. Henneberg in Berlin, zu dessen Bedienung der Kriegerverein Lenzen zwei Desinfektoren gestellt hat.

Bis heute arbeiteten in Tolkemit außer dem Stabsarzt 3 Assistenzärzte, 3 Oberlazarethgehilfen, 3 Lazarethgehilfen, 5 Krankenschwestern, 12 Desinfektoren, ferner 5 Wächter und 6 Gendarmen. Mit diesem Apparat ist es gelungen, bis zum 30. November 80 Kranke, darunter 67 bakteriologisch festgestellte Cholerafälle, zu versorgen; davon starben 38 = 56,7 Proz. der Befallenen, geheilt wurden 20 = 29 Proz. der Erkrankten; im Ganzen wurden ferner 450 Personen in Quarantäne gelegt. Zum Schluß sprach Herr Dr. Kimmle den Wunsch aus, daß die Frage der Entschädigung Quarantänepflichtiger recht bald durch ein entsprechendes Gesetz eine befriedigende Lösung finden möge.

Zum Schluß ergriff noch Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig das Wort und führte etwa Folgendes aus: Nachdem uns, verehrte Anwesende, hier soviel Ernstes, ja Düsteres vorgeführt, wir aber auch zugleich Anregung und Belehrung genossen haben, ist es ein Gefühl des Dankes, welches uns alle beseelt gegenüber dem Vorsitzenden dieser Versammlung, Sr. Exc. von Goßler. Wir haben gesehen, in welch' großer Gefahr wir uns befanden und noch befinden, und wer dies bisher nicht eingesehen hat, dem wird es wohl heute zum Bewußtsein gekommen sein. Des hochverdienten Mannes, der diese Gefahren gemildert, müssen wir hier gedenken, des Herrn Oberpräsidenten, der strenge Pflichterfüllung mit billiger Rücksichtnahme verbunden hat. Ich darf die Anwesenden wohl ersuchen, sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen zu erheben.

Herr von Goßler dankte für die Kundgebung und besonders für den Gedanken des Herrn Vorredners, daß nunmehr hoffentlich auch der Ungläubige endlich überzeugt worden ist. Wir haben nunmehr 3 Jahre gearbeitet, viel gelernt und lernen noch immer zu; aber das bleibt bestehen, daß die Gefahr noch nicht vorüber ist, und wie ich glaube, ist es eine ganz allgemeine Verpflichtung, daß wir dahin drängen, daß diese Einrichtungen nicht aufgehoben werden, wir können hierfür nicht die Verantwortung übernehmen, und Jeder, der mitgearbeitet und hier die heutigen Vorträge gehört hat, wird wenigstens diese Belehrung mit sich nehmen.

Um 4 Uhr Nachmittags schloß darauf der Vorsitzende die Schlußkonferenz. Abends vereinigte ein Mahl beim Herrn Oberpräsidenten von Goßler sämmtliche Theilnehmer der Konferenz.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Dezember.

—† Das Konsistorium der Provinz Westpreußen empfiehlt auf Anordnung des Evangelischen Ober-Kirchenraths den Geistlichen der Provinz für die Ankündigung der Kirchenkollekte am 300jährigen Gedenktage der Geburt Gustav Adolfs, die nachstehenden Ausführungen zur Benutzung: „Der 300jährige Gedenktag der Geburt Gustav Adolfs erinnert uns an die schweren Kämpfe, welche die evangelische Kirche Deutschlands einst um ihr Recht und um ihren Bestand führen mußte. Ein würdiges Zeugniß unserer Dankbarkeit für den Mann, der in diesem Kampf für die Wahrheit Leib und Leben gelassen hat, ist es, wenn wir der Predigt des reinen Evangeliums für unsere Glaubensgenossen in Rom die Fürsorge zuwenden, deren sie bedarf. Schon seit 75 Jahren erschallt deutsche evangelische Predigt in der Botschafts-Kapelle auf dem Kapitol. Seit einer Reihe von Jahren ist für die leibliche und geistliche Pflege unserer Glaubensgenossen durch Kaiserswerther Diakonissen viel geschehen. Aber was noch fehlt, ist die den evangelischen Ordnungen entsprechende Zusammenfassung der evangelischen Glaubensgenossen deutscher Zunge und damit die gemeindliche Grundlage für die Seelsorge, welche den einzelnen Seelen nachgeht in der großen Stadt, ihnen in geistlicher und leiblicher Noth hilft und sie um Gottes Wort sammelt. Sehr erheblich ist die Schaar der evangelischen Deutschen, die seit mehr als einem Jahrhundert nach Rom gezogen sind. Künstler, Gelehrte und Reisende, aber auch Gewerbetreibende, Handwerker und Dienstboten aus unserm Vaterlande halten sich theils kürzere, theils längere Zeit in Rom auf. Nicht wenige gründen sich ihr Heim und lassen sich dauernd dort nieder. Nicht alle mögen wie Luther bei seiner Romfahrt fester werden in der Erkenntniß, daß der Gerechte seines Glaubens lebt. Gar Manche sind durch die Pracht der römischen Gottesdienste und Kirchen und die Lockungen der Andersgläubigen unserer Kirche oder durch die Versuchungen der großen Stadt dem Glauben überhaupt verloren gegangen. Darum ist es in deutschen Herzen schon lange als eine Aufgabe evangelischer Bruderliebe empfunden worden, daß sie eine deutsche evangelische Gemeinde mit allen ihren Segnungen finden und wie andere evangelische Gemeinschaften in Rom schließlich auch zu einem würdigen Gotteshause gelangen. Hierfür bitten wir am Geburtstage Gustav Adolfs um ein Dankopfer eurer Liebe zu unserer theuren evangelischen Kirche."

— Auf den vom Pommerschen Landgestüt Labes besetzten 11 Beschälstationen in den Kreisen Flatow (4), Schlochau (2), Konitz (3) und Dt. Krone (2) sind im Jahre 1894 von 26 Hengsten 1150 Stuten gedeckt worden. Davon sind güst ge-

blieben 384, tragend geworden 727, es haben verfohlt 74; lebend geboren wurden 306 Hengst- und 328 Stutfohlen; nicht nachgewiesen sind 59.

— Auf Antrag der Generalsynode hat das Konsistorium der Provinz Westpreußen beschlossen, dem Jerusalemsverein unter Wegfall der bisherigen fakultativen Kollekte zur Epiphaniaszeit eine regelmäßig wiederkehrende obligatorische, in der Weihnachtszeit zu veranstaltende Kirchenkollekte zu bewilligen, an deren Ertrag auch das syrische Waisenhaus zu Jerusalem theilnehmen soll. Die Kollekte soll in der diesjährigen Weihnachtszeit zum ersten Male veranstaltet werden. Die Bestimmung des Tages selbst bleibt den Gemeindekirchenräthen überlassen.

— In den im Wahlkreise Mogilno-Znin-Wongrowitz abgehaltenen polnischen Wählerversammlungen sind als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt worden: in Mogilno: die Herren Dr. Krzyminski-Inowrazlaw, v. Dziembowski-Palendzie und Karl v. Szczaniecki-Posen. In Znin die Herren: v. Szczaniecki, v. Dziembowski und v. Lubienski-Kiaczyn. In Wongrowitz: v. Szczaniecki, Graf Leo Czarnecki-Pakoslaw und v. Janta-Polczynski-Zabiczyn. In Mogilno wohnte der Wählerversammlung der Amtsgerichtsrath Sobecki aus Friedeberg bei, welcher vom Mogilnoer Kreiswahlkomitee als Kandidat aufgestellt worden ist. Die vom Kreiswahlkomitee vorgelegte Kandidatenliste erlangte aber nicht die Mehrheit, sondern es wurde eine vom Propst Marchwinski-Tremessen vorgelegte Liste, welche die obengenannten Namen enthielt, angenommen.

— Der Zauberkünstler W. Joachim-Bellachini wird am nächsten Sonntag und Montag unter Mitwirkung von Klara Joachim-Bellachini im Tivoli Zaubervorstellungen geben. In Posen, wo Herr J.-B. vor Kurzem aufgetreten ist, haben seine Vorstellungen außerordentlich gefallen.

— An Stelle des verstorbenen Herrn v. Witzleben ist Herr Fabrikbesitzer und Stadtrath Goecke in Montwy bei Inowrazlaw zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken gewählt worden.

— Der Staatsanwalt Lux vom Landgericht Lissa ist zum 1. Januar an das Landgericht Berlin I versetzt.

— Es sind versetzt: der Sekretär Richardi bei dem Amtsgericht in Thorn an das Landgericht daselbst, der Amtsgerichtssekretär Martins in Zoppot an das Amtsgericht in Culm und der Amtsgerichts-Sekretär Wollermann in Culm, unter Uebertragung der Geschäfte des Rendanten bei der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Zoppot.

— Die Kreisphysikatsstelle des Kreises Rawitsch mit einem jährlichen Gehalt von 900 Mk. ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Posen zu melden.

— Dem pensionirten Orts-Schulinspektor, katholischen Pfarrer Thiedmann zu Neu-Kokendorf im Kreise Allenstein ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Mitgliede des Küstenbezirksamtes I zu Neufahrwasser Lothes der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Die zweite Lehrerstelle zu Korritowo ist mit dem Lehrer Schreiber aus Osterwick Kreis Konitz besetzt worden.

— Den Lehrern Dr. Schlicht und Dr. Born an der höheren Mädchenschule in Tilsit ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

— Dem Domänenpächter Matthes in Jägerndorf, Kreis Mogilno, ist der Charakter als Oberamtmann verliehen worden.

— Dem Steuer-Aufseher Schliewe zu Insterburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Glöckner und Küster Neumann zu Altstadt im Kreise Mohrungen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Den Zimmermann Schildhauer'schen Eheleuten in Marienwerder, welche am 15. September das Fest ihrer goldenen Hochzeit begangen haben, hat der Herr Regierungs-Präsident als nachträglichen Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes 30 Mk. überweisen lassen.

— Die Mittelschullehrerprüfung haben in Danzig die Herren Korsch-Marienburg (nicht Marienwerder) und Wroblewski (nicht Roglowski-Thorn) bestanden.

♁ **Aus dem Kreise Culm**, 3. Dezember. Gestern hielt der Bienenzuchtverein Brosowo eine Sitzung ab. Lehrer Dittbrenner-Kaldus hielt einen Vortrag über Bienenwohnungen und insbesondere über den Thüringer Zwilling. Bei der Debatte wurde hervorgehoben, daß für Anfänger die Kanitzkörbe am billigsten und besten seien. Der Verein hat einen Flechtstuhl anfertigen lassen. Da es hier schwer hält, eine geeignete Persönlichkeit zum Körbeflechten nach Kanitz zu finden, so hat es Lehrer Joppe-Brosowo übernommen, einen Mann zum Flechten auszubilden. Der Verein zählt gegenwärtig 16 Mitglieder. — Es ist in Aussicht genommen, für Brosowo-Kaldus-Watterowo einen Männergesangverein zu gründen. Die Leitung wird Herr Lehrer Springfeldt-Watterowo übernehmen. Am 15. Dezember findet zu diesem Zweck eine Versammlung zu Brosowo statt.

Thorn, 3. Dezember. In der heutigen ersten Sitzung der letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde der Arbeiter Marian Kurlenda aus Schönsee wegen wissentlichen Meineides zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurtheilt. In einem Strafverfahren gegen einen anderen Arbeiter, der ihn selbst mißhandelt hatte, hat er fälschlich beschworen, daß er seinerseits seinen Gegner nicht geschlagen habe.

Löbau, 3. Dezember. In der letzten Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurden je 25 Mark als Beihülfe für die evangelische und für die katholische Kleinkinderschule bewilligt. Ferner wurden für die Monate Dezember bis April Kohlenlieferungen an 18 Familien bezw. Wittwen, außerdem eine Anzahl einmaliger Geldunterstützungen zu Weihnachten gewährt.

m **Garnsee**, 4. Dezember. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden Rektor Müller zum Vorsitzenden, Herr Konrad zum Stellvertreter und Kassirer und Herr Farchmin zum Schriftführer gewählt.

* **Garnsee**, 4. Dezember. Zum Kreistagsabgeordneten wurde heute auf eine weitere Wahlperiode der Bürgermeister Nicolai einstimmig wiedergewählt.

∞ **Neuenburg**, 4. Dezember. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden die Herren Amtsrichter Böttcher und Handschuhmacher Zander zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter, Gerichtsassistent Adam und Brauereibesitzer Mierau zum Schriftführer bezw. Stellvertreter, Hilfsgerichtsvollzieher Röhl zum Kassirer, Schlossermeister Kleinwächter zum Capitaine d'armes, Schmiedemeister Pahlke, Molkereibesitzer Radtke und Kaufmann Hensel zu Ordnern gewählt. Die Jahresrechnung schließt mit einer Einnahme von 2448,38 Mk. und mit einer Ausgabe von 2447,18 Mk. ab Das Vereinsvermögen besteht in 600 Mk. bar als Sterbekassenfonds und in einem Grundstück im Werthe von etwa 15000 Mk. bei einer Hypothekenschuld von 8000 Mk. Der Verein zählt gegenwärtig 151 Mitglieder. Es wurde die Betheiligung des Vereins an dem Abgeordnetentag des Bezirks IV Graudenz Anfangs Mai k. Js. in Löbau beschlossen.

Deutsch Krone, 3. Dezember. Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat auf Antrag des Kuratoriums der Baugewerkschule 10 Bauschülern Freischule für das laufende Winterhalbjahr gewährt.

φ **Hammerstein**, 2. Dezember. Nachdem die Regierung zweimal einen Regierungsassessor zur Besichtigung der Schulräume hergesandt und dieser die Räume für untauglich erklärt hatte, ist die Stadt nunmehr zum Aufbau eines neuen Schulhauses aufgefordert worden. Da nun die Regierung die Schullasten von Adl. Hammerstein übernommen hat, dort aber kein Schulhaus vorhanden ist, wünscht sie die Kinder beider Ortschaften vereinigt, und es soll daher das neue Schulhaus mit elf Klassen eingerichtet werden. Der Kostenanschlag beträgt 48000 Mark. Von der Erbauung einer Aula kann Abstand genommen werden. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, vorläufig ein zweistöckiges Gebäude mit 4 Klassenzimmern zu erbauen, da die meisten Schulzimmer noch in gutem Zustande sich befänden. Eine Vereinigung der Kinder beider Ortschaften wird nicht gewünscht.

♆ **Zoppot**, 4. Dezember. Wie allerwärts, regt sich auch hier die Nächstenliebe zur Vorbereitung von Weihnachtsfreuden für arme Kranke und Kinder. Zum 16. d. Mts. bereitet der Vaterländische Frauenverein sein erstes Wohlthätigkeitsfest mit Theatervorstellung und lebenden Bildern vor.

Aus dem Kreise Berent, 3. Dezember. Am Sonntag prangte die evangelische Kirche zu Lippusch im Tannenschmuck. Galt es doch, das Gustav Adolf-Fest zu feiern und dem Verein damit Dank zu zollen, da die Lippuscher Kirche ein Werk des Gustav Adolf-Vereins ist. Ein gemischter Chor trug Festgesänge vor. Zum Schluß überreichten Kinder aus Lippusch und Dzimianen einen Geldbetrag, der in der Schule gesammelt war.

ω **Aus dem Kreise Osterode**, 4. Dezember. Die Postbehörde hat zur Erleichterung des Verkehrs in Gr. Marausee, Platteinen, Seelesen und Thurowken Posthilfsstellen eingerichtet. — In Osterode hat sich ein Spar- und Bau-Verein gebildet. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und die Verwaltung von Wohnhäusern, deren Vermiethung an Genossen, sowie die Annahme und Verwaltung von Spareinlagen der Genossen. Vielleicht gelingt es auf diese Weise, der Wohnungsnoth zu steuern. — Der vorgestrige Bazar zum Besten des Osteroder Vaterländischen Frauen-Vereins brachte eine Roheinnahme von etwa 1400 Mk.

V **Kreis Osterode**, 3. Dezember. In der Generalversammlung des Gilgenburger Kriegervereins wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer Erdmann-Jankowitz. Ferner wurde beschlossen, 12 Gewehre zum Abgeben von Salven bei Leichenparaden anzuschaffen. Auch soll eine einheitliche Kopfbedeckung, grüner Hut mit Kokarde, eingeführt werden. — Auf der Brandstätte in Gilgenburg flammt das Feuer an verschiedenen Stellen immer von neuem auf. Gegen Abend ertönte die Feuerglocke wiederum. Das Heinrich v. Jablonowski'sche Haus war nämlich abermals in höchster Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Es haben sich beim Brande mancherlei Mißstände herausgestellt, die in Zukunft beseitigt werden müßten. So ist auch die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr unumgänglich nöthig, und es ist zu erwarten, daß eine solche recht bald zu Stande kommen wird. Die beiden gänzlich niedergebrannten Häuser stehen auf derselben Stelle, auf der schon vor 3 Jahren ein furchtbares Brandunglück geschah, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Stallupönen, 3. Dezember. Nach einem hier umlaufenden Gerücht sollen am 1. April k. Js. nicht nur die 3., sondern alle drei hier garnisonirenden Eskadrons des Dragoner-Regiments Nr. 11 nach Gumbinnen verlegt werden. Dafür soll unsere Stadt 3 und Pillkallen 2 Eskadrons eines Ulanen-Regiments erhalten.

Memel, 3. Dezember. Vor dem Bethause der Heilsarmee in der Tischlerstraße kam es gestern Abend zu einem Krawall. 200 bis 300 Personen, die in das Bethaus nicht mehr Einlaß finden konnten, lärmten derart, daß der zur Aufrechthaltung der Ordnung dort aufgestellte Polizeibeamte einschreiten und, als seine Mahnungen nichts fruchteten, einige Verhaftungen vornehmen mußte. Nun wandte sich die Menge gegen den Beamten, und die Verhafteten wurden befreit. Der Beamte schickte schleunigst um Verstärkung nach der Polizeiwache, ehe die Hilfe aber ankam, hatte sich die Menge und mit ihr die Rädelsführer des Krawalls verlaufen.

♀ **Bromberg**, 4. Dezember. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der Zuchthaussträfling, Tischlergeselle Waclaw Kornaszewski, z. Z. in der Strafanstalt in Kronthal, wegen versuchter Verleitung zum Meineide in zwei Fällen und wegen Beleidigung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er verbüßt, weil er im Jahre 1892 den Eigenthümer W. beraubt hat, eine ihm vom Schwurgerichte in Gnesen zuerkannte 10jährige Zuchthausstrafe. In diesem Strafverfahren hatte er den Strafgefangenen Z., welcher mit ihm in Gnesen in Untersuchungshaft saß, zu überreden versucht, für ihn eine Aussage zu machen, nach welcher W. den Angeklagten angegriffen habe und mit einem Messer auf ihn losgekommen sei. Nach seiner Verurtheilung, während seiner Strafhaft in Kronthal, hatte er den Z., der dort wegen verschiedener Diebstähle eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßte, andern Gefangenen gegenüber beschuldigt, daß dieser einen Mord auf dem Gewissen habe, indem er den Voigt Liebert in Tarce bei Gelegenheit eines Diebstahls getödtet und einen Knecht zu tödten versucht habe, wofür ein gewisser Matuszak, der dieserhalb zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe und 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sei, unschuldig leiden müsse; auch suchte er für diese seine falschen Angaben den Zuchthaussträfling L. zu einer falschen Aussage zu bewegen, was ihm aber nicht gelang; deshalb erfolgte seine Verurtheilung, wie oben angegeben.

Lobsens, 2. Dezember. Die Leiche des am 29. v. Mts. so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Majoratsherrn und Majors a. D. v. Witzleben wurde heute Nachmittag unter großer Theilnahme auf dem Friedhofe zu Witzleben an der Seite seines Vaters bestattet. Die Leichenrede hielt im Trauerhause der Ortspfarrer, Herr Pastor Krüger. Unmittelbar nach der Rede setzte sich der Zug nach dem Dorffriedhofe in Bewegung, auf dem wohl noch niemals eine so bedeutende Trauerkundgebung stattgefunden hat. Viele Kranzspenden wurden auf der Grabstätte niedergelegt.

Schneidemühl, 3. Dezember. Herrn Ersten Bürgermeister Wolff sind zu seinem gestrigen fünfundzwanzigjährigen Bürgermeister-Jubiläum viele Beweise der Verehrung zu Theil geworden. Schon am Vorabend des Jubiläumstages überbrachte der Handwerker-Verein dem Jubilar eine kostbare Schale. Gestern Vormittag fand dann in dem mit Pflanzen 2c. geschmückten Stadtverordnetensitzungssaale die amtliche Beglückwünschung des Jubilars statt. Herr Zweiter Bürgermeister Nedwig überbrachte die Glückwünsche des Magistrats, der dem Jubilar zu seinem Ehrentage einen Sessel verehrte. Die Subaltern- und Unterbeamten ließen durch eine Deputation eine Adresse überreichen. Des Weiteren brachten die Verteter des Kgl. Gymnasiums, der höheren Töchterschule und der Volksschulen ihre Glückwünsche dar. Die Schützengilde ließ ihrem Vorsitzenden eine goldene Uhr nebst Kette überreichen. Abends vereinigten sich Magistrat und Stadtverordnete zu einem Mahle.

Labes, 3. Dezember. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Ruhnow und Freienwalde wurde gestern Abend der Briefträger Karl Rüchert aus Ruhnow, der eine Depesche nach Teschendorf zu tragen hatte, von dem letzten Personenzuge Stolp-Stettin überfahren und vollständig zermalmt.

h **Köslin**, 4. Dezember. Gestern Abend wurde auf der Haltestelle Pirbstow der Weichensteller Blödorn von einer Lokomotive überfahren und sofort getödtet. Vor kurzer Zeit ereignete sich ein ähnlicher Unfall bei Rubnow. Dort wurde ein Postbeamter von der Maschine eines Güterzuges zermalmt.

Greifenhagen, 4. Dezember. Zwei Fuhrleute, welche nach Mescherin Zuckerrüben fuhren, geriethen bei dieser Beschäftigung in Neckereien. Einer von ihnen hatte das Unglück, von einem beladenen Wagen so unglücklich zu fallen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen und diesen vom Rumpfe trennten.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 4. Dezember.

Heute wurde gegen den Arbeiter Leopold Schulz aus Richnowo wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Am 12. Oktober trat der Angeklagte an den Gendarm Gräske aus Dossoczyn heran, der auf einem Patrouillenritte am Gasthause in Klodtken angehalten hatte, und sagte zu ihm: „Herr Wachtmeister, es hilft mir ja doch nichts, ich muß doch gleich eingestehen, ich habe gestern bei Hinz in Richnowo eine Scheune angesteckt.“ Vor dem Amtsvorsteher in Klodtken wiederholte er sein Geständniß und erzählte auch noch dem Gendarm Gräske auf dem Transport nach dem hiesigen Gefängniß, daß ihn die schlechte Behandlung des Hinz zu der That getrieben habe, daß er von Hinz seinen Lohn nicht erhalten habe, geschlagen und gestoßen worden sei und aus Wuth hierüber die Scheune angesteckt habe. Auf weiteres Befragen erzählte er, daß er ein Streichholz genommen und damit den neben der Scheune befindlichen Strohstaken angezündet habe, daß er auch bei der That garnicht betrunken gewesen sei. Bei seiner gerichtlichen Vernehmung hat er sein Geständniß wiederholt und noch wie folgt vervollständigt. Er sei am 8. Oktober von Hinz beim Hüten des Viehs auf dem Felde schlafend betroffen worden und habe dafür von Hinz eine Ohrfeige erhalten. Als er darauf seine Entlassung gefordert habe, sei er abgewiesen worden, weil er, wie er selbst zugiebt, angetrunken gewesen sei. Er habe dann, nachdem er im Kruge in Dorf Schwetz noch getrunken, die Nacht in einem Gebüsch bei Richnowo verbracht. Am 9. Oktober sei er im Peter'schen Kruge in Linowo gewesen, und die darauf folgende Nacht habe er in demselben Gebüsch geschlafen. Am 10. Oktober Mittags sei er zu Hinz gegangen und habe um Lohn und seine Sachen gebeten, aber nichts erhalten. Die folgende Nacht habe er wieder in dem Gebüsch kampirt. Am 11. Oktober sei er, nachdem er sich im Kruge zu Fürstenau gestärkt habe, nochmals zu Hinz gegangen, um mit diesem zu sprechen; da es aber schon Abend gewesen sei, habe er sich an dem an der Scheune befindlichen Strohstaken zum Schlafen niedergelegt. Später sei er aufgewacht, habe ein Streichholz ergriffen und den Strohstaken in Brand gesetzt. Als dieser brannte, sei er querfeldein davon gelaufen, und von einer Anhöhe aus habe er noch bemerkt, daß die Flammen über die Scheune hinweg schlugen. Betrunken sei er bei der That nicht gewesen. Dieses Geständniß steht mit den nachträglich ermittelten und festgestellten Thatumständen im vollen Einklange. Das Feuer ist aber erst zwischen 11 und 12 Uhr Nachts ausgebrochen. Hinz wurde durch das Geschrei eines seiner Kinder geweckt. Er rettete noch eine Häckselmaschine und versuchte auch den Pferdestall zu retten, doch gelang ihm dies nicht, das Dach und der obere Theil des Stalles wurde ein Raub der Flammen. Es verbrannte die Scheune mit vollem Einschnitt, der Strohstaken und der Stall zum Theil, auch viel Inventar und 20 Hühner. Obgleich die Scheune nebst Einschnitt versichert waren, erwächst dem Hinz ein großer Schaden, da der Stall unversichert war. Hinz bestätigt auch den Vorfall mit dem Angeklagten vom 8. Oktober. Der Angeklagte scheint sich bei seinem Weggange sofort mit Rachegedanken getragen zu haben, denn er rief dem Hinz drohend zu: Na warte, Julius, Du hast Unglück, aber Du wirst noch mehr Unglück durch meine Finger haben; auch zu einem Schuhmacher hat er mit Bezug auf Hinz geäußert: Er (Hinz) werde schon sehen, was Schulz könne. Im Allgemeinen stellt Hinz dem Angeklagten ein gutes Zeugniß aus, nur habe er häufig getrunken und sei dann schwer zu regieren gewesen. Dem Besitzer Hinz ist ein Schaden von etwa 11000 Mark entstanden, wovon nur 6000 Mk. erstattet wurden. Der Angeklagte wiederholte heute sein Geständniß, ohne eine Spur von Reue zu zeigen. Er wurde unter Versagung mildernder Umstände mit fünf Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Polizeiaufsicht bestraft.

Verschiedenes.

— [Amerikanischer Bankraub.] Am helllichten Mittag beraubten neulich drei maskirte Räuber die Bank zu Salina im Staate Nebraska. Während einer draußen Wache hielt, drangen die beiden anderen in das Gebäude und nöthigten mit vorgehaltenen Revolvern den Kassirer, ihnen den vorhandenen Baarbestand auszuliefern. Als das geschehen, sprengten die Räuber im Galopp davon. Der Kassirer ergriff, sobald die Räuber das Lokal verlassen hatten, ein geladenes Gewehr und feuerte hinter ihnen drein. Einer wurde in den Rücken getroffen, vermochte aber seinen Spießgesellen noch ein Stück außerhalb der Stadt zu folgen. Dort zogen die Genossen des Verwundeten ihre Revolver und machten ihn, den sie nun doch zurücklassen mußten, durch einige wohlgezielte Kugeln auf immer schweigsam, nahmen ihm Geld und Alles, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können, und jagten davon. Die Bank hat 200 Dollars Belohnung für den ausgesetzt, dem es gelingt, die Räuber todt oder lebendig zu liefern, aber bis jetzt sind alle Anstrengungen der Bürger und der Polizei vergeblich gewesen.

— Einen vernünftigen Vorschlag hat ein geistlicher Herr in Ungarn kürzlich gemacht. Er lud eine Anzahl von Freunden und Bekannten zu einem Mahle ein. Die Einladungskarten enthielten folgende nachahmungswerthe Bemerkung: „Da der Gastgeber seine geladenen Gäste herzlich gern bei sich sieht und ihnen zugleich auch alles Gute wünscht; da er ferner voraussetzt, daß Derjenige, der die Einladung annimmt, dem Hausherrn dieselben Gefühle entgegenbringt, bittet er, beim Diner alle Trinksprüche zu unterlassen.“

— [Für Briefmarkensammler.] Die neuen deutsch-ostafrikanischen Briefmarken werden in den nächsten Tagen mit den Werthbezeichnungen 5, 10 und 25 Cents von der Hamburger Firma Schülke u. Mayer ausgegeben werden, welche auf Grund eines Contraktes mit dem kaiserlichen Gouvernement in Deutsch-Ostafrika eine Art Privat-Post zwischen deutschen, englischen und anderen Niederlassungen eingerichtet hat. Die Marken zeigen in dem Mittelfeld eine afrikanische Landschaftsszene mit der Werthangabe. Die obere Hälfte der Marke zeigt die Worte: Schülke u. Mayers ostafrikanische Seen-Post“, während der untere Theil die Worte enthält: „unter Contrakt mit dem kaiserlichen Gouvernement in Deutsch-Ostafrika“.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zuckerrüben-Abnahme.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Erklärung ersucht:

„Ebenso wie die ersten Angaben des Herrn Goedecke-Falkenstein, erklären wir auch die vom 2. d. für nicht richtig und haben nunmehr die Angelegenheit zur weiteren Verfolgung unserm Rechtsanwalt übergeben.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Schwetz.

F. Rahm. H. Krech. Steinmeyer. E. Richert.“

Gleichzeitig ist uns folgende Erklärung zugegangen:

Wie mir nachträglich von der Fabrik Schwetz mitgetheilt wird, ist der von mir am 13. Novbr. gelieferte Waggon Rüben nicht mit 86% Abzug, sondern mit 36% verrechnet worden.

Unter Berichtigung meiner diesbezüglichen Angabe im Sprechsaal der Nr. 282 des Geselligen bemerke ich, daß die betreffende Abrechnung der Fabrik v. 16. Novbr. klar und deutlich auf 86% Abzug für Schmutz und Köpfe nebst $7^1/_3$% für lose Erde lautete, die falsche Angabe somit nicht durch mich verschuldet worden ist. Goedecke-Falkenstein.

Weimarloose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Hauptgew. W. 50000, 10000 Mk. 2c. Ziehung bereits Sonnabend, 8. Dezember. **Schneidemühler,** Ulmer, Regensburger Geldlotterie-Loose à 3 Mk., Loosporto 10 Pf., jede Gewinnliste 20 Pfg. extra, Hauptgewinne baar 100000, 75000, 50000 Mk. 2c. empfiehlt **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2 und Bergplatz 15.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Apotheker Margarethe Butterlin geb. Radike zu Lessen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf [21]

den 21. Dezember 1894

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 1. Dezbr. 1894.

Sohn,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Steckbrief.

Gegen den Schuhmachergesellen Johann Nowakowski aus Graudenz, geboren am 20. Februar 1863 zu Bliesen, Kreis Strasburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern, auch davon hierher zu den Akten I. G. 865/94. P. L. 976/94 Mittheilung zu machen. [285]

Graudenz, den 8. Novbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Margarethe Butterlinschen Konkurse soll die Schlußvertheilung stattfinden. Hierzu sind 90 Mark 67 Pfg. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei III. des Königlichen Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 3626 Mk. 78 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [91

Graudenz, d. 5. Dezember 1894.
Carl Schleiff, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum **Bau einer Chaussee von Samter nach Kazmierz** diesseitigen Kreises, in der Gesammtlänge von 11 650 lfden. Metern, sollen nach Maßgabe des revidirten Kostenanschlages und der Zeichnungen, sowie der allgemeinen, bei Bauten des Provinzialverbandes der Provinz Posen als Basis dienenden und der besonderen Bedingungen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden. — Der Kostenanschlag nebst Zeichnungen sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Angebote auf den Bau sind gehörig versiegelt und mit der Aufschrift:

„**Angebot für den Chausseebau Samter-Kazmierz**" versehen, bis

zum 13. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr

franko an mich einzureichen. [9883]

Die Bedingungen und Anschlagsauszug können gegen Erstattung der Kopialien von hier aus bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Samter, den 22. Novbr. 1894.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Blanckenburg,
Königlicher Landrath.

Warne Jedermann, die Rosalie Stachurski aufzuhalten, noch zu miethen. Habe ihre Einholung beantragt. [63]

E. Menz, Lehrer, Gr. Sanskau

Suche 5—6 Waggon [9581]

Brennereikartoffeln

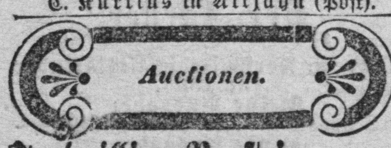
und zahle franko Czerwinsk bis 1,10 Mk. per Centner. Offerten erbittet
C. Kurtius in Altjahn (Post).

Rothwein- und Champagner-Flaschen
kauft F. Marquardt, Marienwerderst. 43

Suche 3000 Centner [9582]

Rübenschnitzel

mit 20 Pf. per Centner franko Czerwinsk zu kaufen. Offerten erbittet
C. Kurtius in Altjahn (Post).



Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 7. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in dem Cowalsky'schen Geschäftslokale hierselbst wegen Aufgabe des Geschäfts [32]

ca. 100 Fl. Rheinwein, 103 Fl. Schaumwein, 70 Fl. Moselwein, 450 Fl. Rothwein, 27 Flaschen Cognac, 50 Fl. Rum, 12 Fl. Arrac, 13 Fl. Burgunder, 18 Fl. Portwein, 17 Fl. Sherry, 75 Fl. Madeira, 17 Fl. Ungarwein, 22 Mille Cigarren, mehr. Restaurationsstühle, eine Partie Thee, einen größeren Posten Cigaretten, ca. 2000 leere Flasch. verschiedene Möbel u. v. a. Gegenstände

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, den 3. Dezbr. 1894.
Doelling | Gerichtsvollzieher.

Die Bedienung der Orgel bei den monatlichen Andachten für die kath. Militärgefangenen ist gegen eine jährliche Remuneration von 54 Mark zu vergeben. Meldg. beim stellv. kathol. Divisionspfarr. Zodrow, Grabenstr. 6.

Täglich 50 Ltr. bis 100 Ltr.

Vollmilch

sucht zu kaufen. Meld. werd. m. Preisangabe brieflich m. d. Aufschr. Nr. 16 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Holzverkaufs-
Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 10. Dezember 1894, von Vorm. 10 Uhr ab, sollen im Gasthause zu Gr. Wodek folgende Kiefern-Hölzer
Belauf Gruenfließ, Jag. 57a 71 Stck. Bauholz.
Belauf Wodeck, Jagen 135a, 112 Bohlstämme, 87 Stangen I.—III. Kl., 50 rm Kloben, 30 rm Knüppel.
Belauf Getau, Jagen 155 cd, 60 Hundert Dachstöcke, 400 rm Reiser II. Kl., 700 rm Reiser III. Kl.;
ferner aus dem Totalitätseinschlage sämmtl. Beläufe Kloben u. Knüppel nach Bedarf, sowie 40 St. Bauholz öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. [71]

Holzverkauf.

Am **Freitag, den 14. Dezember 1894,** von Morgens 10 Uhr ab, kommen im Gasthause von W. Smolinski in Neuenburg sämmtliche noch vorhandenen **Brennhölzer** aus dem Einschlage des vorigen Winters, sowie 12 rm **Böttchernutzholz** aus demselben Einschlage öffentlich meistbietend zum Verkauf. [49]

Das bis dahin fertig gestellte Brennholz des diesjährigen Einschlages der Schutzbezirke Dobrau und Mittelwald wird ebenfalls zum Verkauf gestellt.

Bülowsheide, 4. Dezbr. 1894.
Der Königliche Oberförster.
Branbach.

Regierungsbezirk Marienwerder.
Oberförst. Pflastermühl.

Holz-Verkauf

am Freitag, den 14. Dezember cr. zu Prechlau.

Auf das in den Schlägen Fortbrück, Jagen 53b = ca. 800 fm, Schwanenbruch, Jagen 117a b = 129 fm, Röske, Jagen 205a = ca. 700 fm, Eisenhammer Jagen 101a, 102b, 125, 126 = ca. 250 fm, Fahlbruch, Jagen 20 = 611 fm, Kaltfließ, Jagen 135a = 471 fm, Jag. 139a ca. 280 fm, Fuchsbruch, Jagen 273a (zum Theil) = ca. 400 fm eingeschlagene Kiefern, Stammholz 1.—4. Klasse werden verschlossene, mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehene Gebote, welche die Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen Holzverkaufsbedingungen u. Submissionsbedingungen unterwirft, enthalten müssen, bis zum 13. Dezember, 8 Uhr Abends, von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Die allgemeinen Holzverkaufs- und die Submissions-Bedingungen können unentgeltlich, das Loosverzeichniß gegen 1,00 Mark Schreibgebühr, letzteres vom 10. Dezember ab, von hier bezogen werden. [78]

Die Eröffnung der Gebote bezw. die Ertheilung des Zuschlags erfolgt öffentlich

am 14. Dezember cr.
10 Uhr Vormittags

im Knuth'schen Gasthause zu Prechlau.

Nach Schluß des Submissionstermins findet öffentliche Versteigerung der Stämme 5. Klasse, sowie der Zopfenden und Anbruchsstämme aus obigen Schlägen, sowie der in den Schlägen Schwanenbruch, Jagen 119 = ca. 40 fm und Kaltfließ, Jagen 130 = 84 fm, eingeschlagene Stämme, ferner der noch vorhandenen Windfallstämme aus dem vorigen Wirthschaftsjahr, nämlich 232 fm 1. bis 3. Klasse, 204 fm 4. Kl. im Belauf Fortbrück, 168 fm 1. bis 3. Kl., 90 fm 4 Klasse, 68 fm 1. und 3. Klasse unbrüchig, 5 fm 4. Klasse unbrüchig im Belauf Schwanenbruch, 44 fm 2. u. 3. Klasse im Belauf Eisenhammer, sowie von 230 Stangen 1. und 2. Klasse aus vorjährigem Einschlage statt. Die vorjährigen Hölzer sind entrindet und die gesunden unter denselben sind auf Unterlagen gebracht.

Nach dem Langholzverkaufe werden Nutzkloben aus diesjährigen Schlägen ausgeboten.

Pflastermühl, 3. Dezbr. 1894.
Der Oberförster.

Forstrevier Ostrometzko.
Holztermin

am Donnerstag, den 13. Dezember d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Bahnhofsrestaurant hierselbst über:

Frisches Kiefern-Bau- u. Nutzholz, trockenes Brennholz sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko, d. 4. Dezbr. 1894
Der Oberförster
Thormählen.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Wer da braucht zum Weihnachtsfest viel Moos,
Der kaufe sich bei mir ein Weimar- oder Schneidemühler Loos.

Gr. Schneidemühler Geldlotterie	Große Weimar-Lotterie
Ziehung 13. u. 14. Dezbr. 1894.	Ziehung 8.—12. Dezember 1894.
Hauptgewinn 100,000 Mk.	Hauptgewinn 50,000 Mark
Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.	Loose à 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

versendet gegen Nachnahme, Postanweisung, Briefmarken oder Coupons

Richard Kulicke, Berlin C. 25, Prenzlauerstr. 18.
Bank- und Lotterie-Geschäft, Fernsprecher-Amt 7, Nr. 3268. [9153]



A. H. Pretzell, Danzig
ff. Danziger Tafel-Liqueure

u. A. Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Deutscher Benedictiner.

Danziger Rathsthurmbitter 10 Lt. incl. Dem. 16,50 Mk. p. Nachnahme
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen).

Postkolli 3 Flaschen 4,50 bis 6 Mk. incl. Kiste und Porto.

Tabellen
Geschäfts-Bücher
Landwirthsch. Formulare aller Art
fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.
Kostenanschläge postwendend.

1000 Ctr. Rübenschnitzel
kauft. Offerten an [31]
Büchner, Schwetz.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,— ab.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen!
Original-Preis. Rabatt.

Birkenbohlen

schlichte, weiße, ungeflößte Waare, kaufe per Frühjahr u. Sommer 100 Waggon.
E. Stolzenburg, Allenstein.

Wegen Anschaffung eines Dampfdreschapparates ist ein wenig gebrauchter Schmidt'scher

54"
Breitdreschkasten

mit gewundener Trommel nebst starkem Roßwerk dazu, complett mit Strohschüttler, für den halben Neuwerth zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 68 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mayfarth & Co.'s
transportable [2428]

„Spar-Kessel-Oefen"

Rauchrohrstutzen — Ablass-Hahn

zum Kochen und Dämpfen v. Viehfutter auch als Wäschekessel verwendbar, erfordern wenig Brennmaterial und können überall bequem aufgestellt werden.

Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Chausséestrasse 2E. u. Frankfurt a. M.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Für Restaurateure.

9-Augen

v. Schock Mk. 4, 5, 6—8, versende gegen Nachnahme. **H. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.** [80]

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. Geldjournal, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk.
3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. Getreidemanual, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. Journal für Einnahme und Ausgabe v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. Deputatconto, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. Dung-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. Tagebuch, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
12. Viehstands-Register, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von 10 Mark.

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtz. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

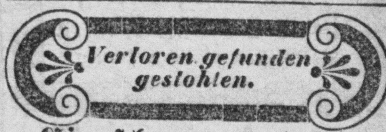
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Tannen

zu Weihnachtsbäumen, 4—500 Stück, verkauft [61
Matzky, Laskowitz a/Ostbahn.

6000 Mk.

zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück zum 1. Febr. k. Js. zu leihen ges. Gefl. Angeb. u. Nr. 9300 d. d. Exp. d. Ges. erb.

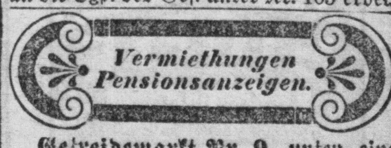


Ein schwarzer Hund
mit weißem Halse und weißer Brust, hat sich eingefunden bei [43
A. Schmodde, Massanken.



Reelle Heirath.
J. Mann bess. Handw. kath. sucht Lebensgefährt. m. etw. Vermög. Ernstmein. Dam. wollen vertrauensvoll Offerten und ihre Photograph. unt. Nr. 200 R. B. Thorn postl. einsenden. [9917]

Für einen Verwandten, Wittwer, aus hochachtbarer Familie, ansehnl. Erschein., Inhaber eines gutgeh. Geschäfts in kl. Ort, gut situirt, w. Lebensgefährtin ges. Streng religiös erzog. hübsche jüdische Damen aus guter Familie, von angen. Umgang, größ. Statur, häusl. u. wirthschaftl., mit ca. 4—5000 Thlr Verm. gew. Ernstgem. u. anonyme, gefl. näh. Mitth. an die Exp. des Ges. unter Nr. 103 erbet.



Getreidemarkt Nr. 9, unten, eine Wohnung von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. Januar fut. zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 11 bis 1 Uhr. [10000]

Zwei **gut möbl. Zim.,** part. geleg. v. sogl. zu verm. Grabenstr. 6, I.

Zur Einrichtung eines Restaurant
1. Ranges, womöglich mit Ausspannung, werden für [98]

Briesen

vom 1. April 1895 ab passende Räume gesucht. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 98 an die Exped. des Ges. erbeten.

Riesenburg.
Zwei Speicher

die lange Jahre als Lagerplatz von Getreide benutzt wurden, sind wegen Fortzugs der Händler vom 1. Januar 1895 anderweitig zu vermiethen. Ein Getreidehändler, wenn tüchtiger Geschäftsmann, könnte hier auf gute Brodstelle rechnen. [9930
Frau Rentiere Fritz, Riesenburg Westpr.

Bromberg-Schleusenau.
[9985] **Laden**
in dem bish. Apoth. gewesen, für jedes Geschäft pass., zu vermieth. Eisengeschäft Bedürfniß. L. Stober, Schleusenau.


Heute früh verstarb nach langem, schwerem Leiden zu einem besseren Leben mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder
Otto Winkler
was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen. [90]
Graudenz, d. 5. Dez. 1894.
Die trauernde Mutter nebst Geschwister.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, Getreidemarkt 18, statt.

M. Dorau's Restaurant.

Morgen Donnerstag:
gr. Gänseausspielen
auf dem Billard.
Wozu ergebenst einlade. [113

Donnerstag, Abends 6 Uhr
warme Grützwurst, Blut- und Leberwurst.
121] **W. Glaubitz.**

Bekanntmachung.

Mit Eröffnung des neuen
Schlacht- und Viehhofes
in Danzig ist daselbst auch eine
Viehmarkt-Bank
gegründet, welche den Verkauf von Schlachtvieh, sowie die Kasse umgehend unter sehr coulanten Bedingungen besorgt. Nähere Auskunft ertheilt der Magistrat Danzig. [79
Danziger Viehmarkt-Bank.

Feinen Weizen

kauft jeden Posten, jedoch nicht unter 200 Ctr.-Ladungen u. regulirt promptest
28] Philipp Lewek, Posen.



Marzipanmasse

pro Pfund 80 Pf. [99]
A. Flach, Hoflieferantin,
Graudenz, Marienwerderstr. 50.

!!! Uhren !!!

Schweizerfabric.

Silber-Remtr. M. 12, 14, 15, hochf. 16; prima Anker-Remtr. 15 Rub. M. 18, schwere 20; dito mit 3 Silberd. M. 24. Silb. Damen-Remtr. M. 12, hochf. 16; sehr schöne in 18 krt. Gold M. 26, stärkere 28. Portofrei. [29
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



Für Stellmacher!

Etwa 60 Birken, hochfeine Stellmacherwaare, glatt, v. l. Bod., z. verk. Gut Birkwald b. Poln. Cekzin Wp.
9302] Gaul.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)
von **E. Ubermann Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit. [1532
Zu haben b. Herren **Fritz Kyser u. Paul Schirmacher,** Getreidemarkt u. Marienwerderstrasse.

Kariolwagen

mit blauem Tuchausschlag, Halbpatent-Achsen, steht billig zum Verkauf. [9278
Wagenlackiererei von Zimmermann, Bromberg, Petersonstr. Nr. 5.

Neueröffnet!

Bürger! Handwerker! Arbeiter!

D. Robert jr.

30 Oberthornerstr. 30
im neuerbauten Hause des Herrn Bäckermstr. Sieg.

Spezial-Geschäft

für
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Preis-Courant.

Herren-Winterpaletots
in allen Farben und Größen, jetzt 10,00, 12,50, 15,00, 17,50, 22,50 bis 50,00 Mark.

Herren-Jaquet-Anzüge
in den neuesten Farben, 1—2reihig, jetzt 11,25, 13,00, 15,00, 17,50, 21,00 bis 45,00 Mk.

Herren-Stoff-Hosen
in Kammgarn, Tuch u. Cheviot, jetzt 2,50, 3,25, 3,75, 4,50, 6,00 bis 15,00 Mark.

Herren-Wirthschafts-Joppen
250 Stück auf Lager
mit warmem Futter, jetzt 5,90, 6,75, 7,50 bis 15,00 Mk.

Kinder-Anzüge und Pellerinen-Mäntel
für das Alter von 2—6 Jahren jetzt 3,25, 3,75, 4,50, 5,75 bis 11,50 Mark.

Hohenzollern-Mäntel und Kaiser-Mäntel
gebe zu staunend billig. Preisen.

Sämmtliche
Herren-Artikel, Tricotagen und Arbeiter-Garderoben
kauft man, wie bekannt, am billigsten bei

D. Robert jr.

Zu jedem Anzug od. Paletot gebe noch einen eleganten
Hut oder Mütze gratis.

Aufträge
nach außerhalb versende franko gegen Nachnahme.

Jeden von mir gekauften Gegenstand, falls nicht convenirend, tausche ich zu jeder Zeit um. [86]

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Gustav Adolf-Festfeier in Konitz

Sonntag, den 9. Dezember cr., 7½ Uhr Abends,
im Hotel Geccelli.

Die Reformation und ihr Retter.

Ein Festspiel zur 300jährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolfs, aufgeführt von Damen und Herren der Stadt Konitz. — Dichtung von Dr. R. Stöwer.

1. Bild: Martin Luther singt mit einem Chor von Kurrendeschülern vor dem Hause der Frau Cotta in Eisenach (1498),
2. Bild: Luther verbrennt die Bannbulle (1520),
3. Bild: Die Bibelübersetzung durch Luther und seine Gefährten.
4. Bild: Im Kloster Nimptschen (Ostern 1525),
5. Bild: Luthers Trauung (13. Juni 1525),
6. Bild: Gustav Adolfs Landung auf Usedom (25. Juni 1630),
7. Bild: Apotheose auf den Gustav Adolf-Verein.
8. Bild: Ein' feste Burg ist unser Gott.

Eintrittskarten sind bei Herrn Dupont zu haben. Nummerirter Platz 1,25 Mk., Stehplatz 60 Pf. An der Abendkasse kostet der nummerirte Platz 1,50 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Zu der am Sonnabend, den 8. Dezember, 7½ Uhr, stattfindenden Generalprobe haben nur Schüler und Schülerinnen Zutritt. Eintrittskarten zu 30 Pf. sind bei den Schuldienern zu haben. **Das Festkomitee.**

Kirchen-Gesangverein für Ost- u. Westpreußen.

Die diesjährige [72]
General-Versammlung
findet
Mittwoch, den 12. Dezember, Abends 6 Uhr
im kleinen Saale des Missionshauses in Königsberg
statt, und ladet dazu die Mitglieder ergebenst ein.
Der Vorstand,
J. A.:
A. Völkerling, Schriftführer.

TIVOLI.

Donnerstag, den 6. December, Abends 8 Uhr:

Robert Johannes-Abend

Billets zu 50 Pfg. sind vorher bei den Herren Güssow (Conditorei) und Sommerfeldt (Cigarrenhandlung) zu haben. An der Abendkasse 75 Pfg.
J. Engl.
Es ist mir gelungen, Herrn Robert Johannes noch für diesen Abend zu gewinnen und bitte ich um zahlreichen Besuch. [114] **J. Engl.**

Weihnachts-Ausstellung!!

Dieselbe enthält:
Broncen, Lampen, Candelaber, Säulen, Büsten, Figuren, Vasen, Jardinièren, Bowlen, Weinkannen, Kühler, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Rahmen Bier-, Wein-, Liqueur- und Rauchservices, Rauchtische, Etageren und Tische, Lederwaaren, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigarettentaschen, Portefeuille Visit, Album, Necessaire, Koffer u. Taschen Schmuck- und andere Kästen in Holz und Plüsch, Schränke, Geweihsachen in gross. Auswahl, Handschuhe, Cravatten, Träger, Stöcke, Schirme, Reisedecken, Plaids, Tücher in Wolle u. Seide, Schürzen Cachenez etc. etc.

L. Heidenhain Nachf.
Inhaber **Gustav Gaebel.** [85]



Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.

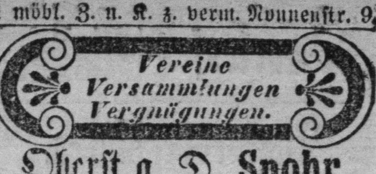
Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik



(7650) empfehlen:
„Geräuschlose" Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.
Neueste Construktion
bis zu 250 Liter pro Stunde leistend
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franko Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

1 möbl. Z. u. K. z. verm. Nonnenstr. 9.



Oberst a. D. Spohr

wird am 8. d. Mts. im Saale des „Goldenen Löwen" über Seuchen, Epidemien, ihre Entstehung und Verhütung einen Vortrag halten.
Näheres später. [9931

Altertumsgesellschaft.

Freitag, 7. Dezember, abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen.
Mitteilungen aus den Gebieten der Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. [97]

Beamten-Verein.

Aufrechnung und Einreichung der Rabattbeträge an Kröhn u. Schmidt vom **1. bis 10. Dezember** nach Absatz 7 der Geschäftsordnung. Die Auszahlung erfolgt am **Montag und Dienstag, den 17. und 18. Dezember,** von 7 Uhr ab, im Löwenbräu, Herrenstraße, I Treppe. [9391

Bischofswerder.

Lange's Hotel Hohenzollernhaus.
Sonnabend, d. 8. d. Mts.:
Gr. Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 141.
Auf Wunsch nach dem Concert: **Tanz.**
[124] **O. Tibus,** Verwalter.

Dossoczyn.

Christlicher Familien-Abend
Sonntag, den 9. d. Mts.
Abends 7 Uhr [4
zur Feier d. 300jähr. Geburtstages Gustav Adolf's.

Flora.

Sonnabend, den 8. d. Mts. [115
Tanzkränzchen.
R. Frisch.

Skarszewo

Sonnabend, den 8. Dezember:
Marzipanverwürfelung
mit nachfolgendem Tanz, wozu ergebenst einladet [88] **Rau.**

Montau.

Zu der am Sonnabend, den 8. d. Mts., bei mir stattfindenden
Marzipan-Verwürflung
mit nachfolgendem
Tanz
ladet ergebenst ein [9712]
Ediger,

Pastwisko.

Sonntag, den 9. d. Mts.:
Marzipan-Verwürfelung
mit nachfolgendem **Tanz,** wozu ergebenst einladet [9780] **J. Kickbusch.**

Adamsdorf

Sonntag, den 9. d. Mts.,
Marzipan-Verwürfelung.
94] Gastwirth Block.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Erstes Gastspiel der K. K. Hofburgschauspielerin **Maria Pospischil.** Arria und Messalina. Trauerspiel von Wilbrandt.

Danziger Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

„Der Förster"

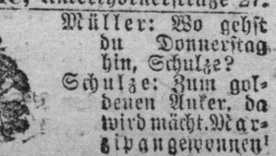
Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Unterthornerstraße 27.



Müller: Wo gehst du Donnerstag hin, Schulze?
Schulze: Zum goldenen Anker, da wird mächt. Marzipan gewonnen!

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 285.

Graudenz, Donnerstag] [6. Dezember 1894.

20. Forts.]] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Fast zu derselben Zeit, als Mignon aus dem kleinen, zwischen Felsen gelegenen Häuschen wieder fortgeführt wurde, saß Fernando Venatez in seinem Arbeitszimmer und schrieb mit Feuereifer Briefe.

Frau Maroni hatte in der sie verzehrenden Unruhe auf dem stillen Landsitze nicht ausgehalten und war nach der Stadt Mexiko zurückgekehrt, um dort von neuem Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, damit ihr Pflegekind befreit werde.

Das Knallen einer Peitsche und das Rollen von Wagenrädern auf dem Kiese vor der Veranda machten Venatez aufschauen. Eine mit zwei Maulthieren bespannte Kalesche hielt dort; in deren Fond lag mehr als er saß, ein Mann, dessen Gesicht durch einen seidenen Shawl verhüllt war.

Der Hausherr trat an das Fenster und stieß trotz seiner indianischen Ruhe einen Ruf der Ueberraschung aus, als der Insasse des Wagens das Tuch abnahm und er Don Manuel erkannte, der ihm mit der Hand zuwinkte. Das überaus bleiche Aussehen des Freundes erschreckte ihn sehr, und er eilte hinaus und auf den Wagen zu.

„Heilige Jungfrau! Manuel, mein theurer Manuel!" rief er.

„Fernando!" stieß Diaz hervor.

Herzlich begrüßten sich die Freunde nach langer Trennung.

„Um der Liebe Gottes willen, Manuel, bist Du krank?" fragte dann der Hausherr.

„Ich habe die Klauen des Panthers gefühlt", entgegnete Diaz mit schwacher Stimme. Er war so matt, daß Venatez ihm aus dem Wagen helfen mußte.

Auf den Wink Fernandos sprang ein Diener hinzu, und beide führten den Kranken in ein Zimmer des Erdgeschosses zu einem Ruhesopha, auf welchem sich Don Manuel niederließ.

Das ausdrucksvolle Gesicht des Indianers nahm einen traurigen Ausdruck an, als er seinen Freund in diesem Zustand erblickte. „Was ist geschehen, Manuel?" fragte er, als sie allein waren.

„Der Panther hat mich in den tlaxcalanischen Bergen empfangen und die Schuld seiner Banditen ist es nicht, wenn ich noch lebe", erklärte Diaz.

Venatez knirschte zornig mit den Zähnen; dann sagte er: „Strenge Dich nicht an und rege Dich nicht auf, Manuel; Du bist bei mir, und wir haben Zeit."

„Sei unbesorgt; die Wunde ist geheilt und die Gefahr beseitigt! Ich bin nur noch matt von dem Blutverluste und den Anstrengungen der Reise. Laß mir ein Glas Limonade geben!"

Rasch wurde das Verlangte gebracht. Don Manuel trank in tiefen Zügen und sprach hierauf kräftiger: „Die Fahrt hat mich mitgenommen, aber ich mußte zu Dir! Der Panther muß Nachricht gehabt haben, Fernando; es ist nicht anders denkbar, als daß ein Verräther bei unserer Gesandtschaft war."

„Ulloa hält auf mehreren unserer Gesandtschaften Spione", erwiderte Venatez; „ich weiß es und habe es Herrera gesagt, aber er will es nicht glauben."

„Die armen hilflosen Frauen, welche mich an der Landungsstelle zu finden erwarteten, was müssen sie sich geängstigt haben!" klagte jetzt Don Manuel.

Der Hausherr hielt es nicht für angebracht, dem kranken Freunde Mittheilungen über den Raub Mignons zu machen.

Diaz aber fuhr fort: „Doch hatte Frau Maroni, Gott sei Dank, Empfehlungen an den Gesandten von Minutoli."

„So stehen sie unter mächtigem Schutze!" meinte der Andere. „Doch erzähle Manuel; wie traf Dich das Unglück?"

„Ich fuhr in großer Eile von Vera Cruz hinauf nach Mexiko, denn ich wünschte mich vor allem der Unterstützung Herreras zu versichern. In der Post fiel mir ein unangenehm aussehender Kerl auf, den ich, wie ich mich später entsann, schon bei der Ankunft in Vera Cruz und auf der Eisenbahn gesehen haben mußte. Dieses Subjekt versuchte mehrmals, sich mit mir zu unterhalten, was ich indeß kühl ablehnte. Während wir zwischen den Felsen dahinfahren, da, wo die Querthäler auslaufen — es war schon weit in der Nacht, und alles schlief oder war schläfrig — ergreift der Bursche plötzlich meinen kleinen Handkoffer und springt mit großer Gewandtheit zur Wagenthür hinaus. Ich verwahrte in diesem, meinem steten Reisebegleiter, welchen ich auf das ängstlichste hütete, die Dokumente, welche gegen Ulloa zeugen sollen, und auf diese war es wohl abgesehen. — Du hast doch die Duplikate, welche ich an Dich absandte?"

„Ja, sie sind wohl verwahrt!" antwortete Venatez.

„Ich fuhr empor und sprang dem Kerl nach", berichtete Diaz weiter, „aber kaum berührte mein Fuß die Erde, so empfing ich von einem draußen lauernden Gesellen einen Messerstich, der mir tief in die Brust drang. Ich stieß einen lauten Hülferuf aus, den wohl niemand gehört haben muß, denn der Wagen jagte weiter, und ich brach zusammen, während die beiden verbündeten Schurken im Dunkel der Nacht verschwanden. Gleich darauf verlor ich die Besinnung".

Der Hausherr unterbrach den Freund mit keinem Wort; er hatte die Zähne fest aufeinandergepreßt und schaute finster drein.

„Erst viele Tage später erwachte ich aus langer Betäubung und heftigem Wundfieber in der Hütte eines Indianers", fuhr Manuel fort. „Die Leute hatten mich beim Morgengrauen auf der Straße in meinem Blute schwimmend gefunden. Obgleich sie mich aufopfernd gepflegt und meine Wunde, welche zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich war, mit großer Geschicklichkeit behandelt hatten, lag ich doch noch viele Tage lang in vollkommener Theilnahmlosigkeit, unfähig eines Gedankens, da. Endlich waren meine Geistes- und Körperkräfte soweit zurückgekehrt, daß ich Papier und Tinte verlangen und schreiben konnte. Die Damen bereiteten mir eine große Sorge, denn sie mußten ja längst im Lande sein. Glücklicherweise hatte ich eine gutgespickte Börse, die der ehrliche Indianer auch respektirt hatte; aber Papiere, welche meine Person feststellten, besaß ich nach dem Verlust des Koffers nicht mehr. Ich schrieb zunächst an den deutschen Konsul nach Vera Cruz und sandte den Brief durch einen Boten hin; ich erhielt auch umgehend die Nachricht, daß die Damen dort eingetroffen wären und sich nach Mexiko begeben hätten. Ich erholte mich rascher, als ich gehofft hatte, so daß ich die Reise hierher wagen zu können glaubte; ich verschaffte mir einen Wagen und Maulthiere, und da siehst Du mich!"

„Ja", sagte Venatez nachdenklich, „bei dem allen ist die Klaue des Panthers bemerkbar. Es ist Zeit, sie ihm zu beschneiden, und es wird geschehen!"

„Ja, es ist Zeit!" stimmte Diaz eifrig bei. „Nach Mexiko habe ich, noch ehe ich meinen Gastfreund verließ, geschrieben, und die Damen wissen jetzt, wo ich bin. Ich will mich bei Dir etwas kräftigen und dann nach der Hauptstadt eilen."

„Gut, Manuel", versetzte Venatez, „zuerst gewinne Deine Gesundheit zurück, dann ist es Zeit zu handeln. Es ist nichts verloren."

„Hast Du Dich nach Don Juan Montada erkundigt? Lebt er noch?" fragte jetzt der Andere.

„Der ganz vereinsamte, alte Mann verkaufte vor zwei Jahren seine Hacienda und suchte die Hauptstadt auf. Von dort soll er nach Oaxaca übergesiedelt sein. Ich habe, als ich Deine Briefe empfing, sofort alle möglichen Schritte gethan, um zu ermitteln, ob er noch und wo er lebt; in den nächsten Tagen wird Nachricht kommen."

„Hoffentlich weilt der alte Herr noch unter den Lebenden", meinte Diaz.

„Und nun ruhe, erschöpfe Dich nicht!" bat der Hausherr.

„Ich bin nur matt und bedarf kräftigerer Nahrung, als meine Pfleger mir verschaffen konnten; mein Appetit ist der beste", erwiderte Don Manuel lächelnd.

„Vortrefflich! Wir wollen ihn stillen!" rief Venatez.

Don Manuel speiste, wie er gesagt, mit vortrefflichem Appetit; dann suchte er sein Lager auf und versank in einen langen, tiefen Schlaf. Er erwachte erst am nächsten Tage, als die Sonne schon hoch am Firmamente stand.

Noch am Abende desselben Tages erfuhr Venatez, daß Mignon in dem Felsenthale, welches ihm und Tatli wohlbekannt war, eine kurze Zeit geweilt hatte, aber wieder fortgeführt worden war.

Die Polizei war inzwischen auch nicht unthätig gewesen, doch hatten die Schergen Ulloas ihre Spur so geschickt zu verbergen gewußt, daß eine Verfolgung unmöglich war. Auch wegen des Mordversuches an Don Manuel war eine Untersuchung eingeleitet worden, doch mit um so geringerem Erfolge, als der Verwundete längere Zeit nicht vernehmungsfähig gewesen war.

Die von Venatez ausgesandten Boten kehrten zurück. Es war ihnen in der That gelungen, den Aufenthaltsort Don Manuels zu ermitteln, sie hatten ihn aber nicht mehr vorgefunden.

Der junge Bursche, welcher nach dem versteckt liegenden Felsenthal gesandt worden war, eine Unternehmen, welches eine ungewöhnliche Gewandtheit und Vorsicht erforderte, war von seinem Versteck aus Zeuge gewesen, wie Mignon fortgeführt wurde, nachdem er von der alten Cuichpo erfahren hatte, wer die junge Sennora war. Da er jedoch sein Pferd fernab am Fuße des felsigen Terrains zurückgelassen hatte und außerdem einen meilenweiten Umweg hätte machen müssen, um die Straße zu erreichen, auf welcher die Banditen sich bewegten, hatte er es aufgegeben, ihnen zu folgen, und sich beeilt, die Kunde zu seinem Herrn zu tragen.

Venatez schickte sofort die zwei gewandtesten seiner Leute der Entführten nach und versah diese reichlich mit Geldmitteln; dann schrieb er bis tief in die Nacht hinein Briefe, die er unverzüglich absandte.

Nach kurzer Ruhe fand die aufgehende Sonne diesen eisernen Mann schon zu Pferde; er besuchte mehrere der nahegelegenen Landgüter und einige seiner Stammesgenossen, denn er hatte es sich zu seiner Aufgabe gemacht, die unglückliche Mignon aus den Händen Diego Ulloas zu befreien und diesen selbst zu vernichten. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Warschauer Bankier Namens Stanislaus Rothwand hat 10000 Rubel zur Errichtung von Volksbrausebädern in Warschau bestimmt.

— Die Telephon-Anlagen Berlin-Wien erweist sich für Wien, wie von dort geschrieben wird, als unzureichend, so lange nicht mehr als ein Draht zur Verfügung steht. Die Anmeldungen zur Vormerkung waren so groß, daß die vorgemerkten Firmen etwa nach zwei Tagen erst an die Reihe kämen, somit ist der Nutzen des telephonischen Verkehrs für das Börsengeschäft ganz hinfällig, und nach der Stimmung der großen Banken und Firmen wird es wohl vorerst beim telegraphischen Verkehre sein Verbleiben haben.

— Bei einer Haussuchung, die dieser Tage bei dem in Berlin wegen Erpressung verhafteten früheren Landwirth Friedrich Krause stattfand, wurden u. A. Dutzende zum Versandt bereit liegende Briefe vorgefunden, deren Adressaten aufgefordert wurden, eine Abfindungssumme (Schweigegelder) zu zahlen, wenn sie nicht von Krause an den Pranger gestellt werden wollten. Ferner Verträge, in welchen Personen, die an Krause bereits Schweigegelder bezahlt hatten, sich bei einer Konventionalstrafe von 10000 Mark verpflichteten, nicht darüber zu sprechen, daß sie an Krause Geld gezahlt hätten. Aus der vorgefundenen Korrespondenz ging weiter hervor, daß Krause die Erpressungen in Gemeinschaft mit einer Frau W. verübt hat, die seiner Zeit auch einen der unter der Anklage des Wuchers Verhafteten denunzirt hat. In vorgefundenen Briefen der Frau W. war wiederholt der Genugthuung über den außerordentlichen, kaum erwarteten Erfolg der gemeinschaftlichen Thätigkeit Ausdruck gegeben.

— Von den Wirkungen des kleinkalibrigen Gewehrs, das zum ersten Male im jetzigen chinesisch-japanischen Kriege Anwendung gefunden hat, berichten amerikanische Aerzte: „In einem Hospital bei Nagasaki sah ich einen chinesischen Offizier, der im Kniegelenk auf 1000 Yards von einer Gewehrkugel verwundet war. Die dünne Stahlhülse der Kugel war zerplatzt und das Gelenk war einfach eine Masse von Knochensplittern. Das Knie war völlig weich. Kein Knochen war darin, der nicht auf eine Zollbreite gebrochen war. Das Bein mußte natürlich abgenommen werden."

— [Eine „liebevolle" Nichte.] In Mons (Belgien) ist neulich der Gutsbesitzer Juffeau von seiner eigenen Nichte in der Nacht ermordet und beraubt worden. Die Mörderin, welche Geld und Werthpapiere in Höhe von 80000 Franks raubte, wurde verhaftet, als sie nach England flüchten wollte.

Briefkasten.

v. O. Im Großherzogthum Posen gilt Gütergemeinschaft. Ihr Verzug dorthin von einem Orte, wo statutarisch Gütertrennung besteht, hat zur Folge, daß die am neuen Wohnorte vorgenommenen Handlungen in Beziehung auf einen Dritten nach den Regeln der Gütergemeinschaft beurtheilt werden. Diese Folgen können bei dem Gerichte Ihres Wohnorts zu allen Zeiten durch Vertrag aufgehoben werden. Der Ausschluß der Gemeinschaft ist dann in den Zeitungen der Provinz zu dreimalen innerhalb vier Wochen bekannt zu machen.

F. M. R. 77. Da der Prozeß bei Gericht schwebt und die Beweisaufnahme bereits stattgefunden hat, erscheint es unangebracht, Betrachtungen darüber anzustellen, ob Sie noch Einwendungen machen können und welche Entscheidung zu erwarten ist. In beider Hinsicht können wir Sie nur an Ihren Rechtsanwalt verweisen.

H. K. Die Kleidungsstücke, welche der Pfändung nicht unterworfen sind, führt das Gesetz nicht einzeln auf. Es schützt vielmehr nur diejenigen Stücke, welche für den Schuldner und seine Familie unentbehrlich sind. Welche das sind, unterliegt in jedem einzelnen Falle der Prüfung unter Berücksichtigung der vorliegenden Verhältnisse, namentlich auch der Anforderungen des Berufs und der Arbeitsstellung. Ueber Einwendungen entscheidet das Vollstreckungsgericht und auf sofortige Beschwerde das Landgericht.

2000 A. B. Als Mitglied der Krankenkasse oder der Unfallversicherung kann Ihre Ehefrau eine Krankenunterstützung beanspruchen und wenn dieselbe in Folge des Invaliditäts- und Alters-Versicherung-Gesetzes versichert ist, steht ihr für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit eine Invalidenrente zu. Anspruch auf Fürsorge seitens der Gutsherrschaft haben Sie nur, so lange der Kontrakt dauert, dessen Kündigung rechtzeitig geschehen ist.

R. G. In der Theorie sind Ihre Ausführungen richtig, aber in der Praxis sind die polizeilichen Beschränkungen eines Trunksüchtigen doch ein wahrer Segen. Bis dahin, daß das Trunksuchtsgesetz kommt, mögen sie also vorhalten!

W. W. Eine Beleidigung ist nicht mehr zu verfolgen, wenn der zum Antrage Berechtigte es unterläßt, den Antrag binnen drei Monaten zu stellen. Diese Frist beginnt mit dem Tage, an welchem der zum Antrage Berechtigte von der Beleidigung und der Person des Beleidigers Kenntniß gehabt hat.

R. D. Da die Tagesstunden, während welcher an Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden darf, durch Ortsstatut oder, wo ein solches nicht besteht, von der Polizeibehörde zu bestimmen sind, wollen Sie Ihre Anfrage dorthin richten.

Wild. Ihre nachträglich aufgestellte, beim Kaufe dem Käufer nicht eröffnete Einrede, daß Sie per Nachnahme überhaupt das Wild nicht senden, berechtigt den Käufer, Ihnen eine Schadenersatzforderung aufzumachen, nachdem Sie sich vorher zur Lieferung bereit erklärt hatten.

H. S. Die größte Auflage hat nach den Angaben der Annoncen-Kataloge der Central-Anzeiger für die Deutsche Brau-Industrie zu Frankfurt a./O., dann kommt die Allg. Brauer- und Hopfenzeitung zu Nürnberg.

Standesamt Graudenz

vom 25. November bis 2. Dezember.

Aufgebote: Arbeiter Theodor Grundmann und Auguste Heß geb. Schnell. Tischler Paul Pallas und Therese Rahmel. Hausdiener Carl Schmidt und Johanna Sommer. Arbeiter August Knop und Minna Pirk. Pferdeknecht Friedrich Franke und Friederike Roesler. Arbeiter Oswald Müller und Ottilie Schnell. Schneidermeister Johann Ronowski und Hedwig Strübig. Besitzersohn Emil Stenzel und Therese Wendt.

Eheschließungen: Arbeiter Jacob Janz mit Ottilie Flader. Kaufmann Herrmann Schiefelbein mit Caroline Witt geb. Haß.

Geburten: Former Paul Hoyer, Tochter. Arbeiter Johann Schlagowski, Sohn. Arbeiter Albert Foelz, Sohn. Arbeiter Wladislaus Nadrowski, Sohn. Hausmann Friedrich Plewka, Sohn. Arbeiter Herrmann Kordatzki, Tochter. Sergeant Gustav Gillmeister, Sohn. Schmied Gustav Will, Sohn. Schiffsgehilfe Franz Zielinski, Sohn. Arbeiter Eduard Riewe, Tochter. Lehrer Anton Schwarz, Tochter. Unehelich: 2 Söhne.

Sterbefälle: Emilie Jacobsen geb. Laß, 27 J. Schuhmachergeselle August Drawert 35 J. Helene Soecknik, 7 W. Ewald Jaschkowski, 3 W.

Königsberg, 4. Dezember. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 76 inländische, 273 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 775 gr. (131) bis 781 gr. (132) 135 (5,75) Mk., 778 gr. (131) 133 (5,65) 770 gr. (130) 137 (5,80) Mk., bunter 737 gr. (123-24) alter 130 (5,50) Mk., 768 gr. (129-30) bis 770 gr. (130) 132½ (5,65) Mk., rother 770 gr. (130), 775 gr. (131) 132 (5,60) Mk., 762 gr. (128 bis 129) bis 771 gr. (130) 132½ (5,65) Mk., Sommer- 791 gr. (133-34) bis 802 gr. (135-36) 134 (5,70) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), fester, 714 gr. (120) bis 750 gr. (126) 109 (4,36) Mk., 726 gr. (122) bis 765 gr. (128 bis 126) 109½ (4,38) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 94½ (2,35) Mk., 98 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., 103 (2,55) Mk., 104½ (2,60) Mk., 105 (2,60) Mk., 105½ (2,65) Mk., 106 (2,65) Mk., feinen 108 (2,70) Mk., 112 (2,80) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) weiße 100 (4,50) Mk., 110 (4,95) Mk., graue 150 (6,75) Mk., grüne 118 (5,30) Mk. Wicken (pro 90 Pfund) 103½ (7,65) Mk., 104 (4,70) Mk., 104½ (4,70) Mk., 105½ (4,75) Mk.

Bromberg, 4. Dezember. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Posen, 4. Dezember. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,00. Behauptet.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dezember.

Weizen loco 122—142 Mk. nach Qualität gef., Dezember 135,75—135 Mk. bez., Mai 142,25—141,25 Mk bez., Juni 143,75 bis 142,75 Mk. bez.

Roggen loco 113—118 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 115 Mk. ab Bahn bez., Dezember 116,75—115,50 Mk. bez., Mai 121—120 Mk. bez., Juni 122,25—121 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 107—141 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 114—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 138—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—129 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Stettin, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco höher, neuer 120—133, per Dezember 134,00, per April-Mai 139,50. — Roggen loco höher, 110—117, per Dezember 113,00, per April-Mai 120,50. — Pomm. Hafer loco 105—115. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 30,40, per Dezember —, per April-Mai —.

Magdeburg, 4. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,40—9,55. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,90—9,00, neue 8,90—9,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,00—7,00. Ruhig, stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

An unsere Leser!

In den nächsten Tagen erscheint

Kürschner's

Universal-Conversations-Lexicon

Das in dauerhaftem und elegantem Einbande in Groß-Lexikon-Oktav (24 cm Höhe und 17 cm Breite in einer Stärke von 5 cm) erscheinende Werk enthält auf ca. 2600 Spalten (213600 Druckzeilen) einen Schatz von Artikeln, die über Gegenstände aus **allen Gebieten des Wissens** in gänzlich **unparteiischer** Weise Auskunft ertheilen und deren Werth durch **2500 klare und deutliche Illustrationen** noch erhöht wird. Unter den Illustrationen befinden sich mehr als **600 Portraits** von Berühmtheiten aller Zeiten und Nationen, über **500 Wappen** von Staaten und Städten, ferner Orden, Bauwerke, Flaggen, Karten, Waffen, zoologische, anatomische, astronomische, mythologische, technologische Abbildungen 2c.

Obgleich das **Universal-Konversations-Lexikon** mehr als das **Fünffache** des in allen Kreisen verbreiteten kleinen 3 Mark-Taschenlexikons desselben Verfassers bietet, kostet es doch

nicht etwa 15 Mark, sondern auch nur 3 Mark.

Das Buch ist im Buchhandel nicht zu haben. Um den Lesern des „Geselligen" das nützliche Werk, welches sich auch zu einem schönen

Weihnachts=Geschenk

eignet, zugänglich zu machen, hat die unterzeichnete Expedition den Generalvertrieb übernommen und wird Näheres über die beste und bequemste Art des Bezuges nach Auswärts sofort nach Erscheinen des Werkes mittheilen.

Graudenz, 5. Dezember 1894.

Ergebenst

Expedition des Geselligen.

Bekanntmachung.

Taubstummer, verwundeter Mann!

Am 7. November cr. ist auf der Eisenbahnstrecke zwischen Roggenhausen und Garnsee ein etwa 22 Jahre alter, 5' großer, schlanker, taubstummer, an der linken Wade verwundeter Mann aufgefunden und in das hiesige Krankenhaus geschafft worden. [19]

Da über die Ortsangehörigkeit pp. desselben sich bis jetzt nichts hat ermitteln lassen, so ersuchen wir um Mittheilung, falls der vorbeschriebene Mann irgendwo vermißt werden sollte.

Marienwerder, den 28. November 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das der Stadtgemeinde Thorn durch Testament des verstorbenen Fräulein Julie Bauer zugefallene Hausgrundstück „Thorn Neustadt Nr. 175", belegen in der Tuchmacherstraße neben der Innungs=Herberge unter Hausnummer 18, bebaut mit einem massiven Wohnhause, drei Stock und Drempel hoch, unter Pappdach, zum städt. Feuersozietäts-Kataster mit rund 7500 Mk. Taxwerth veranlagt, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. [77

Die Verkaufsbedingungen liegen aus im Bureau II (Armenbureau, in der Nordwestecke des Rathhauses).

Verkaufstermin am

7. Februar 1895,

Vormittags 11 Uhr im Stadtverordnetensaale **vor dem** Stadsyndikus.

Die Ertheilung des Zuschlags unterliegt der Genehmigung der Stadtverordneten=Versammlung und des Bezirks=Ausschusses.

Thorn, den 24. November 1894

Der Magistrat.

Die Abfuhr von circa [9645]

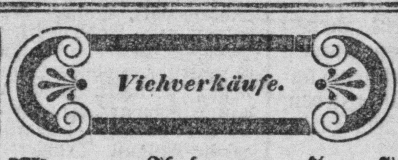
5000 Festmeter

Rundholz

aus den Revieren der Königlichen Oberförsterei **Krausenhof**, Jagen 26, 27, 37, 38, 40, 48, zur Dampfsägemühle Czerwinsk soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Wohnung für die Fuhrleute und Stallung für 20 Pferde wird auf dem Mühlenplatze unentgeltlich gewährt. Schriftliche, versiegelte Angebote sind bald zu richten an

H. Schulz-Coesternitz,
Coesternitz i. Pom.

Durchforst. zu Fasch. u. Rammpfählen verk. Dom. Ossowitz b. Strehlau Ostbahn.



Ardenner Hengst

Eisenschimmel, Mohrenkopf, 8 Jahre alt, 1,72 groß, 4. Jahr gekört gewesen, verkäuflich in Tabrowiesno bei Kauernick Westpr.
]9710] L. Frowerk.

Eine hellbr. Stute, 5, 5" gr., 8 J. alt, fertig geritt., **ein schwarzbr. Hengst,** 5' 5" gr., 5 J. alt, fertig geritt., II. Preis Berliner Ausst. erhalten, **ein schwarzbr. Hengst,** 5' 6½" gr., 4 J. alt, für Zuchtvereine vorzüglich geeignet, **einen Goldfuchswallach,** 5' 6½" gr., 5 J. alt, beim Trabfahren II. Preis erhalten, 2000 Mtr. in 3 Min. 12 Sek., sämmtliche Pferde hochelegant, sehr kräftig und gängig, Trakehner Abst., stehen zum Verkauf in Dom. Walterkehmen bei Gumbinnen. [75]



24 fette Stiere

verkäuflich in Groß Poetzdorf per Geierswalde Ostpr. (Viehverladestelle.) [9570]

16 Stück Mastvieh

stehen zum Verkauf bei [9907
W. Olszewski, Lautenburg.

10 schwere, hochtragende

Fersen

schwarz und weiß, stehen zum Verkauf.
C. Scheibke, Danzig, Altst. Graben.

26 Stiere

2½—3jährig, schöne Formen, Holländer, verkauft Dom. Rottmannsdorf bei Praust, Kreis Danzig. [9708

80 Mastlämmer, 15 Stiere

verkauft Kgl. Domäne Roggenhausen.



Dom. Limbsee bei Freystadt Westpr. verkauft einen 5 Monate alten

weißen Eber

sehr frühreife Rasse. Preis 75 Mark.

Eine junge hochtrag. Kuh

verkauft Dobrig, Roßgarten. [9876

Ein Littauer

oder **Doppel=Ponny** wird als Einspänner mit **Wagen** sofort zu kaufen gesucht von Maschinen=Fabrik von Kutzschenbach in Mewe. [9707

Gesucht

ein ca. 1 Jahr alter **racereiner**

Foxterrier

wachsam, stubenrein. Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter Nr. 39 an die Exp. des Ges. erb.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Mein Grundstück, gel. im Kreise Strasburg Wpr., 164 Mrg. Weizenbod und 20 Mg. Wiesen, außerdem 20 Mg. Pachtland, m. g. l. u. t. Invent., mass. Gebäuden, ist unt. sehr günstigen Bedingungen sofort verkäuflich. Offerten postlagernd Bobrau Westpr. unter **G. F. 1000.** [9602

In einer größeren Stadt der Provinz Posen ist ein in bester Lage gelegenes

Kolonialwaaren=Geschäft

verbunden mit **Destillation** billig zu verkaufen. Meldg. briefl. unt. Nr. 9166 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Besseres

Restaurant

nachweislich gut rentabel, bedeutender Umsatz, ist von sofort oder Neujahr unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Zur Uebernahme ca. 4000 Mark erforderlich. Zu erfr. im Bezirks-Bureau des Deutschen Kellnerbund, Bromberg, Bahnhofstr. 65. [13]

Grundstück 2⅓ Hufe 1. Kl. m. Wald, an Chaussee und unweit Bahnh. gel., sof. zu verk. Anz. 3—6000 Mk. R. Lettau, Danzig, Schmiedeg. 23, 1.

Beabsichtige mein [74]

Grundstück

in Myschlewitz, 250 Morgen groß, im Ganzen od. in Parzellen zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen. Czarske, Besitzer, Myschlewitz per Briesen Wpr.

Eine seit 20 Jahren eingeführte

Bäckerei

in der Hauptstraße von Allenstein, ist Umstände halber von sogleich billig zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Frl. A. Schnardt, Allenstein, Obervorstadt Nr. 8. [64

Mein in Rehden, Strasburger Vorstadt, belegenes [5]

Wohnhaus

bestehend aus drei Familienwohnungen und einem dazu gehörigen Garten, ist von sofort zu verkaufen. Reflektanten haben sich bei Kaufmann W. Sabinski in Rehden zu melden.

Ein Grundstück

von 200 Morgen Rothklee=Land, neuen mass. Gebäuden u. voll. Invent. wird, da der Besitzer gestorben, v. d. Wittwe sof. verk. Off. u. 285 postl. Flatow Wp. erb.

Der Herr Rittergutsbesitzer Max Itzig in Schepitz beabsichtigt sein

Rittergut Malitz

regulirungshalber zu verkaufen und hat mich mit dem Verkauf desselben beauftragt. [9829

Behufs öffentlicher Versteigerung des Rittergutes Malitz habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 13. Dezbr. d. J.

Nachmittags 3 Uhr, in **Exin, Hôtel Degner,** anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.

Malitz liegt 2 Kilometer vom Bahnhof Exin entfernt, ist 440 ha 91 ar 38 qm groß, mit 2307,12 Thlr. Reinertrag veranlagt und eignet sich durchweg zur Bebauung von Weizen und Rüben.

Der Inspektor Herr Domke in Malitz hat den Auftrag, den Reflektanten bei Besichtigung die nöthige Unterstützung und Auskunft zu ertheilen.

Nakel, den 3. Dezember 1894.

Brink, Rechtsanwalt u. Notar.

Ein im Mittelpunkt der Stadt Posen belegenes, großes, gangbares [9743]

Restaurant mit Saal

ist anderer Unternehmungen halber incl. Inventar u. Einrichtung bald preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten sub B. K. 205 befördert die Annoncen=Expedition Heinr. Eisler, Posen.

Hotel

Ein seit 60 Jahren in einer Stadt von 7000 Einw. besteh. Hotel mit schönster Zimmereinricht., groß. Concert=Garten, soll, da der Besitz. todt, v. d. Erben sofort verk. werd. Off. u. 260 pstl. Flatow Wp.

Restaurant=Verkauf

Das älteste und bestgelegenste, in hiesiger Universitäts= u. Garnison=Stadt enth. 4 Gastzimmer, 1 großen Saal, Garten, Veranda, Kegelbahn, Eiskeller, Stallung für 80 Pferde, Logiszimmer, ist zu verkaufen. Anzahl. 10= bis 15000 Mark, Hypotheken fest. Selbstkäufer wollen sich gefl. an mich direkt wenden.
107] Aug. Hoffmann, Greifswald.

Bin Willens, mein **Grundstück,** 16 Morgen groß, zum Theil Wiesen, mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein ganz kleines Grundstück in der Nähe der Stadt zu vertauschen.

Franz Molkentin, Mischke
[95] bei Graudenz.

Rentenguts= Auftheilung.

Vom 13. Dezember 1894 ab werde ich meine Besitzung [9849

Ostrow-Broze

bei Stuhm von 360 Morgen Acker und zweischnittigen Wiesen in Parzellen von 20 Morgen an in Rentengüter auftheilen. Durchschnittspreis pro Morgen 150—200 Mark. Anzahlung p. Morg. 10 Mk. bei Abschluß der Rentenguts-punktation.

Termin an jedem **Donnerstag** beim Gastwirth Herrn Hauburg, hierselbst.

Die Besichtigung kann täglich stattfinden.

Bauholz gebe ich den Käufern für 40 Prozent des Taxwerths und Ziegelsteine billigst ab.

F. v. Donimirski.

Gute Kapitalsanlage!

Gesucht zahlungsfähiger

Unternehmer

zur Ausnutzung eines in Ostpreußen hart an Chaussee gelegenen großen Wiesen=Kalklagers, sowie besten Kieslagers, 0,3 Klm. davon entfernt, durch Chaussee verbunden. Zur Cementfabrikation geeignet. Nähere Auskunft wird brieflich mit Aufschrift Nr. 6 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz ertheilt.

Suche ein kleines, flottes, [111]
Materialgeschäft nebst Ausschank von sofort od. 1. Januar zu pachten a. späterhin zu kaufen. Offerten an **Arnold, Neidenburg** postl. erb.

Zur selbstst. Anlage einer kleinen Ziegelei wird ein [92

bemittelter Ziegler

gesucht. Lage brillant a. Bahnhof und Chaussee. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 92 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sehr günstig!

Von meinem Grundstück ist noch eine größere **Parzelle** von 30 Morgen pr. oder zwei kleinere als [65]

Rentengüter

zu haben. Der Boden ist sehr gut. Die Anzahlung ist gering. Auf Verlangen baut Verkäufer und giebt auch etwas Inventar mit. **Scheune und Stall** sind vom Hauptgrundstück übrig geblieben und werden sofort auf die Baustelle des neuen Grundstücks gebracht. Das Grundstück liegt in einem Kirchdorfe, welches großen Geschäftsbetrieb, eine Dampfschneidemühle und eine Post hat, in der Nähe der Stadt.

Groß Nebrau Wstpr., den 4. Dezember 1894.
Gustav Grundt, Besitzer.



Von dem Rittergut **Drückenhof** Kreis Briesen Westpr. sind noch einige

Parzellen

in beliebigen Größen (vorzüglich drainirter Boden) als Rentengüter zu verkaufen. Hilfeleistungen werden hinreichend gewährt. Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden. [9182]

Das

Restrentengut Petersdorf

Post- und Bahnstation Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr., ca. **320** Morgen groß, **vorzüglicher Boden, gute Gebäude,** vollständiges todtes und lebendes Inventar, **ist preiswerth zu verkaufen.**

Näheres durch
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke, [9183
Danzig, Mattenbuden 32.



In einer größeren Garnisonstadt Westpr. werd. auf ein städtisches Grundstück a. alleinige Hypothek z. ersten Stelle

15000 Mark

gesucht. Versicherte Summe der Baulichkeiten 52000 Mark. Gefäll. Offert. u. 69 a. d. Expedition d. Gesell. erbet.

6000 Mark

auf eine ca. 300 Morgen gr. Bes., Kreis Graudenz, Werth 90000 Mark, hinter Landschaft zum 1. Februar b. prompter Zinszahlung zu cediren gesucht. Meldg. u. 34 an die Expedition des Gesell. erb.

6000 Mark

auf sichere Hypthek per 1. Januar 1895 gesucht. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 23 an die Exp. des Ges. erbet.

Günstigste Kapitalsanlage
11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apothekengrundstück** eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek

gesucht in Höhe von 15000 Mk. auf eine Apotheke hinter 66000 Mk. Eingetragener Kaufpreis 140000 Mk. Gefällige Offerten unter Nr. 8361 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Hauslehrer

seminar. geb. Lehrer, sucht bei bescheid. Anspr. Stelle. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 53 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Landwirth

m. gut. Zeugn., schöner Handschrift, m. Rechnungswesen gut vertr. u. einige Erfahrungen in Amtsgesch., sucht z. 1. Januar 1895 Stell. als Hofverwalter u. Rechnungsführer, wo ihm Gelegenh. geb. wird, d. Amtsgesch. ꝛc. gründl. zu erlernen. Off. u. 100 postl. Gottersfeld.

Als Rechnungsführer, Amtssekretär, Hofverwalt.

sucht strebs., solid. jung. Mann, fünfmonatl. Kursus d. landw. Lehranst. in Stettin absolv., 25 J. a., p. sof. od. 1. Jan. Stell.
A. Graumann, Stettin,
Kronprinzenstr. 37. [8916

Aelt. prakt. Landwirth

sucht Stellung auf einer kl. Besitzung, wenn möglich, als selbstst. Wirthschafter. Off. u. Nr. 109 a. d. Exp. des Ges. erb.

Für die Herren Kaufleute und Handlungsgehilfen

Spezialität: **Colonialwaaren-, Destillations- u. Eisenbranche,** mit polnisch und deutscher Sprache, wer eine Stelle sucht oder eine solche zu vergeben hat, der bitte wende sich an das Kaufmännische Placirungs-Bureau **H. Bordihn, Danzig, Hundegasse 33, parterre.** Prompte und reelle Bedienung als Fachmann zugesichert. Größte Auswahl. Beste Referenzen. [83

Rechnungsführer

in ungekündigter Stellung, welche derselbe seit 2 Jahren bekleidet, mit Gutsvorstands-Geschäften vollständig vertraut, sucht bald anderweit Stellung. Der jetzige Vorgesetzte ist gern zu jeder Auskunft bereit. Gefl. Offerten unter Chiffre 118 an die Exped. d. Ges. erb.

Erfahrener Landwirth

25 Jahre alt, sucht Stell. a. Rechnungsführer auf mittl. Gute. Gehalt gleichg. Offert. u. O. K. K. postl. Freystadt Wpr.

Junger Mann

sucht Stellung per sof. eventl. 1. Jan. i. Getreide-, Saaten- u. Futter-Engrosgeschäft. Gefällige Offerten unter **„Seradella"** postl. Strasburg Wp.

Ein junger, verheiratheter Kaufmann, prakt. gebildet, Kolonialwaarenhändler, in doppelter Buchführung und geschäftl. Korrespondenz erfahren, mit **besten** Zeugnissen und pa. Referenzen versehen, sucht zum 1. April 1895 od. auch früher

Stellung als Buchhalter.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9167 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Holzbranche.

Junger Mann, militärfrei, sucht von sofort od. spät. Stellung im Holzgeschäft auf dem Platz od. in der Forst u. besch. Ansprüchen. Gefäll. Off. erb. u. **R. T. 100** postl. Postamt Drengfurt Ostpr.

Dauernde Stellung als [9736]

Monteur bezw. Meister

findet in meiner Fabrik ein Maschinenschlosser mit reifen Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau, im Montiren von kleinen gewerblichen Anlagen und Wasserleitungseinrichtungen. Mit der Heizungsbranche vertraute Schlosser werden bevorzugt. S. Zimmer, Bromberg.

Nach Aufgabe meiner langjährigen Thätigkeit als Prokurist der Berl. Dampfmühlen-Actges., früher Th. Bertheim & Co., **suche ich,** gestützt auf beste Referenzen u. 22 jähriges Wirken an der Berliner Börse, **die Vertretung erster Getreidehäuser** und **leistungsfähiger Mühlen.** [9947
Oscar Cohn, Berlin SO., Rungestr. 14.

Ein tüchtiger, im Müllereifach erfahr.

Müllerssohn

m. besten Empfehl. sucht dauernde Stllg. in e. größ. Etablissement als Expedient oder Lagerverwalter. Ansprüche besch. Off. u. 9988 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verh., tücht. Schneidemüller

27 Jahre alt, 10 Jahre b. Fach, m. Masch. vertraut, sucht Stllg. als Werkführer resp. erster Schneidemüller. Antritt sof. ev. 1. Jan. Adr. H. Jeske, Trebbin, Wp.

Müller

25 Jahre alt, i. Kunden- u. Geschäftsmüll. d. Neuz. erf., d. a. kleine Reparaturen ausführt, sucht Stellung. Offert. u. 51 an die Exped. d. Geselligen erbet.

E. erf. Schweizer s. z. 15. Dez. Stelle b. 20 Kühen. Heinrich Kräuchi, Schweiz. Freienhuben b. Schiewenhorst Kr. Danzig.

Nach Beendigung meiner Lehrzeit in einer Wassermühle, verb. m. Mahlmühle,

suche Stellung

bin a. geneigt, a. e. Windm. z. arbeiten. Friedr. Faust, Schöneich b. Podwitz.

Ein Sohn achtbarer Eltern sucht **eine gute Lehrzeit bei Colonial- u. Manufaktur-Waaren-Handlung.** Arbeiter Gratian Partika, Abbau Osche, Kr. Schwetz.

Herrschaften, welche noch geneigt sind, für den nächsten Sommer Leute zur Rüben- und Erntearbeit annehmen zu wollen, könen sich melden unt. **H. W. 100** postl. Podobowitz, Kr. Znin, Posen.

Zum 1. Januar 95 erhalten tüchtige

Materialisten und Destillateure

Stellung durch Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III. [82

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 15. d. Mts. oder p. 1. Januar 1895 einen **tüchtigen, älteren**

selbstständ. Verkäufer

der fertig **polnisch** sprechen muß, bei hohem Salair und freier Station. Bewerber wollen ihre Zeugnisse womögl. auch Photographie beilegen. [9709]
Isaac Goldstandt, Löbau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1895 einen tüchtigen, selbstständigen, älteren, ersten [9775]

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächt. u. m. Decoriren größerer Schaufenster vertraut, bei dauernder Stellg. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften an
J. Ascher, Ortelsburg Ostpr.

Für mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder vom 15. Dezember einen [37]

tüchtigen Commis

zu engagiren mit guten Zeugnissen, katholisch und der polnischen Sprache mächtig. C. Wendlikowski, Berent Westpr.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Januar 1895 einen tüchtigen [67]

Gehilfen.

Polnische Sprache erforderlich. Off. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten an Carl Anders, Dirschau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen

zweiten jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, mit nur guten Empfehlungen. [9908
H. Rabow, Carthaus.

Für eine Schneidemühle und Holzhandlung in Westpr. wird vom 1. Jan. 1895 ein unverheiratheter, tüchtiger

junger Mann

gesucht, der mit sämmtlichen Comtoir- und Platzarbeiten vertraut ist. Derselbe muß der doppelten Buchführung, Jahresabschluß, sowie des Vermessens und Verladens der Hölzer vollständig mächtig sein. Bevorzugt werden solche, die auch im Baufache bewandert sind. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften werden briefl. m. Aufschr. Nr. 48 an die Exped. des Ges. erbeten. Retourmarken verbeten.

Ein tüchtiger, solider, fleißiger

junger Mann

in gesetztem Alter, der über seine bisherige Führung nur gute Zeugnisse besitzt, findet in meinem Material-, Schank- und Getreide-Geschäft vom 15. d. Mts. dauernde Stellung. Polnische Sprache unbedingt erforderlich.
9884] J. Lohrenz, Ortelsburg.

Für die **Ringofen-Ziegelei Kruk bei Inowrazlaw** (Produktion circa 2 Millionen jährlich), wird e. kautionsf.

Ziegelmeister

gesucht. Reflektanten, welche sich eventl. verpflichten müßten, keinen Nebenerwerb zu betreiben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst melden bei Bernhard Schwersenz Inowrazlaw. [9828

1 jungen Buchbindergehilfen

sucht zum 16. d. Mts. [9887
Paul Müller, Neidenburg.

Einen tücht. Barbiergehilfen

sucht Gustav Brennecke, Friseur, Jastrow Westpr.

Drechslergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung [66]
August Bouchard, Drechsler und Brunnenmeister, Gumbinnen, Goldaperstraße 4.

Einen tüchtigen [9848]

Klempnergesellen

sucht für dauernde Stellung.
Paul Scholz, Osterode Ostpr.

Ein verheir., ordentlicher [8

Schmied

der die Dampfmaschine führt u. einen Zuschläger halten muß, findet zu Neujahr bei hohem Lohn Stellung in Griebenau bei Unislaw.

Ein ordentlicher [17]

Bäckergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung. C. Mutczall, Bäckermeister, Lauenburg in Pom.

Ein Müllergeselle

kann sofort eintreten in [52]
Mühle Bialken b. Sedlinen.

Zum sofortigen Antritt suche einen

Gang- u. Walzenführer

bei hohem Lohn. H. Buch, Obramühle b. Schwerin a. W.

Ein tücht. Windmüller

kann zum 15. d. Mts. bei mir eintreten. J. Tiahrt, Kl. Lubin bei Graudenz.

Einen ordentlich. Gesellen und einen Lehrling

sucht von sofort Albert Wadepohl jr., Schornsteinfegermstr., Rehden Wpr.

Ein tüchtiger Stellmacher

der einen Gesellen halten muß, findet zum 1. Januar 1895 einen guten Dienst. Es haben sich aber nur solche zu melden, die gute Zeugnisse einsenden können.
Glauchau per Culmsee.
[47] **Die Gutsverwaltung.**

Tischlergesellen

finden v. sofort dauernde Beschäftigung. Th. Makowski, Tischlermeister, Lissewo Wpr. [44

Kopfsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung auf Gut Kamrau. Meldungen daselbst. [9772
Kamrau bei Schöneck Wpr.
Barendt, Gutsbesitzer.

Ein **Junge** vom 15. Januar 95, der noch nie in Stellung war und Lust hat

Diener

zu werden, wird von Herrschaften gesucht. Meldungen werden briefl. unter Nr. 9733 an die Exp. d. Ges. erbet.

Ein unverheir., energischer, in Drillkultur erfahrener [7

Inspektor

findet zum 1. Januar 95, bei 500 Mk. excl. Wäsche Gehalt, Stellung in Griebenau bei Unislaw.

Ein Wirthschafter

wird für bessere Stellung auf gräfl. Gute zum 1. Januar 95 gesucht; Gehalt 300 Mark. Junge Leute aus besserer Familie wollen Lebenslauf und Zeugnißabschriften unter Nr. 36 an die Exped. des Ges. einreichen.

Ein durchaus tücht., erfahr., älterer, unverh. [58]

Wirthschaftsbeamter

findet am 1. Januar o. 1. April 1895 als **Oberinspektor** auf einem Gute Westpr. dauernde Stellung. Hauptbed. Rübenkultur. Gehalt nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse sind postlag. Sobbowitz Wstpr. unter **Nr. 101** zu senden.

Per sofort oder 1. Januar suche ich einen tüchtigen, verheiratheten

Beamten

der eine Wirthschaft von ca. 400 Morg. selbstständig leiten kann u. dessen Frau die Hauswirthschaft übernehmen muß. Meldungen werden brfl. unt. Nr. 9468 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Hofverwalter

bei 300 Mark Gehalt gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 46 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche einen älteren, anspruchslosen

Landwirth

zu meiner Unterst. auf m. 600 Mg. gr. Gute. Nur schriftl. Meldungen werden berücksichtigt. [76
Waliszewo bei Komorowo, Kr. Gnesen. Brandt.

Ein Hofverwalter

evang., unverh., wird zum 1. Jan. 95 bei 240 Mk. p. a. gesucht in Blandau b. Gottersfeld. [9941

Dom. Zankenzin b. Danzig sucht zum 1. April 95 einen durchaus tücht. und umsichtigen, verheiratheten

Leute-Aufseher

bei gutem Lohn und Deputat. [35]
Die Guts-Verwaltung.
Richter.

Dom. Kl. Bandtken sucht von sogleich gut empfohlenen [41

Hofmann

der etwas Schirrarbeit versteht.

Instleute

finden zum 1. April 95 Wohnung und Arbeit bei Besitzer Heinrich Bartel, Gr. Lubin. [112

Dom. Kl. Bandtken sucht von sogleich mehrere [41

Instleute u. Knechte

gegen hohen Lohn und Deputat, eventl. durch Agenten.

Zwei Lehrlinge

können sofort oder später in meine Gärtnerei eintreten. [9906
G. R. Schreiber, Kunst- u. Handelsgärtner, Neumark Wpr.

Zwei Lehrlinge

zum sofortigen Eintritt sucht [73
H. Joseph, Klempnermstr., Gollub Wpr.

Einen Lehrling

sucht für sein Colonialwaaren- und Schankgeschäft per 1. Januar 1895
Otto Nehring, Riesenburg Wpr.

Ein Lehrling

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann von sofort eintreten. [42]
Th. Berg, Mühlenbes., Adl. Rehwalde, bei Kgl. Rehwalde.



Ein jung. anständ. erfahrenes Mädch., Waise, sucht Stellg. in gr. Restaur. als

Kochmamsell

8 Jahre als solche beschäftigt gewesen. Gute Zeugn. z. Verfüg. Gefl. Offert. an Herm. Weichsel, Trabehn p. Lottin Pom.

Geb. j. Mädchen, musik., sucht e. Stelle z. Hilfe i. d. Wirthschaft. Würde auch die Beaufsichtigung der Schularb. übernehmen. Off. erb. u. K. 40 postl. Elbing. [55

Zwei tüchtige

Putzarbeiterinnen

suchen Stellung in einem größeren Geschäft, womöglich unter Leitung des Chefs, vom 1. Febr. oder später. Bedingungen nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 54 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zwei 20j. Mädch. w. sch. mal Kochen gel. h., möcht. d. f. Küche unentgeltl. od. geg. ger. Entschäd. erlernen. Offert. unter **E. H.** postl. **Heinrichswalde Wpr.**

Eine geprüfte, [12]

evangel. Lehrerin

musikalisch, wünscht Stellung als Erzieherin vom 1. Januar k. Js. Gefl. Offerten erbeten sub N. N. 20 postlag. Bromberg.

Ein anständig. Mädchen

d. d. f. Küche sowie Einmach., Einschlacht. versteht, s. v. 1. Januar Stelle a. Wirthin. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9877 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine Meierin

mit gutrn Zeugnissen, sucht sofort oder 1. Januar Stellung. Gefällige Offert. unter 96 a. d. Exped. des Gesell. erbet.

Ein junges Mädchen

das seit 3 Jahren als Wirthschaftsfrl. thätig war und noch in Stellung ist, sucht, gestützt a. g. Zeugn. z. 1. Jan. 1895, eventl. später, Engagement. Gefl. Off. u. L. 50 a. Gustav Lewy, Annoncen-Annahme d. Gesellig., Bromberg. 84]

Ein junges Mädchen

mit der Buchführung vertraut, sucht vom 15. Dezember oder später mit bescheidenen Ansprüchen Stellung als

Cassirerin.

Off. u. 59 a. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Geprüfte

Kindergärtnerin I. Kl.

mit guten Zeugnissen, sucht p. 1. Januar oder später Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 9793 an die Exped. des Geselligen erb.

Junge Mädchen, zum Vorrichten und Steppenlernen sofort gesucht. Joh. Jacobi u. Sohn, Schuhfbk., Grandenz.

Ich suche per Januar 95 oder später eine wirklich tüchtige [9639

Putzarbeiterin

für guten Mittelputz, der polnischen Sprache vollständig mächtig; dieselbe muß auch tüchtig im Verkauf sein.
Gleichzeitig findet auch für mein Kurzwaarengeschäft eine wirklich

flotte Verkäuferin

der poln. Sprache vollständig mächtig, Engagement. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbitte an
J. Feibusch Sohn Nachfl., Strasburg Wpr.

Für mein **Damen-Putzgeschäft** suche ich per 2. Januar 1895 mehrere tüchtige [9316]

Directricen

erste Kräfte, bei **hohem** Gehalt und freier Station. Offerten mit Zeugnissen u. Angabe d. Gehaltsansprüche erbittet J. Grätzer Nachf., Beuthen O.-S.

Suche per 1. Januar 95 für mein Putz-, Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modewaar.-Geschäft eine durchaus tüchtige, ältere

perfekte Verkäuferin

die in der Branche gut vertraut ist u. der poln. Sprache vollständ. mächt. sein muß. Abschrift. der Zeugnisse beizufüg.
56] J. Schneider, Allenstein.

Suche sogleich ein einfaches, [9696[

junges Mädchen

zum Erlernen der Landwirthschaft.
Frau Clara Schneider, Mariensee bei Dt. Krone.

Ein tüchtiges, ehrliches [9763

Mädchen

welches kochen und im Geschäft thätig sein muß, findet vom 1. Januar 95 ab Stellung. Offerten nebst Zeugnissen u. Lohnansprüchen an [9763]
A. Töfflinger, Bahnhofswirth, Fordon.

Suche per sofort oder 1. Jan. 1895 ein bescheid., anst., jüd. [38]

junges Mädchen

welches im Haushalt durchaus erfahr., der Hausfrau als Stütze sein soll.
Amalie Munter, Neidenburg.

Suche zur Stütze der Hausfrau eine

evgl. Dame

in der Landwirthschaft und feinen Küche erfahren. Handarbeiten od. Schneidern erwünscht. Damen, die in solcher Stellung schon thätig waren, möchten sich melden bei [10]
Frau M. Körber, Dom. Skubarczewo bei Slowikowo.

Eine Stütze fürs Haus

in gesetzteren Jahren, evgl., welche gut kochen kann, findet Stellung p. 1. Januar 1895. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an O. Scharf, Thorn.

Für meinen Haushalt suche v. sogl. oder per 15. Dezember ein [9776

mosaisches Fräulein.

Meldungen nebst Zeugnißabschriften zu richten an
Frau Hulda Itzigsohn, Allenstein.

Gesucht wird zu sofort eine tüchtige, erfahrene [9899]

Wirthin

bei hohem Gehalt auf der **Domaine Schoetzau bei Rehden Westpr.**

Tüchtige Wirthin

bei hohem Gehalt u. Tantieme gesucht z. 1. Januar. Meldungen nebst Zeugn. a. Dom. Bialoblott b. Jablonowo

Zur Führung eines Landhaushalts bei einzelnem Herrn wird für sofort oder 1. Januar eine erfahrene, selbstthätige, bescheidene

Wirthin

gesucht. Meld. m. Zeugnißabschriften, Altersangabe eventl. Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9897 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 2. Jan. 95 ein älteres, geb.

Wirthschaftsfräulein

für kleinen, sehr bequemen Landhaushalt. Anfrage postl. Chiffre 123 S. D. Exin.

Zu sofort gesucht eine tüchtige

evang. Wirthin

welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Meld. m. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 44 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine ältere Wirthin

welche die **feinere Küche** versteht, wird zum 1. Januar 1895 gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften bezw. Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter Nr. 18 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Eine tüchtige, evangelische

Wirthin

mit guten Zeugnissen find. v. 1. Jan. 95 bei 240 Mk. Gehalt Stellung. [9837
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Wirthin

evangel., erfahren in Küche und Federvieh (Milchwirthschaft und Kälberaufzucht ausgeschlossen) sucht per sofort Dom. Birkenau bei Tauer. [9634]

Die Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie
mit 5000 Gewinnen i. W. v. Mark 150,000 (Hauptgewinn W. 50,000 Mark)
findet **Nächsten Sonnabend** und folgenden **Montag, Dienstag und Mittwoch** statt.
Loose für 1 Mark 11 Loose für 10 Mk. / 28 „ „ 25 „ sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch
9293] **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

Dr. Dorszewski, Arzt
Marienwerderstr 25. [15
Sprechstunden von 3–6 Nachmittags.

Für Zahnleidende.
Mein Atelier für **künstliche Zähne**, Plombiren, schmerzloses Nervtödten und Zahnziehen mit Betäubungen ist täglich geöffnet. [9674
Alte, schlechtsitzende Gebisse werden passend umgearbeitet.
P. Scheppke
geprüfter Zahntechniker
Marienwerder
Schmalestr. 13.

Bauausführungen.
Mauer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr.,
Graudenz. [6735]

Für Flachs und Hede tauscht
Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Größere Posten [8180
Dabersche Kartoffeln und Magnum bonum
kauft Otto Hartmann, Krojanke.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Nicht gut, Geld zurück!
Schweizer Taschen-Uhren
genau regulirt, unter 2jähr. Garantie vers. p. Nachn. od. vorher. Einsendung des Betrages, hierbei sind für Porto u. Verpackung 60 Pfg. miteinzusenden. **Umtausch gestattet. Goldin-Remontoir à Mk. 9, mit 3 Deckeln, hochfein à Mk. 12, mit 3 Deckeln, 10 Steinen u. Kalend. à Mk. 16, System Chronograph m. Kal. à Mk. 16, Stahl oxydirte Remont. hochf. à Mk. 10, silb. Cylinder-Remont. gest. mit 6 Steinen à Mk. 12, silb. Damen-Remont. gest., 2 silb. Deckel à Mk. 13, silb. Ancre-Remont. gest., m. 3 silb. Deckeln u. 15 Steinen à Mk. 18, mit Goldrand, bessere Qual. à Mk. 22, System breveté Spiral Breguet à M. 26. Gefl. Auftr. erbitte umgehend.**
Louis Schmidt in Cassel
8505] Orleanstraße 26.

Jede sparsame Hausfrau
verabsäume nicht, sich davon zu überzeugen, daß man eine schöne **und tadellose Wäsche** nur erlangen kann mit [3904
Terpentin-Seife
pro Pfund 25 Pfg.
von
Th. Wagner, Danzig
Alleinige Niederlage für Graudenz bei Paul Schirmacher, Getreidemarkt Nr. 30 und Marienwerderstraße Nr. 19.

Prima
Stück- u. Würfel-Kohle
einige 100 Waggon, entweder ab Myslowitzer oder Schoppenitzer Kohlenrevier, hat abzugeben. Waggon 80 Mk. Netto Cassa. [9
S. Fleischer, Rosdzin.

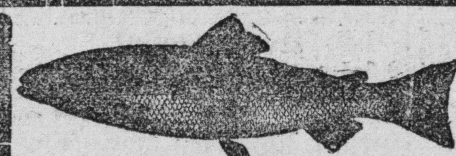
Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließl. den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.
Lebensversicherung
in den verschiedensten Formen.
Billigste Prämiensätze. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.
Rentenversicherung
Leibrenten für eine oder zwei Personen.
Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.
Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Graudenz: Gustav Kauffmann,** Hauptagent; in **Culm: Julius Ries,** Hauptagent; in **Thorn: Max Gläser,** Hauptagent, Gerstenstraße 16; in **Konitz: A. Aronheim;** in **Lautenburg: J. Jacobowitz;** in **Allenstein: Theodor Eitzen,** Hauptagent.

Photographisches Atelier
von
H. GERDOM, THORN
Photograph des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
Prämiirt Fachausstellung Wiesbaden 1892 III. Preis. [2306
Prämiirt Weltausstellung Antwerpen 1894 III. Preis Bronc. Medaille.
Höchste Anerkennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht v. Preußen.
Aufnahmen täglich, auch an Sonn- und Festtagen.

Leder-Riemen,
eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma, liefern in unübertroffener Qualität und Ausführung [7232]
Fischer & Nickel, Danzig.

Das beste Weihnachtsgeschenk
ist eine vorzügliche **Cigarre** oder ebensolcher **Rauchtabak** aus der altrenommirten **Holländischen Cigarren- und Tabak-Fabrik** von **Clemens Blambeck in Orsoy** a. d. holländischen Grenze (gegr. 1879). Cigarren garantirt rein und ungefärbt von 30–180 Mk. p. Mille, von 33 Mk. an aus nur rein überseeischen Tabaken, schon zu Mk. 43,— Havanasorten. Besonders beliebte Marken sind: **Edelweiss** Mk. 3,30, **Congo** Mk. 3,70, **Prima Manilla** Mk. 3,80, **Nederland** Mk. 4,—, **Gehaltvoll** Mk. 4,30, **Kornblume** Mk. 4,50, **H. Upmann** 4,60, **Weidmannsheil** 4,80, **Meine Sorte** Mk. 5,—, **Perfecto** Mk. 5,40, **Lorreley** Mk. 6,—, **Prinz Heinrich** Mk. 7,50, **Mein Liebling** Mk. 8,—, **Industria** Mk. 9,— p. 100 Stck. Zum Versuche empfehle Probekisten zu 100 Stck. in je fünf verschiedenen Sorten zu Mk. 3,50, 4,35, 5,25, 7,00, 14,00 und 6,65. — **Rauchtabak,** Grobschnitt, pro Pfund Mk. 0,50, 0,68, 1,00, 1,20, 1,50 und 1,80. Ganze Postpackete 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak franko ganz Deutschland. — Tabakzusammenstellung d. Ergebniß stetiger Bemühungen und langjährigen Erfahrungen. — Versandt an Personen, deren Stellung Bürgschaft bietet, ohne Nachn. — Garantie: Zurücknahme.



Seefisch-Handlung
Eduard Müller,
Danzig,
Metzergasse 17.
Versand frischer, geräucherter u. marinirter Fische, Krebse, Caviar etc.

Hauptgew.: **100000** Mark baar.
Ziehung: 13. und 14. Dezember 1894
Schneidemühler Geld-Lotterie.
Original-Loose 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.
Peter Loewe
Bankgeschäft, **Berlin W.,** Mohrenstraße 42. [9274]
Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** **ꝛc. billigst.**

Ein wenig benutzter, heizbarer
Badestuhl
preiswerth zu verkaufen. [22]
Marienwerderstraße 29, II.

Schwanen-Gänsefedern
eigener Gewinn, nur kleine Federn und Daunen, Pfd. 2 Mk., versendet **Zander,** Lehrer, **Neurüdnitz-Altreetz.** [8696]

✖✖✖ **Bitte ausschneiden und einsenden.** ✖✖✖
An die
Messerwaaren-Fabrik von Kirberg & Co.
in Gräfrath bei Solingen.



Der Unterzeichnete bittet um Zusendung von **1 Stück Probe-Taschenmesser** wie obige Zeichnung mit 2 feinen Klingen und Korkzieher. Heft fein Schildplatt imit, und verpflichtet sich hierfür, den Betrag von **1,20 Mark** innerhalb 3 Tagen einzusenden oder das Messer in gleicher Frist zu retourniren. [9380

Name: ....

Ort: ....

Preis- und Musterbuch sämmtlicher Messer, Scheeren und Waffen versenden gratis und franko.

---

8 Pf.-Kiste delikaten Räucher- **See-Aal** **Ia stark Mk. 6½ freie Nachnah.**
E. Degener, Räucher., **Swinemünde**

Trautwein-Pianinos.



Tausende Anerkennungen

Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstockpl., vorz. i. Ton u. Ausstatt., gedieg. Arb., unt. 10jähr. schrftl. Garant. lief. die **T. Trautwein**'sche Musikalienhandlg. u. Pianofortefabr.
Gegr. 1820. Cataloge gratis u. franko.
Berlin W., Leipzigerstr. 119b. [7994]

Zu verkaufen!
Eine liegende **Zwillings-Dampfmaschine,** welche auch als Compound-Maschine benutzt werden kann, mit Meierscher Steuerung, 365 Cyl. Dmr., 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.
Eine liegende **Dampfmaschine,** 235 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344
Eine **Dampfcompressionspumpe,** 365 Dampfcyl. Dmr., 365 Luftcyl. Dmr., 650 Hub, mit Wassermantel.
Eine **Dampfluftpumpe,** mit Metallklappen, 370 Dampfcyl. Dmr., 600 Luftcyl. Dmr., 650 Hub.
Eine **Compressionspumpe,** 250 Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel.
Eine **Wanddampfpumpe,** 160 mm Dampfcyl. Dmr., 100 Plunger Dmr., 260 Hub.
8 Montejus, 1200 Dmr., 2300 hoch,
3 Feska'sche Centrifugen, 785 Dmr.
1 Pulsometer für 150 mm Rohre,
1 Haase'sche Schnitzelpresse, mit Einwurftrichter, Entleerungsschnecke u. Vorgelege.
Skizzen der Maschinen senden wir auf Wunsch. [1344]
Zuckerfabrik Pelplin.

En gros & detail
I Träger I
aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Danksagung.
Schon seit langer Zeit litt ich an Rheumatismus. Zuletzt war der Fuß am Gelenk dick angeschwollen und die Schmerzen so heftig, daß ich das Bett hüten mußte. Da alle angewandten Mittel mich nicht von dem Rheumatismus hatten befreien können, wandte ich mich schließlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Sobald ich dessen Medicamente gebrauchte, wurde mir von Tag zu Tag besser und schon nach wenigen Wochen war ich von den heftigen Schmerzen vollständig befreit. Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus.
[gez.] **A. Smigula, Berg** bei Muskau.

Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre, langjährige Flechten, sowie geheime Leiden heilt brieflich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigst. 24-jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel, Breslau,** Neudorfstr. 3.

Puppen
und [6219]
Spielwaaren nur besten Fabrikates direkt an Private **billig.**
Preislisten gratis und frei.
A. & H. Arnoldi,
Hüttensteinach in Thür.

Sauerkohl, Feinschn. a la Magdeburger, 3 Mk. 50 Pf. per 50 Klo. incl. Faß Brutto f. Netto Bahn od. Bordfr. Danzig offerirt
[9894] **H. Spak, Danzig.**

Meine ganz vorzüglichen [9753
Pfeffernüsse
(Spezialität), empfehle hiermit bestens. versende dieselben pro Liter 50 Pfg. excl. Porto und Emballage gegen Nachnahme. [9753]
Wilhelm Schulz, Honigwaar.-Fabrik, Lauenburg in Pomm.

Honig
à Pfd. 60 Pfg. bei [9457
Lublinski, Getreidemarkt 29.

Ca. **8000** sehr wohlerhaltene
Ziegelbrettchen
zum Trocknen, à Mille 9 Mark, hat abzugeben Dominium Altjahn (Post) Wp.

Baumkuchen
anerkannt schön, von **6,00–20,00 Mk.** Versandt nach außerhalb prompt.
Bestellungen zum Weihnachtsfest
erbitte frühzeitig. [9555]
H. Bluhm, Neumark Wpr.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Frische u. geräucherte Heringe
in Kisten, ca. 12 Schock enthaltend, versendet gegen Nachnahme zu den billigsten Tagespreisen [9510
Carl Delleske, Gr. Plehnendorf, Kr. Danzig.

Einige hundert Centner blaue trockene, gesunde [9895
Lupinen
und auch weiße
Erbsen
habe abzugeben. [9895
J. Lohrenz, Ortelsburg.

Nur baare Geldgewinne!
Große Geldverloosungen!
Hauptttr.: 300 000, 240 000, 165 000, 2×150 000, 120 000, 60 000 ꝛc. ꝛc.
Keine Nieten!
So viel Loose, so viel Treffer!
Jeden Monat eine Ziehung.
Jeder Spieler zahlt 12 mal und macht 12 Treffer!!
Nächste Ziehung 15. Dezbr.
Betheiligungsscheine (auch Nachnahme) **pro Monat 5 Mark.**
(Porto 30 Pf. Auftr. umgeh. erb.)
Bankagentur **F. B. Wegehaupt, Liegnitz, Breslauerstraße 3.**
Gesetzlich erlaubt!

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Bierdruckapparate
fertig z. Ausschank, mittels Kohlens., mit u. ohne Spind, mit Reductor od. Kessel, lief. z. konkurrenzlos bill. **Preisen.** Illustr. Preisl. gr. u. fr. [719
R. Heiland, Stolp i. Pomm.,
Aelt. Pomm. Bierdr.-App.-Fabr.

Bis zum Frühjahr vorräthig delikaten
Heide-Scheibenhonig
Pfd. 90 Pf., II. Waare 65, Leck 60, Seim 45, Futterhonig 50, in Scheiben 65, Bienenwachs 1,55. Postkolli geg. Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück.
E. Dransfeldt's Imkereien,
Soltau, Lüneburger Heide.